BR Deutschland 5,– DM
Schweiz 5,– SFr
Österreich 45,– ÖS
Luxembourg 125,– Flux
F 1463 F
N° 5
April – Juni
1990

# LIBERO

IFFHS

DEUTSCHE FUSSBALLZEITSCHRIFT

**Berliner Städtespiele (1950–1954)**
**Berlin (Saison 1954/55)**

Welt-Torhüter des Jahres 1988/89

Deutscher Torhüter des Jahres 1988/89

Bodo Illgner

Walter Zenga

**Gigantische Super-Wahl:**
**Welt-Fußballer des Jahres**

## Die besten Europäer aller Zeiten

**Europas Fußballer des Jahres 1956 – 1989**



Michel Platini

Franz Beckenbauer

Johan Cruijff

**Der deutsche Fußball des 19. Jahrhunderts**
**(mit Biographien der damaligen Top-Vereine)**




„Libero"-Chefredakteur Dr. Alfredo W. Pöge beglückwünscht Bodo Illgner und überreicht dem Kölner die Trophäe des „Deutschen Torhüters des Jahres 1988/89". Links der Firmenchef des Sponsors (uhlsport) dieser Wahl, Klaus Uhl. Foto: uhlsport




Der deutsche Nationalkeeper Bodo Illgner präsentiert mit Stolz und Freude die Trophäe und das Siegertrikot, assistiert von Klaus Uhl, dem Chef des weltgrößten Torhüterausrüsters. Die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer waren die Juroren dieser zum 2. Mal durchgeführten Wahl des besten deutschen Torhüters. Foto: uhlsport

# Inhalts-verzeichnis



## Autoren dieser Ausgabe:



## *Zum Titelbild:*

*Die drei besten Fußballer Europas aller Zeiten: U.v.l. Michel Platini (2./Frankreich), Franz Beckenbauer (1./BR Deutschland), Johann Hendrik Cruijff (3./Niederlande). Dem Resultat dieser Analyse liegen 34 internationale Wahlen von „Europas Fußballer des Jahres" und eine nicht-nationale Fußball-Logik zugrunde. Oben links der „Bundesdeutsche Torhüter des Jahres 1988/89", der Kölner Nationalkeeper Bodo Ilgner, vis-à-vis der zum weltbesten Torhüter 1988/89 gewählte Italiener Walter Zenga von Inter Mailand.*

*Fotos: Johannes Kösegi (4), Werek (1)*
*Hintergrundfoto: Johannes Kösegi*

## Sehr geehrte Leser,

der „Libero" erhält ein etwas verändertes Gewand und wird dadurch für viele Fußballfreunde interessanter. Auch ist er jetzt international geprägt. In wahlloser Folge präsentieren wir Ihnen Kontinent-Übersichten bzw. -Analysen. In dieser Ausgabe finden Sie jeweils die 10 Erstplazierten von „Europas Fußballer des Jahres" von 1956 bis 1989 samt einer Auswertung, wer wohl mit größter Wahrscheinlichkeit die besten Fußballer Europas aller Zeiten waren. Eine solche Übersicht wurde noch nirgends publiziert und kam mit Unterstützung des Chefredakteurs Jacques Thibert von *„France Football"* zustande, jener Fachzeitschrift, die diese europäische Kontinentwahl ins Leben rief und alljährlich organisiert.

Im historischen Teil widmet sich diese Ausgabe neben der Fortsetzung der Berliner Meisterschaft, Pokal- und Städtespiele dem deutschen Fußballgeschehen des 19. Jahrhunderts. Mit den Vereinsbiographien (und einigen Statistiken) aller offiziellen überregionalen Verbandsmeister (bis 1900) und mit dem Hinweis auf den Beitrag „Nationale Fußball-Historie: Deutschland" in der Ausgabe No. 3 der *„Fußball-Weltzeitschrift"* betrachten wir das deutsche Fußball-Geschehen des vorigen Jahrhunderts damit als abgehandelt.

In dieser Ausgabe finden Sie alle Details von der zum 2. Mal durchgeführten offiziellen Wahl des „Bundesdeutschen Torhüters des Jahres", deren Resultat und Sieger in einer „Anpfiff"-Sendung bei RTL plus Deutschland Fernsehen proklamiert bzw. geehrt wurde. Die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer wählten den Kölner Bodo Ilgner mit deutlichem Vorsprung zum besten deutschen Keeper der Saison 1988/89. Ein herzliches Dankeschön an die Juroren und einen ebenso herzlichen Glückwunsch an den Sieger!

Wir informieren Sie auch über die offiziellen Weltwahlen und Ehrung von „The World's best Goalkeeper" und „The World's best Footballer", die der Weltverband IFFHS gemeinsam mit den Sportartikelfirmen *„uhlsport"* bzw. *„adidas"* durchführt. Mit RTL plus Deutschland Fernsehen wurde ein weiterer Partner gefunden, so daß an den Ehrungen ein großes, internationales Publikum live teilhaben kann.

Last not least dürfen wir Sie auf die Informationen auf Seite 34 bzw. 64 verweisen. Wer authentische historische und aktuelle Daten, Fakten und Fotos über den Weltfußball wünscht, sollte sich die gleichfalls von der IFFHS herausgegebene *„Fußball-Weltzeitschrift"* nicht entgehen lassen, die ihrem Namen alle Ehre macht, von beispielgebener Neutralität und inhaltlich im Weltmaßstab einzigartig ist.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
*(Chefredakteur)*

**Europas Fußballer des Jahres 1956–1988**

# DIE BESTEN FUSSBALLER EUROPAS ALLER ZEITEN

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Jacques Thibert (Paris)

Ohne die großen Pioniertaten bei den Anfängen des Fußballs in allen kontinentalen Ländern Ende des letzten Jahrhunderts sowie eine in England und Schottland bereits fortgeschrittene Entwicklung des Fußballsportes in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts zu unterschätzen, wuchs seit 1900 überall die Leistungsstärke des Fußballsportes kontinuierlich. Die anfänglich hohe Überlegenheit der Briten wurde dabei durch ein vermehrtes Wachstum auf dem europäischen Festland systematisch reduziert.

Bedingt durch stetig verbesserte Trainingsmethoden und Lebensbedingungen, zunehmende Professionalität, verbesserte nationale Wettbewerbssysteme und zunehmenden internationalen Spielverkehr erreichte der Fußballsport Ende der 30er Jahre seinen bis dato absoluten Höhepunkt (Leistungsgipfel). Die Spieler der 30er Jahre hatten eine Leistungsstärke erreicht, die jene der ersten 30 Jahre dieses Jahrhunderts deutlich übertraf. Sicher gab es in einigen Ländern einzelne Ausnahmen, wo auch Akteuren aus dem ersten Vierteljahrhundert gleiche Fähigkeiten zugestanden wurden.

Durch den II. Weltkrieg kam es in ganz Europa, wenn auch regional in unterschiedlichem Ausmaß, zu einem Leistungsabfall. Kriegsopfer, extrem schwierige wirtschaftliche Verhältnisse sowie ein stark reduzierter Spielverkehr auf nationaler und internationaler Ebene waren die Hauptursachen für die verminderte Leistungsfähigkeit, die nicht nur auf den Spitzenfußball zutraf. Vergleiche von außen sowie Aussagen von Akteuren, die vor und nach dem Krieg spielten, führen zu der Schlußfolgerung, daß im Durchschnitt in Europa erst Anfang bis Mitte der 50er Jahre jene Leistungsstärke wiedererlangt wurde, die bereits Ende der 30er Jahre vorhanden war.

Wer die letzten vier Jahrzehnte des Fußballsports auf nationaler und internationaler Ebene selbst miterlebt hat, weiß, daß es trotz unterschiedlicher und nicht immer dem Fußballsport dienender Entwicklungstendenzen im europäischen Fußballsport eine Weiterentwicklung gegeben hat. Ein Leistungszuwachs war Ende der 50er Jahre, in den 70er Jahren und teilweise auch seit 1984 erkennbar. Vor allem sogenannte schwache Fußball-Länder haben nicht nur auf physischem Gebiet aufgeholt.

Insgesamt hat die Spielstärke, analog der Leistungen in anderen Sportarten, auch im Fußballsport seit Ende der 50er Jahre jene der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts deutlich übertroffen. Selbst auf technischem Gebiet gelangt man zu gleicher Erkenntnis. Ein verbessertes Schuhwerk und neue Trainingsgeräte trugen auch dazu bei. So ist es logisch, wenn man nach den besten Fußballern Europas aller Zeiten sucht, daß diese ausnahmslos in den letzten 40 Jahren zu finden sind.

Da es seit 1956 die alljährlich offizielle Wahl von „Europas Fußballer des Jahres" gibt, von „France Football" (Paris) organisiert, ist eine objektive Auswahl (Ermittlung) jener Fußballer möglich, die die besten aller Zeiten unseres Erdteils mit größter Wahrscheinlichkeit waren. Für eine solche Analyse wurden die alljährlich 10 Erstplazierten berücksichtigt, wobei der Erste zehn Punkte, der Zweite neun Punkte, ... und der Zehnte einen Punkt erhielt. Die Addition aller so vergebenen Punkte ergibt eine Rangliste, deren Erstplazierte logischerweise die besten Fußballer Europas aller Zeiten sind. Nur jene Spieler, die über viele Jahre absolute Spitzenleistungen vollbrachten, können einen solchen Anspruch auf diese Ehrung haben. Und genau diesem wird das auserwählte Bewertungssystem gerecht.

Wenn man indirekt eine solche Europawahl über Jahrzehnte vornimmt, kann man sich nicht von nationalen Gesichtspunkten leiten lassen, da bedarf es an Loyalität. Aus deutscher Sicht gibt es eigentlich kaum Argumente, da man zwischen den besten Fußballern und großen Idolen gelegentlich unterscheiden muß. Dennoch wird es nicht wenige geben, die Wolfgang Overath besser als Günter Netzer plaziert sehen möchten. Doch die internationalen Juroren haben sich in jenem Jahrzehnt, als beide aktiv waren, anders entschieden. Und dies muß man akzeptieren. Stellt man dennoch selbstkritisch die Frage, ob es zwischen 1930 und 1960 nicht doch Fußballer gab, die aufgrund ihrer internationalen Extraklasse, die sie über zwei Jahrzehnte verkörperten, – und auch ihrer Zeit weit voraus waren – eigentlich auch in die Liste der besten Fußballer Europas aller Zeiten gehörten, so gelangt man zwangsläufig auf Namen wie Stanley Matthews (England)
Fritz Walter (BR Deutschland)
Giuseppe Meazza (Italien)
Dr. György Sárosi (Ungarn)
Ricardo Zamora (Spanien)



**Der legendäre sowjetische Torhüter Lev Jashin, der nach einer Beinamputation mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat.
Foto: Gorbunov-Archiv**



Der Ex-Argentinier Alfredo Di Stéfano kam um eine bessere Plazierung, da er 1958 als Vorjahressieger nicht gewählt werden durfte. Zum Glück ließ „France Football" diesen unglücklichen Passus fallen.

Foto: Macías-Archiv

Nachfolgend die jeweils 10 Erstplazierten bei der seit 1956 durchgeführten offiziellen Wahl von „Europas Fußballer des Jahres".

### Europas Fußballer des Jahres 1956:

1. Stanley Matthews (Blackpool FC/Engländer)
2. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid C de F/Español-Argentino)
3. Raymond Kopa (Stade de Reims/Franzose)
4. Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Ungar)
5. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
6. József Bozsik (Budapesti Honvéd/Ungar)†
7. Ernst Ocwirk (FK Austria Wien/Österreicher)†
8. Sándor Kocsis (Budapesti Honvéd/Ungar)†
9. Thadée Cisowski (Racing Club de Paris/Franzose)
   Ivan Kolev (CDNA Sofia/Bulgare)
   William Wright (Wolverhampton Wanderers/Engländer)

***HINWEIS:***
*Bei der Übersetzung aus nicht-lateinischen Sprachen wurde die englische Version gewählt, weil international gebräuchlich.*

### Europas Fußballer des Jahres 1957:

1. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid C de F/Español-Argentino)
2. William Wright (Wolverhampton Wanderers/Engländer)
3. Raymond Kopa (Real Madrid C de F/Franzose)
4. Duncan Edwards (Manchester United/Engländer)†
5. Ladislao Kubala (CF Barcelona/Español-Čechoslovák-Ungar)
6. John Charles (FC Juventus Torino/Waliser)
7. Eduard Strelzov (Torpedo Moscow/Russe)
8. Thomas Taylor (Manchester United/Engländer)†
9. József Bozsik (Budapesti Honvéd/Ungar)†
   Igor Netto (Spartak Moscow/Russe)

### Europas Fußballer des Jahres 1958:

1. Raymond Kopa (Real Madrid C de F/Franzose)
2. Helmut Rahn (Rot-Weiß Essen/Deutscher)
3. Just Fontaine (Stade de Reims/Franzose)
4. John Charles (FC Juventus Torino/Waliser)
   Kurt Hamrin (AC Fiorentina Firenze/Schwede)
6. William Wright (Wolverhampton Wanderers/Engländer)
7. John Haynes (Fulham FC/Engländer)
8. Nils Liedholm (Milan AC/Schwede)
   Harry Gregg (Manchester United/Nordire)
   Horst Szymaniak (Wuppertaler SV/Deutscher)



Der spanische Supertechniker Luis Suárez im Trikot von „Barca".

Foto: Archiv

### Europas Fußballer des Jahres 1959:

1. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid C de F/Español-Argentino)
2. Raymond Kopa (Stade de Reims/Franzose)
3. John Charles (FC Juventus Torino/Waliser)
4. Luis Suárez (CF Barcelona/Spanier)
5. Agne Simonsson (Örgryte IS Göteborg/Schwede)
6. Lajos Tichy (Budapesti Honvéd/Ungar)
7. Ferenc Puskás (Real Madrid C de F/Español-Ungar)
8. Francisco Gento (Real Madrid C de F/Spanier)
9. Helmut Rahn (1. FC Köln/Deutscher)
10. Horst Szymaniak (Karlsruher SC/Deutscher)

### Europas Fußballer des Jahres 1960:

1. Luis Suárez (CF Barcelona/Spanier)
2. Ferenc Puskás (Real Madrid C de F/Español-Ungar)
3. Uwe Seeler (Hamburger SV/Deutscher)
4. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid C de F/Español-Argentino)
5. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
6. Raymond Kopa (Stade de Reims/Franzose)
7. John Charles (FC Juventus Torino/Waliser)
   Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
9. Omar Sivori (FC Juventus Torino/Italo-Argentino)
   Horst Szymaniak (Karlsruher SV/Deutscher)

### Europas Fußballer des Jahres 1961:

1. Omar Sivori (FC Juventus Torino/Italo-Argentino)
2. Luis Suárez (FC Internazionale Milano/Spanier)
3. John Hayes (Fulham FC/Engländer)
4. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
5. Ferenc Puskás (Real Madrid C de F/Español-Ungar)
6. Uwe Seeler (Hamburger SV/Deutscher)
   Alfredo Di Stéfano (Real Madrid C de F/Español-Argentino)
8. John Charles (FC Juventus Torino/Waliser)
9. Francisco Gento (Real Madrid C de F/Spanier)
10. José Águas (SL Benfica, Lisboa/Português-Angolano)
    Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
    Gyula Grosics (Tatabányai Bányász/Ungar)
    Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien/Österreicher)†
    Josef Masopust (Dukla Praha/Tschechoslowake)
    José Emilio Santamaría (Real Madrid C de F/Español-Uruguayo)
    Dragoslav Šekularac (Crvena zvezda Beograd/Jugoslawe)

### Europas Fußballer des Jahres 1962:

1. Josef Masopust (Dukla Praha/Tschechoslowake)
2. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/Português-Moçambiquo)
3. Karl-Heinz Schnellinger (Milan AC/Deutscher)
4. Dragoslav Šekularac (Crvena zvezda Beograd/Jugoslawe)
5. Jozef Jurion (SC Anderlecht/Belgier)
6. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
7. James Greaves (Tottenham Hotspur/Engländer)
8. John Charles (AS Roma/Waliser)
   Milan Galić (FK Partizan Beograd/Jugoslawe)
10. Janos Göröcs (Ujpesti Dózsa/Ungar)

### Europas Fußballer des Jahres 1963:

1. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
2. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
3. James Greaves (Tottenham Hotspur/Engländer)
4. Denis Law (Manchester United/Schotte)
5. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/Português-Moçambiquo)
6. Karl-Heinz Schnellinger (AC Mantova/Deutscher)
7. Uwe Seeler (Hamburger SV/Deutscher)
8. Luis Suárez (FC Internazionale Milano/Spanier)
   Giovanni Trapattoni (Milan AC/Italiener)
   Robert Charlton (Manchester United/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1964:

1. Denis Law (Manchester United/Schotte)
2. Luis Suárez (FC Internazionale Milano/Spanier)
3. Amancio Amaro (Real Madrid C de F/Spanier)
4. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/Pourtuês-Moçambiquo)
5. Paul Van Himst (SC Anderlecht/Belgier)
6. James Greaves (Tottenham Hotspur/Engländer)
7. Mario Corso (FC Internazionale Milano/Italiener)
8. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
9. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
10. Valery Voronin (Torpedo Moscow/Russe) †

### Europas Fußballer des Jahres 1965:

1. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/Pourtuguês-Moçambiquo)
2. Giacinto Facchetti (FC Internazionale Milano/Italiener)
3. Luis Suárez (FC Internazionale Milano/Spanier)
4. Paul Van Himst (SC Anderlecht/Belgier)
5. Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
6. Flórián Albert (Ferencvárosi TC Budapest/Ungar)
7. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
8. Georgi Asparuchov (Levski Sofia/Bulgare)†
   Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano/Italiener)
   Valery Voronin (Torpedo Moscow/Russe)†



**Der Afro-Portugiese Eusébio ist der bestplazierte „Nichteuropäer" im Gesamtklassement, hier mit dem „Goldenen Schuh" von adidas.** **Foto: Nuno Ferrari**

## Europas Fußballer des Jahres 1966:

1. Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
2. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/ Português-Moçambiquo)
3. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
4. Robert Moore (West Ham United/Engländer)
5. Flórián Albert (Ferencvárosi TC Budapest/Ungar)
6. Ferenc Bene (Ujpesti Dózsa/Ungar)
7. Lev Jashin (Dynamo Moscow/Russe)
   Allan Ball (Everton FC/Engländer)
   János Farkas (Vasas Budapest/Ungar)
10. José Torres (SL Benfica, Lisboa/Portugiese)



**Robert Charlton überlebte 1957 den Flugzeugabsturz und wurde noch einer der berühmtesten Fußballer aller Zeiten.**
**Foto: Sydication International**

## Europas Fußballer des Jahres 1967:

1. Flórián Albert (Ferencvárosi TC Budapest/Ungar)
2. Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
3. James Johnstone (Celtic Glasgow/Schotte)
4. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
5. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/ Português-Moçambiquo)
6. Thomas Gemmel (Celtic Glasgow/Schotte)
7. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
8. George Best (Manchester United/Nordire)
9. Igor Chislenko (Dynamo Moscow/Russe)
10. János Farkas (Vasas Budapest/Ungar)
    Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano/ Italiener)
    José Martínez „Pirri" (Real Madrid C de F/Spanier)

## Europas Fußballer des Jahres 1968:

1. George Best (Manchester United/Nordire)
2. Robert Charlton (Manchester United/Engländer)
3. Dragan Džajić (Crvena zvezda Beograd/Jugoslawe)
4. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
5. Giacinto Facchetti (FC Internazionale Milano/ Italiener)
6. Luigi Riva (US Cagliari/Italiener)
7. Amancio Amaro (Real Madrid C de F/Spanier)
8. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/ Português-Moçambiquo)
9. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
10. James Greaves (Tottenham Hotspur/Engländer)
    José Martínez „Pirri" (Real Madrid C de F/Spanier)

## Europas Fußballer des Jahres 1969:

1. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
2. Luigi Riva (US Cagliari/Italiener)
3. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
4. Hendrik Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/ Niederländer)
   Ove Kindvall (Feyenoord Rotterdam/Schwede)
6. George Best (Manchester United/Nordire)
7. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
8. Piero Prati (Milan AC/Italiener)
9. Petar Shekov (CDNA Sofia/Bulgare)
10. Jack Charlton (Leeds United/Engländer)

## Europas Fußballer des Jahres 1970:

1. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
2. Robert Moore (West Ham United/Engländer)
3. Luigi Riva (US Cagliari/Italiener)
4. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
5. Wolfgang Overath (1. FC Köln/Deutscher)
6. Dragan Džajić (Crvena zvezda Beograd/Jugoslawe)
7. Hendrik Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/ Niederländer)
8. Gordon Banks (Stoke City/Engländer)
9. Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano/ Italiener)
10. Marinus Israël (Feyenoord Rotterdam/Niederländer)
    Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
    Uwe Seeler (Hamburger SV/Deutscher)
    Albert Shesternev (Torpedo Moscow/Russe)



Rekordgoalgetter „Gerd" Müller war auf seine Art ein Phänomen. Foto: Werek

## Europas Fußballer des Jahres 1971:

1. Hendrik Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/ Niederländer)
2. Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano/ Italiener)
3. George Best (Manchester United/Nordire)
4. Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)
5. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
6. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher) Josip Skoblar (Olympique de Marseille/Jugoslawe)
8. Martin Chivers (Tottenham Hospur/Engländer)
9. Peter Keizer (Ajax Amsterdam/Niederländer)
10. Ferenc Bene (Ujpesti Dózsa/Ungar) Robert Moore (West Ham United/Engländer)

## Europas Fußballer des Jahres 1972:

1. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
2. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher) Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)
4. Hendrik Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/ Niederländer)
5. Pieter Keizer (Ajax Amsterdam/Niederländer)
6. Kazimierz Deyna (Legia Warszawa/Pole) †
7. Gordon Banks (Stoke City/Engländer) Bernardus Hulshoff (Ajax Amsterdam/Niederländer) Wlodzimierz Lubański (Gornik Zabrze/Pole) Robert Moore (West Ham United/Engländer)

## Europas Fußballer des Jahres 1973:

1. Hendrik Johannes Cruijff (CF Barcelona/ Niederländer)
2. Dino Zoff (FC Juventus Torino/Italiener)
3. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
4. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
5. William Bremner (Leeds United/Schotte)
6. Kazimierz Deyna (Legia Warszawa/Pole) †
7. Eusébio Da Silva Ferreira (SL Benfica, Lisboa/ Português-Moçambiquo)
8. Gianni Rivera (Milan AC/Italiener)
9. Ralf Edsröm (PSV Eindhoven/Schwede)
10. Günter Netzer (Real Madrid C de F/Deutscher)

## Europas Fußballer des Jahres 1974:

1. Hendrik Johannes Cruijff (FC Barcelona/ Niederländer)
2. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
3. Kazimierz Deyna (Legia Warszawa/Pole) †
4. Paul Breitner (FC Bayern München/Deutscher)
5. Johannes Neeskens (FC Barcelona/Niederländer)
6. Grzegorz Lato (Stal Mielec/Pole)
7. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
8. Robert Gadocha (Legia Warszawa/Pole)
9. William Bremner (Leeds United/Schotte)
10. Ralf Edström/PSV Eindhoven/Schwede) Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg/Deutscher)

## Europas Fußballer des Jahres 1975:

1. Oleg Blokhin (Dynamo Kiev/Ukrainer)
2. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
3. Hendrik Johannes Cruijff (FC Barcelona/ Niederländer)
4. Hans-Hubert Vogts (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)
5. Josef Maier (FC Bayern München/Deutscher)
6. Geertruida Geels (Ajax Amsterdam/Niederländer)
7. Josef Heynckes (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)
8. Paul Breitner (Real Madrid C de F/Deutscher)
9. Colin Todd (Derby County/Engländer)
10. Dudu Georgescu (Dinamo Bucureşti/Rumäne)



**Der Niederländer „Johan" Cruijff wurde als erster 3mal Europas Fußballer des Jahres.** **Foto: Werek**

7. Tibor Nyilasi (Ferencvárosi TC Budapest/Ungar)
8. Robert Rensenbrink (SC Anderlecht/ Niederländer)
9. Dudu Georgescu (Dinamo Bucureşti/Rumäne)
10. Emlyn Hughes (Liverpool FC/Engländer)
    Stephen Heighway (Liverpool FC/Ire)
    Hans-Hubert Vogts (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)

**Europas Fußballer des Jahres 1976:**

1. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/ Deutscher)
2. Robert Rensenbrink (SC Anderlecht/Niederländer)
3. Ivo Viktor (Dukla Praha/Tschechoslowake)
4. Joseph Kevin Keegan (Liverpool FC/Engländer)
5. Michel Platini (AS Nancy-Lorraine/Franzose)
6. Anton Ondruš (Slovan Bratislava/Tschechoslowake)
7. Hendrik Johannes Cruijff (FC Barcelona/ Niederländer)
8. Ivan Curković (AS de Saint-Etienne/Jugoslawe)
9. Rainer Bonhoff (Borussia Mönchengladbach/ Deutscher)
   Marián Masny (Slovan Bratislava/Tschechoslowake)
   Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)

**Europas Fußballer des Jahres 1977:**

1. Allan Simonsen (Borussia Mönchengladbach/Däne)
2. Joseph Kevin Keegan (Hamburger SV/Engländer)
3. Michel Platini (AS Nancy-Lorraine/Franzose)
4. Robert Bettega (FC Juventus Torino/Italiener)
5. Hendrik Johannes Cruijff (FC Barcelona/ Niederländer)
6. Klaus Fischer (FC Schalke 04/Deutscher)

**Europas Fußballer des Jahres 1978:**

1. Joseph Kevin Keegan (Hamburger SV/Engländer)
2. Johann Krankl (FC Barcelona/Österreicher)
3. Robert Rensenbrink (SC Anderlecht/ Niederländer)
4. Roberto Bettega (FC Juventus Torino/Italiener)
5. Paolo Rossi (AC Perugia/Italiener)
6. Ronnie Hellström (1. FC Kaiserslautern/Schwede)
   Rudolf Jozef Krol (Ajax Amsterdam/Niederländer)
8. Kenneth (Dalglish (Liverpool FC/Schotte)
   Allan Simonsen (Borussia Mönchengladbach/Däne)
10. Peter Shilton (Nottingham Forest/Engländer)

**Europas Fußballer des Jahres 1979:**

1. Joseph Kevin Keegan (Hamburger SV/Engländer)
2. Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München/ Deutscher)
3. Rudolf Jozef Krol (Ajax Amsterdam/Niederländer)
4. Manfred Kaltz (Hamburger SV/Deutscher)
5. Michel Platini (AS de Saint-Etienne/Franzose)
6. Paolo Rossi (AC Perugia/Italiener)
7. William Brady (Arsenal London/Ire)
   Trevor Francis (Nottingham Forest/Engländer)
9. Zbigniew Boniek (Widzew Lódź/Pole)
   Zdenék Nehoda (Dukla Praha/Tschechoslowake)

**Europas Fußballer des Jahres 1980:**

1. Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München/ Deutscher)
2. Bernd Schuster (FC Barcelona/Deutscher)
3. Michel Platini (AS de Saint-Etienne/Franzose)
4. Wilfried Van Moer (SK Beveren/Belgier)
5. Jan Ceulemans (Club Brugge/Belgier)
6. Horst Hrubesch (Hamburger SV/Deutscher)
7. Herbert Prohaska (FC Internazionale Milano/ Österreicher)
8. William Brady (FC Juventus Torino/Ire)
   Hans Müller (VfB Stuttgart/Deutscher)
10. Manfred Kaltz (Hamburger SV/Deutscher)




**„Kalle" Rummenigge, der große deutsche Stürmerstar, faszinierte die Fans mit seinen Dribblings und Toren. Foto: Johannes Kösegi**

### Europas Fußballer des Jahres 1981:

1. Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München/Deutscher)
2. Paul Breitner (FC Bayern München/Deutscher)
3. Bernd Schuster (FC Barcelona/Deutscher)
4. Michel Platini (AS de Saint-Etienne/Franzose)
5. Oleg Blokhin (Dynamo Kiev/Ukrainer)
6. Dino Zoff (FC Juventus Torino/Italiener)
7. Ramaz Shengeliya (Dynamo Tbilissi/Grusinier)
8. Alexandr Chivadze (Dynamo Tbilissi/Grusinier)
9. William Brady (FC Juventus Torino/Ire)
10. John Wark (Ipswich Town/Schotte)

### Europas Fußballer des Jahres 1982:

1. Paolo Rossi (FC Juventus Torino/Italiener)
2. Alain Giresse (Girondins de Bordeaux/Franzose)
3. Zbigniew Boniek (FC Juventus Torino/Pole)
4. Bruno Conti (AS Roma/Italiener)
5. Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München/Deutscher)
6. Rinat Dasaev (Spartak Moscow/Russe)
7. Pierre Littbarski (1. FC Köln/Deutscher)
8. Dino Zoff (FC Juventus Torino/Italiener)
9. Michel Platini (FC Juventus Torino/Franzose)
10. Bernd Schuster (FC Barcelona/Deutscher)

### Europas Fußballer des Jahres 1983:

1. Michel Platini (FC Juventus Torino/Franzose)
2. Kenneth Dalglish (Liverpool FC/Schotte)
3. Allan Simonson (Vejle BK/Däne)
4. Gordon Strachan (Aberdeen FC/Schotte)
5. Felix Wolfgang Magath (Hamburger SV/Deutscher)
6. Rinat Dasaev (Spartak Moscow/Russe)
   Jean-Marie Pfaff (FC Bayern München/Deutscher)
8. Jesper Olsen (Ajax Amsterdam/Däne)
   Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München/Deutscher)
10. Bryan Robson (Manchester United/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1984:

1. Michel Platini (FC Juventus Torino/Franzose)
2. Jean Tigana (Girondins de Bordeaux/Français-Malier)
3. Preben Elkjær Larsen (AC Hellas Verona/Däne)
4. Ian Rush (Liverpool FC/Waliser)
5. Fernando Chalana (Girondins de Bordeaux/Portugiese)
6. Graeme Souness (US Sampdoria Genoa/Schotte)
7. Harald Schumacher (1. FC Köln/Deutscher)
8. Karl-Heinz Rummenigge (FC Internazionale Milano/Deutscher)
9. Alan Giresse (Girondins de Bordeaux/Franzose)
10. Bryan Robson (Manchester United/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1985:

1. Michel Platini (FC Juventus Torino/Franzose)
2. Preben Elkjær Larsen (AC Hellas Verona/Däne)
3. Bernd Schuster (FC Barcelona/Deutscher)
4. Michel Laudrup (FC Juventus Torino/Däne)
5. Karl-Heinz Rummenigge (FC Internazionale Milano/Deutscher)
6. Zbigniew Boniek (AS Roma/Pole)
7. Oleg Protasov (Dnepr Dnepropetrovsk/Ukrainer)
8. Hans-Peter Briegel (AS Hellas Verona/Deutscher)
9. Rinat Dasaev (Spartak Moscow/Russe)
   Bryan Robson (Manchester United/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1986:

1. Igor Belanov (Dynamo Kiev/Ukrainer)
2. Gary Lineker (FC Barcelona/Engländer)
3. Emilio Butragueño (Real Madrid C de F/Spanier)
4. Manuel Amoros (AS de Monaco/Franzose)
5. Preben Elkjær Larsen (AC Hellas Verona/Däne)
6. Ian Rush (Liverpool FC/Waliser)
7. Alexander Zavarov (Dynamo Kiev/Ukrainer)
8. Marco van Basten (Ajax Amsterdam/Niederländer)
   Helmuth Ducadam (Steaua Bucureşti/Rumäne)
10. Alessandro Altobelli (FC Internazionale Milano/Italiener)




**Universell und genial war der Franzose Michel Platini.**
**Foto: Johannes Kösegi**

### Europas Fußballer des Jahres 1987:

1. Ruud Gullit (Milan AC/Niederländer)
2. Paulo Futre (Atlético de Madrid/Portugiese)
3. Emilio Butragueño (Real Madrid C de F/Spanier)
4. José Miguel González „Michel" (Real Madrid C de F/ Spanier)
5. Gary Lineker (FC Barcelona/Engländer)
6. John Barnes (Liverpool FC/Engländer)
   Marco van Basten (Milan AC/Niederländer)
8. Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa/Italiener)
9. Bryan Robson (Manchester United/Engländer)
10. Klaus Allofs (Olympique de Marseille/Deutscher)
    Glenn Hysen (AS Fiorentina Firenze/Schwede)

### Europas Fußballer des Jahres 1988:

1. Marco van Basten (Milan AC/Niederländer)
2. Ruud Gullit (Milan AC/Niederländer)
3. Franklin Rijkaard (Milan AC/Niederländer)
4. Alexej Mikhailichenko (Dynamo Kiev/Ukrainer)
5. Ronald Koeman (PSV Eindhoven/Niederländer)
6. Lothar Matthäus (FC Internazionale Milano/ Deutscher)
7. Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa/Italiener)
8. Franco Baresi II (Milan AC/Italiener)
   Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart/Deutscher)
   Alexander Zavarov (FC Juventus Torino/Ukrainer)

Aus der nachfolgenden Rangliste ist deutlich sichtbar, daß dem Deutschen Franz Beckenbauer, sogar mit deutlichem Vorsprung, die Ehre gebührt, Europas bester Fußballer aller Zeiten gewesen zu sein. Eine phantastische Leistung von „Kaiser" Franz, zumal er frühzeitig seine Zelte in Europa abbrach, in die USA ging und damit auch zum Leidwesen des deutschen Fußballs seine Länderspielkarriere vorzeitig und freiwillig beendete. Libero Franz Beckenbauer war zugleich der einzige Nicht-Stürmer unter den 10 Ersten dieser ewigen Rangliste.

Zweitbester Fußballer Europas aller Zeiten ist der Franzose Michel Platini. Ein Filigrantechniker, Spielmacher, Torjäger, offensiver Mittelfeldspieler und Innenstürmer in einer Person. Er bewies seine Qualitäten nicht nur in seiner Heimat, sondern auch in der vermutlich stärksten Liga der Welt, der italienischen „Serie A". Seit November 1988 folgt Michel Platini Beckenbauers Spuren, wurde ebenfalls Teamchef der National-Elf seines Landes.

Auch der drittbeste europäische Fußballer aller Zeiten, der Niederländer „Johan" Cruijff, den man eigentlich mit Platini auf eine Stufe stellen sollte, ist inzwischen als Trainer tätig, gegenwärtig beim katalanischen Superclub FC Barcelona. Denkbar wäre auch, daß „Johan I" eines Tages auch Coach der „Oranjes" wird. Johannes Cruijff, pfeilschnell und auf engstem Raum dribbelstark, war zugleich Torjäger, Feldherr und Fußball-Ästhet in einer Person.

Hinter dem wahrhaft genialen Trio Beckenbauer-Platini-Cruijff folgen auf den Plätzen 4 und 5 bei Europas besten Fußballern aller Zeiten mit Eusébio und „Gerd" Müller zwei Supergoalgetter, die Tore mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit produzierten. Der Ex-Afrikaner Eusébio war zudem ein ungemein geschmeidiger Techniker. Dafür machte der deutsche Mittelstürmer aus den unglaublichsten Situationen Tore und stellte viele nationale Rekorde auf, die wohl ewigen Bestand haben dürften.

Gerhard Müller ist jedoch der einzige in der Spitzengruppe dieser ewigen Rangliste, der nicht Trainer wurde, denn Eusébio ist inzwischen Trainer bei seinem früheren Club Benfica in Lissabon, und der einstige Spielmacher und grandiose Halbstürmer Luis Suárez ist seit Sommer 1988 Coach des spanischen Nationalteams. Der dazwischen plazierte Deutsche „Kalle" Rummenigge war als einziger der 14 Erstplazierten noch bis Sommer 1989 aktiv und könnte sich theoretisch noch verbessern, zumal er Schweizer Torschützenkönig 1988/89 wurde.

Drei Deutsche unter den ersten 6 in dieser ewigen Rangliste! Unter den 54 besten europäischen Fußballern aller Zeiten befinden sich je 9 Deutsche und Italiener, 7 Engländer, 6 Niederländer und 5 Spanier sowie 3 sowjetische Spieler. Dies ist auch ein Spiegelbild der Schwerpunkte des europäischen Fußballs, denn Superstars sind in der Regel die Spitze eines Eisberges. Auch wenn man anhand der Vereinszugehörigkeit die für die einzelnen Spieler angenommenen Plazierungspunkte auflistet und damit eine europäische Club-Rangliste erstellt, findet man mit Ausnahme von SL Benfica und SC Anderlecht nur Vereine aus den eben erwähnten Ländern.

Die Plazierungen der bundesdeutschen National-Elf bei den letzten EM- und WM-Endrunden (auch wenn nicht alle spielerischen Erwartungen erfüllt wurden), die Europapokalergebnisse der bundesdeutschen Vereine (nicht nur der Saison 1988/89) und schließlich auch die in diesem Beitrag vorgenommene individuelle Auswertung

der besten Fußballer Europas aller Zeiten beweisen deutlich, daß der deutsche Fußball zur absoluten europäischen und damit Weltspitze gehört. Daß trotz des sich vollziehenden Generationswechsels solche Erfolge auf internationalem Parkett erzielt wurden, ist doch vielversprechend. Andere Länder erleben bei Generationswechseln regelrechte Einbrüche (Frankreich!). Daß die Mehrzahl der Weltstars seit einigen Jahren in der höchsten Spielklasse Italiens und Spaniens spielen, ist unübersehbar, doch die Bundesliga braucht sich da auch gegenwärtig nicht zu verstecken.

Das größte Hindernis bei einer erfolgreichen Fortsetzung der bundesdeutschen Fußball-Tradition scheint eine unseriöse Fußball-Berichterstattung zu sein. Die einen verstehen nichts von der Materie, die anderen denken noch immer im Sinne der 1. Strophe des Deutschlandliedes, dritte schlachten den Fußball erbarmungslos zugunsten verkaufsträchtiger Schlagzeilen aus, viele tragen allzugroße Lokalbrillen und der Rest scheint vor diesem Übergewicht mehr und mehr zu resignieren. Sicher, auch in anderen Ländern ist die Oberflächlichkeit der Fußballjournalisten teilweise beängstigend, aber eben doch nicht so Fußball demontierend. Wer den Fußballsport wirklich liebt, muß gegen diese Tendenzen ankämpfen.

**HINWEIS:**

Von allen 167 internationalen Top-Stars, die von 1956 bis 1988 jeweils die 10 ersten Plätze belegten, finden Sie in der „Fußball-Weltzeitschrift" Biographien mit statistischen Daten und Farb-Porträts. Dabei handelt es sich um authentische Angaben, denn all diese Beiträge sind von auserwählten Experten jener Länder geschrieben, aus denen die Fußballer stammen. Bitte geben Sie die Spieler an, dann können wir Ihnen die Ausgaben (samt Rechnung) zusenden, die die gewünschten Porträts und Biographien enthalten. Oder fordern Sie von uns die Inhaltsverzeichnisse der bisher erschienen Ausgaben der „Fußball-Weltzeitschrift" an, die wir Ihnen kostenlos zusenden. Bestellungen und Anforderungen bitte an: Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden.




**Der Jahrhundert-Fußballer, der neue Maßstäbe setzte, Franz Beckenbauer.**

**Foto: Johannes Kösegi**

**Europas beste Fußballer aller Zeiten (1956–1989)**

| Platz | Spieler | Punkte | |
|---|---|---|---|
| 1. | Franz Beckenbauer (BR Deutschland) | 84 | Punkte |
| 2. | Michel Platini (Frankreich) | 67 | " |
| 3. | Hendrik Johannes Cruijff (Niederlande) | 66 | " |
| 4. | Eusébio Da Silva Ferreira (Portugal) | 54 | " |
| 5. | Gerhard Müller (BR Deutschland) | 50 | " |
| 6. | Karl-Heinz Rummenigge (BR Deutschland) | 47 | " |
| 7. | Luis Suárez (Spanien) | 46 | " |
| 8. | Robert Charlton (England) | 42 | " |
| 9. | Alfredo Di Stéfano (Spanien)** | 41 | " |
| 10. | Raymond Kopa (Frankreich) | 40 | " |
| 11. | Lev Jashin (Sowjetunion) | 36 | " |
| | Gianni Rivera (Italien) | 36 | " |
| | Joseph Kevin Keegan (England) | 36 | " |
| 14. | John Charles (Wales) | 30 | " |
| 15. | Marco van Basten* (Niederlande) | 28 | " |
| 16. | Ferenc Puskás (Ungarn/Spanien) | 26 | " |
| | George Best (Nordirland) | 26 | " |
| | Bernd Schuster* (BR Deutschland) | 26 | " |
| 19. | Preben Elkjær Larsen* (Dänemark) | 23 | " |
| | Ruud Gullit* (Niederlande) | 23 | " |
| 21. | Luigi Riva (Italien) | 22 | " |
| 22. | Flórián Albert (Ungarn) | 21 | " |
| | Robert Moore (England) | 21 | " |
| | Allan Simonsen (Dänemark) | 21 | " |
| | Paolo Rossi (Italien) | 21 | " |
| 26. | Robert Rensenbrink (Niederlande) | 20 | " |
| 27. | Paul Breitner (BR Deutschland) | 19 | " |
| 28. | Uwe Seeler (BR Deutschland) | 18 | " |
| | James Greaves (England) | 18 | " |
| | Kazimierz Deyna (Polen) | 18 | " |
| 31. | Denis Law (Schottland) | 17 | " |
| | Günter Netzer (BR Deutschland) | 17 | " |
| | Dino Zoff (Italien) | 17 | " |
| 34. | William Wright (England) | 16 | " |
| | Oleg Blokhin* (Sowjetunion) | 16 | " |
| | Emilio Butragueño (Spanien) | 16 | " |
| | Franklin Rijkaard* (Niederlande) | 16 | " |
| 38. | Alessandro Mazzola (Italien) | 15 | " |
| | Giacinto Facchetti (Italien) | 15 | " |
| | Zbigniew Boniek* (Polen) | 15 | " |
| | Gary Lineker* (England) | 15 | " |
| 42. | Roberto Bettega (Italien) | 14 | " |
| 43. | Karl-Heinz Schnellinger (BR Deutschland) | 13 | " |
| | Paul Van Himst (Belgien) | 13 | " |
| | Dragan Džajić (Jugoslawien) | 13 | " |
| | Rudolf Jozef Krol (Niederlande) | 13 | " |
| 47. | John Haynes (England) | 12 | " |
| | Omar Sivori (Argentinien/Italien) | 12 | " |
| | Amancio Amaro (Spanien) | 12 | " |
| | Kenneth Dalglish (Schottland) | 12 | " |
| | Rinat Dasaev* (Sowjetunion) | 12 | " |
| | Franco Baresi* (Italien) | 12 | " |
| | Lothar Matthäus* (BR Deutschland) | 12 | " |
| | Ian Rush* (Wales) | 12 | " |

* *noch aktiv*

** *Wäre Di Stéfano 1958 als Titelverteidiger von der Wahl nicht ausgeschlossen worden, wäre er höchstwahrscheinlich erneut Sieger geworden und folglich um 10 Punkte besser plaziert.*

**Europas Vereins-Rangliste anhand der besten Fußballer Europas (1956–1989):**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | FC Bayern München (BR Deutschland) | 192 Punkte |
| 2. | FC Juventus Torino (Italien) | 137 〃 |
| 3. | Real Madrid C de F (Spanien) | 132 〃 |
| 4. | Milan AC (Italien) | 129 〃 |
| 5. | FC Barcelona (Spanien) | 117 〃 |
| 6. | Manchester United (England) | 104 〃 |
| 7. | FC Internazionale Milano (Italien) | 92 〃 |
| 8. | Hamburger SV (BR Deutschland) | 66 〃 |
| 9. | Ajax Amsterdam (Niederlande) | 65 〃 |
| 10. | SL Benfica, Lisboa (Portugal) | 56 〃 |
| 11. | Borussia Mönchengladbach (BR Deutschland) | 43 〃 |
| 12. | SC Anderlecht (Belgien) | 39 〃 |
| 13. | Liverpool FC (England) | 38 〃 |
| | Dynamo Moscow (Sowjetunion) | 38 〃 |
| | Dynamo Kiev (Sowjetunion) | 38 〃 |
| 16. | Stade de Reims (Frankreich) | 30 〃 |
| 17. | Girondins de Bordeaux (Frankreich) | 26 〃 |
| | AC Hellas Verona (Italien) | 26 〃 |
| | Crvena zvezda Beograd (Jugoslawien) | 26 〃 |
| 20. | Ferencvárosi TC Budapest (Ungarn) | 25 〃 |
| 21. | AS de Saint-Etienne (Frankreich) | 24 〃 |
| 22. | Budaposti Honvéd (Ungarn) | 22 〃 |
| | US Cagliari (Italien) | 22 〃 |
| 24. | Tottenham Hotspurs (England) | 21 〃 |
| | West Ham United (England) | 21 〃 |
| | Dukla Praha (Tschechoslowakei) | 21 〃 |
| | Legia Warszawa (Polen) | 21 〃 |
| 28. | Wolverhampton Wanderers (England) | 16 〃 |
| | 1. FC Köln (BR Deutschland) | 16 〃 |
| 30. | AS Roma (Italien) | 15 〃 |
| 31. | Spartak Moscow (Sowjetunion) | 14 〃 |
| | AS Nancy-Lorraine (Frankreich) | 14 〃 |
| 33. | Celtic Glasgow (Schottland) | 13 〃 |
| 34. | Fulham FC (England) | 12 〃 |
| | US Sampdoria Genoa (Italien) | 12 〃 |

*(bezogen jeweils auf die Vereinsangehörigkeit der Spieler im Dezember)*

**Anmerkung:**

Auf die Angabe der jeweiligen Anzahl der von den einzelnen Spielern in den alljährlichen Ranglisten erhaltenen Punkte wurde bewußt verzichtet. Eine Auswertung anhand dieser jeweils erhaltenen Punkte ist nur dann logisch vertretbar, wenn von 1956 bis 1988 nach gleichem Modus und stets von der gleichen Anzahl an Juroren gewählt worden wäre. Dies war aber nicht der Fall.




Die Rangliste von „Europas Fußballer des Jahres 1989" finden Sie auf Seite 38.



**1987 Europas Fußballer des Jahres, in der Saison 1987/88 Superstar des italienischen Meisters Milan AC und 1988 Kapitän der niederländischen Europameister-Elf: Ruud Gullit, der eigentlich Rudi Dil heißt. Foto: Johannes Kösegi**

# Der deutsche Fußball des 19. Jahrhunderts

Um Wiederholungen zu vermeiden, weisen wir zunächst daraufhin, daß in der „Fußball-Weltzeitschrift" (Ausgabe No. 3) ein Übersichtsbeitrag „Nationale Fußball-Historie: Deutschland (von seinen Anfängen bis 1900)" von Karl-Heinz Jens publiziert wurde. Diesen 12 Seiten umfassenden Beitrag, der wertvolle Fotos enthält, sollte sich jeder an der deutschen Fußballgeschichte interessierte Fußballfreund nicht entgehen lassen. Karl-Heinz Jens, Vertreter der BR Deutschland in der „International Federation of Football History & Statistics", gilt als einer der besten deutschen Fußballjournalisten aller Zeiten und war langjähriger stellv. Chefredakteur und Chef vom Dienst des „Kicker-Sportmagazins".

Als Ergänzung zu diesem Beitrag berichten wir über die regionalen Meisterschaften, jene von Berlin, Hamburg-Altona, Leipzig und Süddeutschland, sowie über die damals führenden und erfolgreichsten Vereine, die auch die damaligen Meisterschaften auf Verbandsebene gewannen: Berliner T u. FC Viktoria 1889, Berliner FC Preussen, Berliner T u. FC Britannia 1892, SC Germania Hamburg, Altonaer FC 1893, Leipziger Ballspiel-Club, Freiburger FC und Straßburger FV. Mit den aufgefundenen statistischen Details und einigen Teamfotos von den genannten regionalen Meistern betrachten wir im „Libero" die Geschichte des deutschen Fußballs des 19. Jahrhunderts damit als abgehandelt, zumal es keine weiteren offiziellen Meisterschaften auf Verbandsebene gab.

*Die „Fußball-Weltzeitschrift", Ausgabe No. 3, können Sie über die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden für 11,50 DM (inkl. Porto) beziehen. Diese 144 Seiten umfassende Ausgabe enthält u. a. auch die Nationalen Fußball-Historien von den USA, Rußland, Ungarn, Mexico, Norwegen, Böhmen, Schweden, Malta und der Türkei sowie im Farb-Archiv Porträts und Steckbriefe von 22 Rekordinternationalen und Weltstars.*

## Nationale Fußball-Historie: Deutschland

**– von seinen Anfängen bis 1900 –**

**von Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)**

Die Anfänge des deutschen Fußballsports fallen nach der Reichsgründung von 1871 in die frühen 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, wenngleich nachgewiesen werden konnte, daß der spätere Professor und erste Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Ferdinand Hueppe, bereits 1865 mit englischen Schülern der Lehranstalt Neuwied Fußball spielte.

Bekannt war das Fußballspiel auch schon dem Turnvater Guts Muths, der davon 1796 in seinem „Ersten deutschen Spielbuch" schrieb, ihn aber überraschend ablehnte, obwohl er nicht befürchten mußte, daß das in England betriebene Fußballspiel in Deutschland so schnell Fuß fassen würde. Erst nach seinem Tod im Jahre 1839 gab es erneut schüchterne Versuche. Doch selbst zu losen Vereinigungen, von Vereinsgründungen ganz abgesehen, kam es vorerst nicht.

Dennoch gehörte Deutschland auf dem europäischen Festland zu den ersten Ländern, in denen Fußball gespielt wurde. Die Urzelle der neuen Sportbewegung waren die Schulen, insbesondere die Höheren Schulen und Gymnasien. Vereinsgründungen erfolgten zunächst nur im Sinne von Schulmannschaften. Folglich ging der Spielbetrieb vorläufig auch nicht über die Schulen hinaus.

Auch wenn bereits 1872 an den preußischen Schulen ein Pflichtnachmittag eingeführt wurde, so...

*(Fortsetzung siehe Ausgabe No. 3 der „Fußball-Weltzeitschrift")*

## Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889, Berlin (1889–1900)

**von Carl-Heinz Pfannenschmidt (Berlin)**

An einem schönen Sommerabend, dem 6. Juni 1889, fanden sich fünf Jugendliche mit einem dünnen Geldbeutel aber voller Ideen zusammen und gründeten einen Verein namens „Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889". Diese Gründer waren Otto Baudach (geb. 20.1.1870), Franz Baudach (geb. 23.3.1872), Paul Heyne (geb. 14.3.1872), Karl Hesse und Paul Hochstein. Das Wort Thorball war deshalb im Vereinsnamen enthalten, weil neben dem Fußball noch eine Cricket-Abteilung aufgebaut werden sollte, da sich diese Sportart damals in Berlin großer Beliebtheit erfreute.

Der „Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889", im folgenden nur Viktoria 89 genannt, wurde übrigens am 19.8.1933 in „Berliner Fußball-Club Viktoria 89" und am 10.3.1937 abermals in „BFC Viktoria 89" umbenannt. Die Vereinsfarben wurden erst um 1900 endgültig festgesetzt: Himmelsblaues Jersey, weiße Hose, blaue Stutzen. Einen eigenen Platz erhielten die Viktorianer erst 1905 in Berlin Mariendorf an der Eisenacher Straße. Bedingt durch die Vereinsfarben und das Vereinsgelände wurde die Mannschaft häufig auch als die „Himmelblauen" oder „Mariendorfer Löwen" bezeichnet.

Doch zurück zur Vereinsgründung, bei deren Gründern die sportliche Begeisterung offensichtlich durch ihren Schullehrer Kopsch geweckt wurde, einem späteren Reichs- und Landtagsabgeordneten. Die 1. Sitzung der Vereinsmitglieder fand am 20. Juli 1889 statt, wo die Statuten er-

stellt wurden. Der Vorstand bestand aus einem 1. Vorsitzenden, dessen Stellvertreter (zugleich Zeugwart), dem Kassierer, Schriftführer und Spielkaiser (Spielführer).

Bei Vereinseintritt waren 50 Pfennig erforderlich und der Monatsbeitrag betrug 75 Pfennig. Auch wurde in einem Paragraphen verankert, daß politische und sonstige öffentliche Angelegenheiten nicht erörtert werden dürfen. Doch in der Folgezeit mußte der Verein mit vielen Schwierigkeiten kämpfen, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Auch war das Eintrittsgeld und der monatliche Beitrag für Schüler zu hoch. So ließ vorübergehend die Begeisterung nach, und es fielen vorgesehene Sitzungen mangels Anteilnahme aus. Etwa ein Dreivierteljahr stagnierte der Verein ohne nennenswerte Aktivitäten.

1890 sollte dann endlich das erste Spiel stattfinden. Als Gegner war der FC Stern 1889 vorgesehen, der ein paar Wochen vor Viktoria 89 gegründet worden war. Doch es dauerte Monate, bis man sich endlich in allen Details einigte. Am 5./6. August 1890 hatten sich Abgeordnete beider Vereine schließlich auf 10 Spieler, Spielzeit (17–19 Uhr), Spielfeld (Platz hinter der Bock-Brauerei), die Ausmaße der Tore und des Spielfeldes und Schiedsrichter geeinigt. Doch letztendlich fand das Spiel erst am 18. Oktober 1891 (!) statt, das die Viktorianer 2:1 gewannen.

So trafen die Viktorianer in ihrem ersten öffentlichen Fußballspiel im Herbst 1890 auf The English Football Club Berlin und unterlagen 1:6. Zunächst schien dem Verein wichtiger zu sein, sich mit Formalitäten wie den Transport der Spielgeräte (Torstangen, Ball etc.) herumzustreiten. Die Heimspiele bestritt Viktoria 89 auf dem Tempelhofer Feld. Es war des Kaisers Exerzier-Platz. Auch hatte man Sorge um den einzigen Ball. Missetäter, die ihn vor dem Spiel oder während der Halbzeit berührten, mußten gar 50 Pfennig Strafe bezahlen.

Am 18. Januar 1891 fand dann endlich die 1. Hauptversammlung statt, wo man plötzlich einen Überschuß von 34 Mark den 17 anwesenden Mitgliedern bekannt gab. In der Folgezeit fanden Viktorias Sitzungen im Restaurant „Zum Gneisenau" in Kreuzberg in der Bärwaldstraße/Gneisenau-Ecke statt. Am 5. April 1891 erschien erstmals die „Deutsche Ballspiel-Zeitung", die die Interessen der Cricket-, Croquet-, Bocki-, Fußball- und Tennisvereine vertrat. In dieser ersten Ausgabe war auch ein Bericht vom Spiel Viktoria 89 gegen den Berliner Ortsrivalen Borussia (0:0) enthalten, die sich an den folgenden Wochenenden noch zwei 4stündige Duelle lieferten, wobei Viktoria 89 4:6 und 2:5 verlor.

Am 14. Juni 1891 trafen die Berliner Vereine Germania 88 und Viktoria 89 aufeinander, doch das Spiel mußte infolge heftigen Regenwetters vorzeitig abgebrochen werden. Die Spielwiederholung fand zwei Wochen später statt, auf dem Tempelhofer Exerzierplatz, dem heutigen Gelände des Tempelhofer Flughafens. Die Sieger erhielten 11 silberne Medaillen im Werte von 60 Mark, von denen der Verlierer zwei Drittel beizusteuern hatte. Auch die Vorbereitungen für das Spiel glichen förmlich einem gesellschaftlichen Akt. Für dieses Spiel, wo es bereits um das Ansehen innerhalb des Berliner Fußballs ging, wurde ein 10 Punkte umfassender Spielvertrag fixiert.

Viktoria 89 schaffte noch 1891 den großen Durchbruch, bezwang u.a. die Berliner Engländer (2:1), Concordia Berlin (4:1) und Alemannia 1890 (7:0). Die Viktorianer spielten bis 1892 als einzige Mannschaft mit 3 Verteidigern und nur zwei Läufern. Viktoria 89 stellte auch als erster Berliner Verein eine II. Mannschaft und eine Jugendmannschaft. Die Stammbesetzung der I. Mannschaft lautete 1891: Grassow – A. Horn, O. Baudach, Stolpe – Rüffer, Willi Horn – Friese, Laube, Obst, F. Baudach, Seifert.

1892 spielte erstmals eine Berliner Auswahl zusammen, der vier Viktorianer angehörten. Der Gegner war der Dresdner Football-Club, der durchweg aus Engländern bestand und auch 3:0 gewann. Das Berliner Städteteam spielte in folgender Besetzung: Hoffmann II (Frankfurt Berlin) – Rüffer, O. Baudach (beide Viktoria 89), Schneider – M. Sauer (beide Frankfurt Berlin), Manning (The English FC, Berlin) – Dallmer (Frankfurt Berlin), Bobe (Vorwärts), Obst, F. Baudach (beide Viktoria 89), W. Lehmann (Borussia).

Anläßlich des Bundestages fand am 4. Juni 1892 das inoffizielle Städtespiel Leipzig – Berlin (0:3) statt, wobei 6 Viktorianer Berlins Farben vertraten: Seifert, F. Baudach, Obst, Stolpe, Rüffer, O. Baudach. In der Saison 1892/93 kam es in Berlin zur Bildung einer I. Klasse, der die Vereine Stern, Norden, Alemannia, Hohenzollern, Germania, Vorwärts, The English FC, Concordia, Teutonia, Viktoria 89 und Frankfurt Berlin angehörten. Die Viktorianer spielten gegen Frankfurt (1:1) und The English FC (0:0) remis, während Vorwärts (3:0), Norden (11:0) und Teutonia (7:0) bezwungen wurden. Dies genügte zum Gewinn der I. Meisterschaft.



**Ein Gruppenbild des Vereins Viktoria 89 in der Saison 1894/95. Foto: Viktoria-Archiv**

Viktoria 89 blühte 1893 auch wirtschaftlich auf. In der II. Mannschaft taucht der Spieler Paul Kugler auf, der ein Jahrzehnt später gar das Nationaltrikot tragen sollte. Am 29. Dezember 1893 unternahm Viktoria 89 eine Reise nach Dresden, wo man allerdings dem dortigen Football-Club 0:5 unterlag. Zuvor, am 31. Oktober, bestritten die Viktorianer ihr erstes internationales Spiel, als sie in Berlin die Prager Regatta 6:1 bezwangen. Das Rückspiel in Prag fand Silvester 1893 statt. Es war zugleich Viktorias erstes Spiel im Ausland, das einen stolzen 7:0-Sieg brachte.

Anfang 1894 kam die neue Zeitung „Der Fußball" heraus. Viktoria

89, darin oft im Mittelpunkt stehend, gewann in der Saison 1893/94 auch die zum 2. Mal ausgespielte Berliner Meisterschaft. In der folgenden Saison (1894/95) war Viktoria 89 in Abwehr und Angriff noch stärker, gleichermaßen gut besetzt. Die Winterpause, durch einen beispiellos strengen Frost lange ausgedehnt, wird erst mit der meisterschaftsentscheidenden Begegnung zwischen Viktoria 89 und Germania (2:0) am 24. März 1895 bei heftigem Wind beendet. Damit hatten die Viktorianer zum 3. Mal in Folge den Titel gewonnen und sich endgültig den Gewinn der Pokaltrophäe erkämpft.

Ostern 1895 besiegte Viktoria 89 dann den neuen Verein Britannia (5:1), aus dem später der Berliner Sport-Verein 1892 hervorging. Bis Ende 1895 hatte Viktoria 89 seit seiner Gründung erst 53 Spiele ausgetragen, davon aber neben 4 Remis 43 gewonnen und nur 6 verloren. Das Gesamttorverhältnis lautete 154:33.

In den Sommermonaten vertrieben sich die Viktoria-Fußballer mit Cricketspielen im eigenen Verein die Zeit. Auch hatte inzwischen The English Football-Club von Berlin erheblich an Spielstärke verloren, und die Zeitschrift „Spiel und Sport“, die auch über die Fußballspiele berichtete, stellte ihr Erscheinen wieder ein. Dafür erschien 1896 die neue Zeitschrift „Sport im Bild“, die jedoch dem Fußballsport zunächst nur wenig Raum widmete. In der Saison 1895/96 gewann Viktoria 89 zum 4. Mal in Reihe die Berliner Meisterschaft, wobei es noch immer Sitte war, daß nicht alle Vereine, die der höchsten Spielklasse angehörten, die gleiche Anzahl von Spielen absolvierten. Von diesen Unzulänglichkeiten, auf mangelnde Organisationsfähigkeit und Einflußnahme des „Deutschen Fußball- und Cricket-Bundes“ zurückzuführen, profitierte auch Viktoria 89.

Zu Ostern 1896 empfing Viktoria 89 mit Concordia Hamburg eine der stärksten norddeutschen Mannschaften. Diese Begegnung lockte 5000 Zuschauer auf das Tempelhofer Feld. Zehn Gendarmen sorgten für Ordnung, und unter den Zuschauern weilte auch Oberstleutnant Brix, der Direktor der Militärturnanstalt. Dieses Spiel unter Schiedsrichter Dietzel gewannen die Viktorianer souverän mit 9:2 Toren. Der Sieger spielte mit: Malmqvist – Kugler, Laube – Friese, Wünsch, Horn – Kralle, O. Baudach, Obst, F. Baudach, Bobe.



**Das Team von Viktoria 89, das 1896 Germania Hamburg 9:2 besiegte.**
**Foto: Viktoria-Archiv**

Nachdem Viktoria 89 im Sommer 1896 auch noch die Berliner Cricket-Meisterschaft gewonnen hatte, war der „Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889“ Berlins absoluter Top-Verein und auch auf dem Wege, dies von Deutschland zu werden. Dies hätten sich die Gründer wenige Jahre vorher wahrhaftig nicht einmal im Traum vorstellen können, daß ihr Verein so kurzfristig Furore machen würde. Zu Saisonbeginn 1896/97 empfing Viktoria 89 den Alten Turnverein Breslau und gewann 16:0. Auch die Premiere gegen Hertha 1892 wurde 5:1 von den Viktorianern gewonnen.

Wie erwartet gewann Viktoria 89 in der Saison 1896/97 zum 5. Mal die Berliner Meisterschaft, wobei man allerdings erneut davon profitierte, daß Vorwärts ein Spiel weniger bestritt. Dennoch, die fast erdrückende Überlegenheit Viktorias geht auch daraus hervor, daß das I. Team vom 26. Januar 1896 bis 16. Januar 1897 16 Spiele absolvierte und diese mit einer Ausnahme (ein Remis) alle gewann, darunter befand sich auch ein 3:1-Auswärtserfolg beim DFC Prag. Auch Viktorias II. und III. Mannschaften blieben ungeschlagen. Ostern 1897 mußten sich die Viktorianer allerdings bei Sturm und Regen mit einem torlosen Remis bei Germania Hamburg zufrieden geben.

In Berlin waren in den letzten Jahren neue Fußballvereine wie Pilze nach einem warmen Regen aus dem Boden geschossen. Doch der alte Bund wollte diese nicht aufnehmen. So versuchten diese auf eigene Faust ihr Glück und gründeten am 11. September 1897 den „Verband Deutscher Ballspielvereine“, der sich 1902 in „Verband Berliner Ballspielvereine“ (VBB) umbenannte. Der VBB wurde später in „Verband Brandenburgischer Ballspielvereine“ umgeändert, dann wieder in VBB zurückbenannt und nennt sich heute „Berliner Fußball-Verband“. Die Geburtsstunde dieses Verbandes vollzog sich im Lokal „Zum dusteren Keller“ in der Bergmannstraße in Kreuzberg.

Der neue Verband ließ schnell erkennen, daß er sich um die Belange der Vereine kümmerte und nutzte so die Schwächen des alten Bundes, den man in Windeseile förmlich an die Wand drückte. Da Germania und Stern ebenfalls zum neuen Verband wechselten, verblieben nur noch 11 Berliner Vereine (Viktoria 89, Alemannia 1890, Vorwärts, Columbia, Eintracht, Normannia, BFC 93, Toscana, Hertha, Union, Belle-Alliance) im alten Bund, den aber im Herbst auch die Alemannen verließen.

Bei Viktoria 89 erschienen neue Spieler wie Holzkamm, Hiller, Mützel, Steuer, Frick, Karl Wünsch, Hahn und Gruschwitz. Hahn war später ein famoser Partner von Paul Fischer und Helmut Röpnack in der Verteidigung, und Paul Gruschwitz entwickelte sich schnell zum besten Berliner

Linksaußen seiner Zeit. Die Viktorianer schließlich blieben in der Herbstserie ohne Niederlage, doch war unverkennbar, daß ein großer Teil der Berliner Elite nicht mehr dieser Spielklasse angehörte.

Unter Leitung von Paul Neumann kehrte Ende Januar 1898 auch Viktoria 89 dem absterbenden „Deutschen Fußball- und Cricket-Bund" den Rücken. Die Viktorianer warfen diesem Bund fehlende Unparteilichkeit vor. Trotz des Austrittes spielte Viktoria 89 noch gegen den stärksten Rivalen des alten Bundes, gegen Vorwärts. Doch dieses Spiel wurde wegen einer schweren Verletzung von Franz Baudach abgebrochen. Kurze Zeit später trat F. Belien den Viktorianern bei, bekannt als Vater der „Neuen Sportwoche" und von „Der Rasensport". Anfang März 1898 trat Viktoria 89 schließlich dem neuen Verband bei.

Die Viktorianer besiegten dann Preussen (4:0) und den aufkommenden Akademischen Sport-Club (3:1). Zu Ostern weilte Viktoria 89 in Prag und besiegte dort First Vienna Wien (4:0) und den DFC Prag (2:1). Eine Woche später bezwang Viktoria 89 auch den Berliner Meister des neuen Verbandes, Britannia 1892 (1:0). Obwohl Viktoria 89 in der Saison 1897/98 aufgrund des Verbandswechsels offiziell ohne Titel blieb, schien die Elf eine der stärksten des europäischen Festlandes zu sein. Die Stammbesetzung der Viktorianer in dieser Saison lautete: Stecher – Rüffer, Kralle – Hiller, F. Wünsch, Horn – Gruschwitz, O. Baudach, Laube, Frick, F. Baudach.

Im Dezember 1898 arrangierte Walter Bensemann die ersten Spiele einer deutschen Auswahl. In dieser waren auch drei Viktorianer zu finden. In folgender Besetzung gewannen die Deutschen in Paris gegen White Rovers (7:0) und gegen eine Pariser Auwahl (2:1): Friese (Alemannia Hamburg) – Westendarp (Akademischer SC Berlin), Kralle (Viktoria 89 Berlin) – F. Wünsch (Viktoria 89 Berlin), Bensemann (Straßburger FV), Ivo Schricker (Akademischer SC Berlin) – E. Schricker (Akademischer SC Berlin), O. Baudach (Viktoria 89 Berlin), Willer (Britannia Berlin), Jestram (Britannia Berlin), Wetzler (Karlsruher FV).

**Die deutsche Auswahl 1898 in Paris mit den Gastgebern.** **Foto: Viktoria-Archiv**

Bei der Generalversammlung im Januar 1899 waren zwar nur 27 Vereinsmitglieder anwesend, doch diese erfuhren, daß man in der Vereinskasse ein Plus von fast 300 Mark zu verzeichnen hatte. Zwar bezwang Viktoria 89 in seinem ersten Spiel 1889 Rapide mit 13:1, das entscheidende Meisterschaftsspiel gegen den BFC Preussen ging aber mit 2:4 verloren. Als daraufhin die Viktorianer auch noch gegen Britannia 0:3 verloren, war ihre Berliner Vorherrschaft gebrochen. Dies wurde beim erforderlichen Entscheidungsspiel um den Berliner Titel dann endgültig, als gegen die Preussen erneut verloren (2:3) wurde. Viktoria 89 mußte sich in der Saison 1898/99 mit der Berliner Vizemeisterschaft begnügen, bezwang aber zu Ostern 1899 in Karlsruhe die Phönix-Elf (3:1). Das Spiel gegen den Karlsruher FV mußte 24 Stunden später jedoch wegen zu starken Regens beim Stande von 1:2 abgebrochen werden.

Im Frühjahr 1899, am 6. Juni, gab es auch das erste Städtespiel Hamburg – Berlin, das die Hamburger überraschend 6:1 gewannen. Die Berliner Gäste spielten mit Räder (Fortuna) – R. Müller, E. Müller (beide Preussen) – Böhm (Germania), Wünsch, Hiller (beide Viktoria 89) – Zierold (Germania), Agahd (Preussen), Kralle (Viktoria 89), Krafack (Preussen), Bock (Fortuna).

Am 29. Oktober 1899 gab es den ersten Städtevergleich Wien – Berlin (0:2). An diesem Erfolg hatten auch Viktorianer ihren Anteil, wie die Aufstellung zeigt: Eichelmann (Germania) – Gasse (Fortuna), Kralle – Hiller, K. Wünsche (alle Viktoria 89), Nachtwey (Brandenburg) – Wagner, Zierold (beide Germania), Bock (Fortuna), Jestram (Britannia), Gruschwitz (Viktoria 89).

Dann folgten die mit Spannung erwarteten Vergleiche gegen eine englische Auswahl, die in Berlin auf der neu angelegten Kurfürstendamm-Radrennbahn stattfanden. Gegner der Briten war eine deutsche Auswahl, vorwiegend aus Berlinern bestehend. Die Berliner erhielten eine ungeheure Lektion erteilt. Die Briten waren in der Balltechnik und im Kombinationsspiel wie auch in anderen Belangen haushoch überlegen. Die Deutschen verloren am 23. November 1899 2:13 und einen Tag später bei der Zweitauflage 2:10. Diese Spiele änderten die Berliner Ansichten über den Fußball und über ihre eigene Spielstärke grundlegend.

In der Saison 1899/1900 belegte Viktoria 89 hinter den Preussen erneut nur den 2. Platz, diesmal allerdings bereits mit riesigem Abstand. Der Ruhm der Viktorianer schien allmählich zu verblassen. Die Stammformation von Viktoria 89 zur Jahrhundertwende lautete: Grassow – Rüffer, Laube – Luther, F. Wünsch, Kugler – Kralle, O. Baudach, Obst, F. Baudach, W. Horn.

Am 28. Januar 1900 war es im Leipziger Mariengarten in Anwesenheit von 36 Vertretern, die 86 Vereine repräsentierten, zur Gründung des „Deutschen Fußball-Bundes" (DFB) gekommen. Der neue Berliner Verband trat dem DFB zu Pfingsten 1900 bei. Zuvor fand auf dem Tempelhofer Feld das Städtespiel Berlin – Hamburg (1:2) statt, wobei sich Schiedsrichter Dr. Menzies (Wien) den Unmut des Publikums zuzog. Zudem verlor die Berliner Auswahl noch am 16. April 1900 gegen den englischen Amateurverein Richmond (1:3). Vier Tage später spielte erstmals eine Berliner Auswahl (mit den vier Viktorianern K. Wünsch, Gruschwitz, Hiller, Holzkamm) in Budapest. Vormittags



Der Berliner Vizemeister 1898/99: Viktoria 89. Foto: Viktoria-Archiv

wurde der Club MAC 8:0 und nachmittags der Club MFC 10:0 besiegt.

Zu den berühmtesten Berliner Ballsportlern um die Jahrhundertwende gehörte der Viktorianer Paul Fischer, der im Cricket und Fußball gleich stark war und zudem 1908 Deutschlands Nationaltrikot trug. Zur Jahrhundertwende hatten in Berlin die Preussen den Viktorianern den Rang abgelaufen, dennoch bleibt es unvergessen, daß Viktoria 89 5mal in Folge Berliner Meister und von 1893 bis 1898 sicher auch die stärkste deutsche Vereinsmannschaft war. So pflegen die Viktorianer noch heute den Reim: Von des Lebens Gütern allen ist der Ruhm das Höchste doch; wenn der Leib im Staub zerfallen, lebt der große Name doch!

# Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892, Berlin (1892–1900)

### von Eberhard Wensky (Berlin)

Der Berliner Thor- und Fußball-Club Britannia wurde am 2. Juli 1892 von ca. 10 Schülern (darunter Fritz Pingel, Max Willer und Udo Steinberg) des berühmten Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums gegründet. Die Wiege dieses Vereins stand im Südwesten von Berlin, dem heutigen Kreuzberg. Seine Gründer wohnten überwiegend nördlich des Tempelhofer Feldes, beiderseits der Belle-Alliance-Straße (jetzt Mehringdamm) und in der Großbeeren-Straße bis hin zur Stadtmitte. Für all diese Spieler waren dies bis zum Spielplatz Tempelhofer Feld Entfernungen bis zu 20 Minuten zu Fuß, falls man nicht den Sechser-Bus für 5–10 Pfennig benutzte.

Zwischen Kreuzberg und Tempelhof sowie Rixdorf-Neukölln und Schöneberg wurden praktisch alle Vereine groß, die auch heute noch existieren. Zu ihnen gehören: Germania 1888, Viktoria 1889, Stern 1889, Brandenburg 1892 (jetzt VfL Lichterfelde 1892), Preussen 1894, Helgoland 1897, Neukölln 1895, Union 1892, Vorwärts 1890 (assoziierte sich Mitte der 20er Jahre mit Blau-Weiß Berlin), BBC 1892 (ging 1913 in Brandenburg 1892 auf), Fortuna 1894 (ging 1914 in Britannia 1892 auf) etc..

All diese Südvereine und mehr, etwa 30 Clubs insgesamt, spielten auf dem Tempelhofer Feld, oftmals waren 12–15 Spielfelder nebeneinander abgesteckt. Eigene, eingezäunte Sportplätze wurden erst nach 1904 geschaffen. Bis dahin mußte auf den großen Exerzierplätzen gespielt und folglich auch die Torstangen jeweils auf- und abgebaut und in die teilweise 20 Minuten entfernten Lagerräume transportiert (getragen) werden.

Die Exerzierplätze, vor allem das Tempelhofer Feld, waren die Lunge der Berliner, ideal als Fußballplatz mit einer sehr guten Rasenfläche, fast ohne Unebenheiten. Zudem gab es keine Unkosten, weder für den Militärfiskus noch für die Vereine, da zwei große Schafherden alles regelmäßig glatt machten. Auch waren die Mannschaften in den Anfangsjahren selten vollständig. Doch es gab stets befreundete Schüler, die aushalfen, da diese sich nicht an einen Verein binden wollten.

Mehr Glück hatte in dieser Hinsicht Britannia 1892, da bereits einige Monate nach Gründung dieses Vereins durch die Gunst von Professor Wagner sich mehrere Gruppen des Friedrich-Gymnasiums bildeten, die sich dann Britannia 1892 anschlossen. Der Grund des Beitritts war, Britannia war im Besitz der Spiel- und Trainingserlaubnis des Generalkommandos und mußte nicht tagtäglich um eine neue Spielerlaubnis bitten. Britannia 1892 genoß schon in den Anfangsjahren großes Ansehen unter den über 30 Südvereinen und hatte 1895 bereits über 100 Mitglieder.

Mit den Spiel- und Personal-Möglichkeiten wuchs auch die Leistungsstärke der Britannia-Teams. In der Saison 1895/96 errang Britannia 1892 viele Siege, gewann auch einen inoffiziellen Wettbewerb aller Berliner Verbände. Wie gut die Britannia-Spieler waren, zeigte sich zwei Jahre später, als man dem „Verband Deutscher Ballspielvereine" beitrat und auf Anhieb 1897/98 die Berliner Meisterschaft gewann. Allerdings profitierte Britannia davon, daß der damalige Rekordmeister Viktoria 89 erst mitten in der Saison den absterbenden alten Verband (DF & CB) verließ und so außer Wertung blieb.

Britannia 1892 nahm übrigens bis 1918 nur Mitglieder mit höherer Schulbildung auf. Dies erwies sich als ein großes Handicap, da viele sehr gute Spieler von Beruf Arbeiter, Handwerker oder andere Fachleute waren. Trotzdem gehörte Britannia 1892 um die Jahrhundertwende zu den besten Berliner und damit deutschen Fußballvereinen. Übrigens mußte Britannia 1892 nach Beginn des I. Weltkrieges auf Befehl von Kaiser Wilhelm II noch 1914 in Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) um-

benannt werden, da das Deutsche Reich sich im Krieg mit Großbritannien befand.

Die Zuschauerzahlen waren Ende des 19. Jahrhunderts äußerst niedrig, selbst bei entscheidenden Spielen kamen selten mehr als 100. Der Fußballsport wurde vielerorts noch allzusehr belächelt und war in vielen Schulen gar verboten. Erst nach und nach wurden die Hauswirte und Bewohner gegenüber den Kickenden duldsamer und auch die „Blauen" (Polizei) griffen immer weniger ein. Auch der Einfluß des Elternhauses änderte sich nur langsam. Zu oft gab es da noch Verbote für die Söhne. Doch wenn die Namen der Söhne in der Zeitung standen oder gar als Torschützen zu finden waren, brach dies zuweilen schon das Eis, zumal der sehr beliebte Kronprinz auch viele Fußballspiele besuchte.

Britannia 1892 war einer der ersten Berliner Vereine, der außerhalb der alten deutschen Reichshauptstadt spielte, so auch erfolgreich in Leipzig, Dresden und Hamburg. Im Ausland gab es zunächst eine 0:6-Niederlage beim DFC Prag, doch gewann man tags darauf bei Regatta Prag 3:1. Auch in Kopenhagen wurde ein beachtliches 3:3 gegen Boldklubben af 1893 erreicht. Das Rückspiel gegen die Dänen gewann Britannia 1892 in Berlin 3:1. Und unmittelbar vor der Jahrhundertwende gab es gar die erste Reise nach England, wo man allerdings Surrey Wanderers 0:9 unterlag (im Rückspiel mit 2:7 ebenfalls).

Die führenden Männer und großen Triebfedern von Britannia 1892 waren seit 1893 Fritz Pingel, Paul Faber (später bis 1933 VBB-Präsident), Walter Jestram (der später den FC Barcelona mitgründen half), Georg Wensky (der Vater des Autors dieses Beitrages) und Walter Pehle.

Heute ist der BSV 92 ein Berliner Großverein mit 3000 Mitgliedern, die 14 Sportarten betreiben. Der einstige Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892 wurde inzwischen 20mal Berliner Cricket-Meister, 9mal Berliner Fußball-Meister, 25mal Berliner Handball-Meister, 14mal Berliner Rugby-Meister, 15mal Berliner Hokkey-Meister, 3mal Berliner Damen-Tennis-Mannschaftsmeister, 4mal Berliner Leichtathletik-Mannschaftsmeister und mehrfacher Berliner Basketball-Meister sowie 3mal Deutscher Hallenhandball- und 1mal Deutscher Hockey-Meister. Nicht zuletzt auch 8mal Berliner Fußball-Pokalsieger.

*(Beim Bombenangriff 1944 wurde das Clubhaus vom BSV 92 zerstört, so daß leider keine Fotos mehr aus dem 19. Jahrhundert existieren.)*

# Berliner Fußball Club Preussen (1894–1900)

**von Gerhard Kolbe* (Berlin)**

Am 1. Mai 1894 kam es durch Schüler des Königlichen Friedrich-Wilhelm Gymnasium zur Gründung des „Berliner Fussball Club Friedrich Wilhelm". Zu den Gründern gehörten Hans Buchholz, Siegfried Buchholz, die Brüder Haßlinde, Curt Dortschy und Bredereck. Die erste Sitzung des Vereins fand jedoch erst am 3. November 1894 statt und einen Tag später wurde auch mit H. Pohl der erste Nicht-Schüler im Verein aufgenommen. In der Folgezeit traf man sich regelmäßig in der Kneipe „Herkules" in der Lichterfelder Straße.

Im Sommer 1895 überwarf man sich jedoch mit dem Wirt dieser Kneipe und bezog daraufhin im Lokal „Zur alten Wache" Quartier, sogar in Form eines kleinen, eigenen Zimmers. Eine Kneipe war damals schon aus dem Grunde des Umkleidens vor und nach dem Spiel für jeden Verein lebensnotwendig. Auch wuchs die Geselligkeit, die durch Bier, Gesang und Billardspiel gefördert wurde. Doch die Gymnasiasten stellten bald höhere Ansprüche an ihre Umwelt und siedelten im Januar 1896 in den „Dustern-Keller" um.

Der Vereinsname wurde, wahrscheinlich aus diplomatischen Gründen, dreimal korrigiert. Zunächst in „Berliner Fussball Club", dann in „Berliner Thor- und Fussball Club" und erst 1898 kam es zur endgültigen Namensgebung in „Berliner Fussball Club Preussen". Besonders publikumswirksam war der Vereinsname „Preussen" nicht, denn man verglich ihn allzusehr mit dem Staat Preußen. So rief der Vereinsname oft mehr Haß als Bewunderung hervor. Dennoch kam es unter Führung des „BFC Preussen" am 11. September 1897 in Berlin zur Gründung des „Verband Deutscher Ballspielvereine", aus dem später der VBB hervorging.

Obgleich die Bindung des Vereins zum Friedrich-Wilhelm-Gymnasium langsam gelockert wurde, um mit der Schulordnung nicht in Konflikt zu geraten, bezog man seinen Nachwuchs weiterhin von diesem Gymnasium, aber auch vom Askanischen Gymnasium, Louisenstädtischen Gymnasium und der VI. Realschule. Auch waren Zugänge vom BFV Brandenburg zu verzeichnen. Zuweilen war der Zulauf von jungen Spielern (unter 14 Jahren) so groß, daß man einige wieder wegschicken mußte, denn eine Jugendmannschaft wurde bei Preussen erst 1898 aufgestellt, die jedoch bedauerlicherweise nur vom Februar bis Juni Bestand hatte. Erst Anfang 1900 kam es zu einer dauerhaft existierenden Jugendmannschaft. Dafür traten seit 1899 immer mehr passive Mitglieder bei den Preussen ein.

Anfangs wurde nur gegen zusammengewürfelte Mannschaften gekickt, ehe man sich an die Regelmäßigkeit gewöhnte, sonntags zu spielen. Dabei stand vormittags der II. Mannschaft und nachmittags der I. Mannschaft das Terrain zur Verfügung. Das erste offizielle Vereinsspiel fand am 23. September 1894 gegen den BFV Brandenburg II statt und ging 2:7 verloren. In der Folgezeit waren die Berliner Vereine Brandenburg, Fortuna, Britannia, Mercur, Hercynia und Vineta die häufigsten Spielpartner.

Der BFC Preussen war in seiner Führung sehr konsequent und in jenen Jahren für Berlin auch beispielgebend. So ließ man bald keine Gastspieler mehr zu. Andererseits wurden Spieler, die fremdspielten, aus dem Verein entfernt. Entscheidend verstärken konnte sich 1896 Preussen durch den Zusammenbruch des Vereins Bavaria. Viele namhafte Spieler wie Hönighaus, Sorber, E. Müller, F. Buchholz, Agahd, R. Müller, Gelbhaar, Laeck und Krafack schlossen sich dem „BFC Preussen" an. Ande-

rerseits mußten die „Preussen" mit Spielern wie Sasse, Prehn, Darkow, Druschki, H. Müller, Dutton, Gaedicke und Neubauer erhebliche Verluste hinnehmen. Doch trotz dieser Abgänge gewann „Preussen" stetig an Spielstärke.

Auch erhielt der BFC Preussen im Stadtteil Steglitz eine stetige Bleibe, als der „Dustern-Wirt" 1899 einen Umbau der Veranda vornahm und dem BFC Preussen damit ein Vereinszimmer schuf. In diesem Zimmer spielte sich dann alles ab, vom Umkleiden vor dem Spiel bis zur Weihnachtsfeier. Auch wurden in diesem Raum die damals noch sehr wertvollen Sportutensilien aufbewahrt. Allein ein Ball kostete damals ein Vermögen von ca. 10 Mark! Gespielt wurde meist in weißen Sweatern und mit einer Mütze (mit schwarzem Stern), aber in den ersten Jahren war auch noch ein Räuberzivil erlaubt.

Das erste Spiel des „BFC Preussen" außerhalb Berlins fand am 2. September 1896 in Magdeburg statt, dann folgten Cottbus, Hamburg und Braunschweig. Am 19. April 1897 traten die „Preussen" beim Altonaer FC sogar mit der I. und II. Mannschaft an. Die zu erbringenden Reisekosten lassen auch auf die soziale Stellung vieler Vereinsmitglieder Rückschlüsse zu. Altona revanchierte sich dann mehrfach, spielte zu Ostern 1898 auf der Friedenauer Rennbahn und am 2. April 1899 auf dem Tempelhofer Felde. Auch Prager Vereine besuchten den BFC Preussen in der deutschen Hauptstadt.

In Chronologie spielte der BFC Preussen seit seiner Gründung zuerst gegen folgende Nicht-Berliner Vereine: Mittweidaer BC, Magdeburger FC 1895, SC Alemannia Cottbus, SC Germania Hamburg, Altonaer FC 1893, Regatta Prag, Eintracht Braunschweig, Magdeburger SC 1900, Magdeburger FC Victoria, Dresdner SC, DFC Prag, Lese- und Redehalle Prag, Magdeburger F & CC Victoria, Leipziger BC, FC Wacker Leipzig, VfB Leipzig (Sportbrüder), Richmond AF, Surrey Wanderers, Frem Kopenhagen, Haagsche FV, RAP Amsterdam etc..



**Die A-Mannschaft des BFC Preussen um 1897: St. v. l. P. Donndorf, E. Müller, H. Krafack, A. Gelbhaar, M. Pierau, A. Vielitz, F. W. Richnow, A. Mills; H. Quadbeck, Dr. Wagner, W. Gerhardt** **Foto: Preussen-Archiv**

In der Saison 1898/99 hatte der rege nationale und internationale Spielverkehr der Preussen bereits Früchte getragen. Aufgrund gewachsener Leistungsstärke gewann der BFC Preussen die Berliner Meisterschaft. Es war der erste ganz große Erfolg in der Vereinsgeschichte. Ein Jahr später wurde der Titel sogar eindrucksvoll verteidigt, als man in der Berliner Liga sogar ungeschlagen blieb.

Zur Jahrhundertwende hatte der BFC Preussen 89 Mitglieder, und seit September 1900 erschienen die monatlichen Vereinsnachrichten. Neben Fußball dominierten bei den Preussen Cricket und Leichtathletik. Eine Eishockey-Abteilung wurde erst 1901 gegründet. Auch hatten die Preussen als erster Berliner Verein eine geschlossene Platzanlage, am Kurfürstendamm/Ecke Wilmersdorfer Straße.

Zur Jahrhundertwende hatte der BFC Preussen im Fußballsport die Berliner Vormachtstellung von Viktoria 1889 gebrochen und gab nun selbst den Ton an. Die „Preussen" hatten nun auch im Fußball das Sagen!

* Vorsitzende des Ältestenrats des BFC Preussen

**Buch-Rezension:**

## Als die Ente Amok lief

### (Geschichten aus den ersten 10 Jahren Fußball-Bundesliga 1963–1973)

Dieses 175 Seiten (72 s/w-Fotos) umfassende Buch (Format: 23,5×21,5 cm) liest sich leicht und ist locker gehalten. Es enthält 46 verschiedene Geschichten von 6 Autoren sowie am Ende einen statistischen Anhang (Abschlußtabellen, alle Resultate, alle Liga-Einsätze und -Tore, letzten Pokalrunden).

Beim Lesen der wahllos zusammengefügten Geschichten wird dem Fußballfreund wieder viel Bekanntes in Erinnerung gebracht, gelegentlich erfährt er aber auch Neues. Was ist aus langjährigen Bundesligaspielern geworden, und was tun sie heute. Wer keine analytischen und höheren Ansprüche an den Fußball im ureigenen Sinne stellt sowie unvoreingenommen das Buch zur Hand nimmt, wird es für lesenswert halten und unterhaltsam finden.

Es werden jedoch relativ viel Sprüche (meist von der Presse stammend) zitiert und nicht selten verfallen die Autoren ebenfalls in den Boulevardstil. Auch wird zuviel über Geld gesprochen, Besitztümer unterstrichen und Nebensächlichkeiten in den Vordergrund gerückt sowie nichtzutreffende Übertreibungen (Rudi Brunnenmeier ein Weltstar, Uwe Seeler – der Erfinder des Fallrückziehers) vorgenommen.

Dennoch, das Buch wird seinem Titel gerecht und kann nicht nur den älteren (zur eigenen Erinnerung), sondern auch jüngeren Fußballfreunden zum näheren Kennenlernen der Startphase der deutschen Elite-Liga empfohlen werden. Der Herausgeber von „Als die Ente Amok lief – Geschichten aus den ersten 10 Jahren Fußball-Bundesliga 1963–1973" ist der Klartext-Verlag in Essen.

*Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)*




# Die Berliner Meisterschaften (1892–1900)

Am 4. November 1890 luden Georg Leux und R. Troschwitz die Vorsitzenden der Berliner Vereine zu einer Besprechung nach Knorrs Bierhaus in die Charlottenstr. 25 im Bezirk Kreuzberg ein. Bei diesem Meeting wurde der Beschluß gefaßt, alle Fußball spielenden Vereine im „Bund Deutscher Fußballspieler" (BDF) zu vereinigen. Die Vereine Germania, Borussia (löste sich 1891 auf), Concordia und Askania schlossen sich sofort an. Andere Vereine wie BFC Frankfurt, Berliner Cricket Club und der English Football-Club betrieben die Gründung eines eigenen Verbandes voran, da die von ihnen beantragte Einberufung einer neuen Versammlung unter Zulassung auswärtiger Vereine nicht befolgt wurde.

So kam es am 17. Mai 1891 zur Gründung des „Deutscher Fußball- und Cricket-Bund" (DF & CB), der erst am 18. November 1891 eingetragen wurde, den BDF aber bald überflügelte. Der „Bund Deutscher Fußballspieler", der nur noch bis zum Frühjahr 1892 existierte, hatte das Ziel, das Fußballspiel deutsch zu gestalten (deutsche Spielausdrücke, eigene deutsche Regeln, deutsche Funktionäre). Im Konkurrenz-Verband DF & CB, der bis 1898 existierte, waren Engländer mitbestimmend.

Der BDF setzte seine Saison von März bis Oktober fest, bewertete Spielresultate nicht nur nach den tatsächlich erzielten Toren, sondern vergab auch Punkte, die in Tore umgerechnet wurden (z. B. Eckstoß = 5 Punkte, Einwurf = 3 Punkte, 20 Punkte = 1 Tor). Außerdem gab es keine Auswechslung und der Torwart durfte mit dem Ball 10 Schritte laufen. Der DF & CB spielte dagegen streng nach englischen Regeln.

1891/92 führten beide konkurrierenden Verbände eine Art isolierte Probe-Meisterschaften durch, an der sich beim DF & CB beteiligten: FC Frankfurt Berlin, FC Stern 1889, Viktoria 1889, Vorwärts 1890 und The English Football Club Berlin. Die Berliner Engländer obwohl sie Viktoria 89 1:2 unterlagen, wurden inoffizieller Sieger. Eine offizielle Gesamtberliner Meisterschaft gibt es seit der Saison 1892/93, die unter der Regie des DF & CB zunächst stattfand. Mit der Gründung des „Verbandes Deutscher Ballspielvereine" (VDBV) am 11. September 1897 gab es in der Saison 1897/98 abermals zwei konkurrierende Verbände, wobei sich der neue erneut innerhalb weniger Monate durchsetzte, so daß der alte Verband (DF & CB) sich 1898 auflöste. Die Ausspielung der Berliner Meisterschaft übernahm so ab 1897/98 der VDBV. Nachfolgend die statistischen Details der Berliner Meisterschaften 1892–1900, soweit sie auffindbar waren.

## 1892/93:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. BT u. FC Viktoria 1889 | 5 | 3 | 2 | – | 22:1 | 8:2 |
| 2. BFC Germania 1888 | | | | | | |
| 3. BFC Alemannia 1890 | | | | | | |
| 4. BFC Stern 1889 | | | | | | |
| 5. FC Frankfurt Berlin | | | | | | |
| 6. The English FC Berlin | | | | | | |

*(Außerdem nahmen an dieser Meisterschaft noch Norden, Hohenzollern, Vorwärts, Concordia und Teutonia teil. Die weitere Plazierung sowie die Tor- und Punktverhältnisse aller Vereine mit Ausnahme von Viktoria 89 sind jedoch unbekannt.)*

**Die Meister Elf: Viktoria 89**
Grassow – O. Baudach, Rüffer – Stolpe, A. Horn, Seifert – W. Horn, F. Baudach, P. Laube, Obst, Hein

## 1893/94:

*Erste Klasse:*

1. BT u. FC Viktoria 1889
2. BFC Germania 1888
   BFC Stern 1889
   BFC Alemannia 1890
   BFC Vorwärts 1890
   FC Tasmania Rixdorf
   Berliner CC 83

*(Die genaue Plazierung ab Platz 3 sowie die Tor- und Punktverhältnisse aller Vereine sind unbekannt.)*

**Die Meister-Elf: Viktoria 89**
Grassow – Rüffer, Laube – Friese, Luther, F. Bobe – Kralle, O. Baudach, Obst, F. Baudach, W. Horn

## 1894/95:

*Erste Klasse:*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. BT u. FC Viktoria 1889 | 6 | 5 | 1 | – | 25: 2 | 11: 1 |
| 2. BFC Germania 1888 | 6 | 4 | 1 | 1 | 12: 6 | 9: 3 |
| 3. BFC Stern 1889 | 6 | 2 | 1 | 3 | 17:15 | 5: 7 |
| 4. BFC Alemannia 1890 | 3 | 2 | – | 1 | 8: 8 | 4: 2 |
| 5. BFC Vorwärts 1890 | 5 | 2 | – | 3 | 5: 4 | 4: 6 |
| 6. Berliner CC 83 | 5 | 1 | 1 | 3 | 15:15 | 3: 7 |
| 7. FC Tasmania Rixdorf | 5 | – | – | 5 | 5:37 | 0:10 |

**Die Meister-Elf: Viktoria 89**
Horn – F. Baudach, Kugler – O. Baudach, Bobe, Paul Kralle – Luther, Friese, Laube, Rüffer, Roß



**Das Team, das 1894/95 zum 3. Mal Berliner Meister wurde: Viktoria 89.**
**Foto: Viktoria-Archiv**

## 1895/96:

*Erste Klasse:*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. BT u. FC Viktoria 1889 | 12 | 11 | 1 | – | 34: 2 | 23: 1 |
| 2. BFC Alemannia 1890 | 9 | 8 | – | 1 | 10: 9 | 16: 2 |
| 3. BFC Germania 1988 | 9 | 7 | 1 | 1 | 17: 6 | 15: 3 |
| 4. BFC Stern 1889 | 7 | 2 | 1 | 4 | 18:17 | 5: 9 |
| 5. BFC Vorwärts 1890 | 6 | 2 | – | 4 | 5: 4 | 4: 8 |
| 6. Berliner CC 83 | 6 | 1 | 1 | 4 | 15:15 | 3: 9 |
| 7. FC Tasmania Rixdorf | 6 | – | – | 6 | 5:42 | 0:12 |

*(Der Rest der Tabelle ist unbekannt)*

**Die Meister-Elf: Viktoria 89**
Malmquist – Kugler, Laube – Friese, Wünsch, Horn – Kralle, O. Baudach, Obst, F. Baudach, Bobe

## 1896/97:

*Erste Klasse:*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. BT u. FC Viktoria 1889 | 7 | 6 | – | 1 | 17: 3 | 12: 2 |
| 2. BFC Vorwärts 1888 | 6 | 5 | 1 | – | 21: 4 | 11: 1 |
| 3. BFC Stern 1889 | 7 | 4 | – | 3 | 13:11 | 8: 6 |
| 4. BFC Germania 1888 | 5 | 3 | – | 2 | 6: 4 | 6: 4 |
| 5. Columbia Adlershof | 5 | 2 | 1 | 2 | 7: 9 | 5: 5 |
| 6. BFC Alemannia 1890 | 6 | 2 | – | 4 | 2:13 | 4: 8 |
| 7. Berliner CC 83 | 4 | – | – | 4 | 0: 4 | 0: 8 |
| 8. Rixdorfer FC Normannia | 6 | – | – | 6 | 0:18 | 0:12 |

**Die Meister-Elf: Viktoria 89**
Hein (Frick) – F. Baudach, Mützel – Hiller, Wünsch, Bumke – Kralle, W. Holzkamm, Neumann, Hahn, O. Baudach

## 1897/98:

*Erste Klasse:**

1. BT u. FC Britannia 1892
2. BFC Preussen
3. BFC Fortuna 1894

*(Die weitere Plazierung sowie die Tor- und Punktverhältnisse aller Vereine sind unbekannt.)*

* *Es war eine zusätzliche Entscheidungsrunde erforderlich, in der Britannia die Preussen 1:0 und die Fortunen 3:1 besiegte.*

**Die Meister-Elf: Britannia 1892**
Damaschke, Diebold, P. Faber, Giese, A. Jacob, Janßen, Jaudas, Jestram, Lehr, R. Müller, Paulini W. Pehle, F. Pingel, Rambusch, Ruske, Udo und Walter Steinberg, Süßer, Thurmos, Tiller, Vierke, Willer *(Gesamtaufgebot in alphabetischer Reihenfolge)*

**1898/99:**

*Erste Klasse:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. BFC Preussen | 10 | 27:16 | 15: 5 |
| 2. BT u. FC Viktoria 1889 | 10 | 39:14 | 15: 5 |
| 3. BT u. FC Britannia 1892 | 10 | 38:16 | 13: 7 |
| 4. BFV Brandenburg 1892 | 10 | 21:33 | 8:12 |
| 5. BFC Fortuna 1894 | 10 | 14:33 | 7:13 |
| 6. BSC Favorit | 10 | 15:42 | 2:18 |

*(Die Anzahl der Siege, Remis und Niederlagen sind unbekannt.)*



**2. Entscheidungsspiel:*** (7. Mai 1899)

**BFC Preussen – BT u. FC Viktoria 1889 3:2 (1:2;2:2)**

Referee: H. Reimer (Fortuna)
Zuschauer: , Tempelhofer Feld
Tore: 1:0 Richnow, 1:1 E. Müller/Eigentor, 1:2 Gruschwitz, 2:2 , 3:2 Richnow

Preussen:
Kurt – E. Müller – R. Müller – G. Wagner, R. Schlechta, W. Buchholtz – A. Vielitz, Richnow, H. Schlechta, Agahd, Krafack

Viktoria:
Hein – Kugler, Kralle – Hiller, Wünsch, Liebig – Bobe, Gruschiwtz, Holzkamm, O. Baudach, F. Baudach

* *Das 1. Entscheidungsspiel mußte infolge zu starken Regens bei einem torlosen Stand abgebrochen werden.*

◂ **Der Berliner Meister 1898/99: Berliner Fußball Club Preussen.**
**Foto: Preussen-Archiv**

**1898/1900:**

*Erste Klasse:*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. BFC Preussen | 16 | 16 | – | – | 81:14 | 32: 0 |
| 2. BT u. FC Viktoria 1889 | 16 | 10 | 3 | 3 | 52:17 | 23: 9 |
| 3. BFV Brandenburg 1892 | 16 | 8 | 6 | 2 | 38:30 | 22:10 |
| 4. BFC Germania 1888 | 16 | 10 | 1 | 5 | 43:25 | 21:11 |
| 5. BT u. FC Britannia 1892 | 16 | 7 | 1 | 8 | 40:39 | 15:17 |
| 6. BFC Fortuna 1894 | 16 | 4 | 3 | 9 | 44:47 | 11:21 |
| 7. Rapide Wedding | 16 | 5 | – | 11 | 16:44 | 10:22 |
| 8. BT u. FC Union 1892 | 16 | 4 | 2 | 10 | 18:53 | 10:22 |
| 9. BSC Favorit | 16 | – | – | 16 | 4:67 | 0:32 |

**Die Meister-Elf: Preussen**
R. Schlechta – Richard Müller, Erich Müller – W. Buchholtz, Schlottelius, Gerhard Wagner – F. Richnow, Walter Agahd, Hans Krafack, Vielitz, Paul Donndorf



◂ **Der Berliner Meister 1899/1900: BFC Preussen. St. v. l. Rentsch, Weber, Quadbeck, Agahd, Gelbhaar, E. Müller, Lüdecke, R. Müller, Werkmüller, Peters; v. v. l. Wagner, Richnow, Vielitz.**
**Foto: Preussen-Archiv**

# Die Meisterschaften von Hamburg-Altona (1895–1900):

Am 20. Oktober 1894 wurde der „Hamburg-Altonaer Fußballbund" von folgenden fünf Vereinen gegründet: Altonaer FC 1893, FC Alemannia Hamburg, FC Association Hamburg, Hamburger FC 1888, Borgfelder FC. Dieser regionale Verband bemühte sich einerseits einheitliche Spielregeln zur Geltung zu bringen, andererseits aber auch eine Meisterschaft auszuspielen sowie eine Auswahl-Elf des Verbandes aufzubauen.

Die Verbands-Auswahl von Hamburg-Altona bestritt ihr erstes Spiel am 4. Oktober 1895 in Hamburg, wo sie den FC Frankfurt Berlin überraschend 9:0 bezwang. Die Fortsetzung folgte im April 1896, wo man jeweils in Hamburg dem DF &. CC Berlin 0:13 unterlag bzw. einen Tag später (5. April) ein 1:1 gegen den English FC Berlin erreichte. Am 4. April 1897 folgte eine 0:5-Heimniederlage gegen die dänische Auswahl, die ihren Erfolg in gleicher Höhe beim Retourmatch am 30. Mai 1898 in Kopenhagen wiederholte. Schließlich kam es am 4. Juni 1899 zum ersten innerdeutschen Städtespiel überhaupt. Hamburg/Altona besiegte in Hamburg Berlin überraschend hoch mit 6:1 (1:0). Die Berliner, die drei Vorbereitungsspiele für diesen Städtekampf absolviert hatten, galten bis dato als das Leistungszentrum des deutschen Fußballs.

Die Meisterschaft von Hamburg/Altona wurde im Oktober 1895 gestartet und seit der Saison 1895/96 regelmäßig im Liga-System ausgespielt. Im ersten Spieljahr waren nur 5 Vereine in der obersten Spielkasse, doch im zweiten umfaßte die Liga bereits 8 Vereine. Nachfolgend die Meisterliste das „Hamburg-Altonaer Fußballbund":

| | |
|---|---|
| Meister 1895/96: | SC Germania Hamburg |
| Meister 1896/97: | SC Germania Hamburg |
| Meister 1897/98: | Altonaer FC 1893 |
| Meister 1898/99: | Altonaer FC 1893 |
| Meister 1899/1900: | Altonaer FC 1893 |

## SC GERMANIA HAMBURG

Der Hohenfelder Sportclub und der Wandsbek-Marienthaler Sportclub, die beide 1884 gegründet worden waren, schlossen sich am 15. Februar 1887 zusammen und gründeten den Sportclub Germania Hamburg. Dieser Verein widmete sich zunächst der Leichtathletik, vor allem Laufdisziplinen. Erst mit dem Eintritt der Engländer Hilton, Webb, Bergl, Bolder, Humphries und Cotteril im Jahre 1891 wurde das Interesse am Fußballsport geweckt.

Zusätzlich angeregt wurden die Vereinsmitglieder durch die stetig zunehmenden Fußballaktivitäten auf dem Pferdemarkt in Wandsbek, auf den Wiesen an der Sierichstraße, im Borgfelder Eispark, auf der Hansaweide, auf dem Altonaer Exerzierplatz und auf der Horner Rennbahn. Als 1892 in Hamburg die Cholera ausgebrochen war und die Schulen geschlossen werden mußten, tummelten sich die Schüler verstärkt auf Plätzen und Wiesen, um vor allem mit dem Ball und ähnlichem zu kikken.

Der Sportclub Germania, von vielen Ausländern geprägt, spielte intern häufig in Wandsbek Fußball und legte auf die Einhaltung der englischen Spielregeln wert. Sein erstes offizielles Wettspiel bestritt der SC Germania im Jahre 1893, wobei er den Ortsrivalen FC Association mit 17:0 besiegte. Am 13. Oktober 1894 kam es dann zum ersten Aufeinandertreffen zwischen SC Germania Hamburg und Hamburger FC 1888, wobei die „Germanen" auf der Horner Rennbahn auf einem erstmals abgegrenzten Spielfeld siegreich blieben.

1895 spielte der SC Germania Hamburg erstmals gegen einen auswärtigen Gegner, gegen den FC Frankfurt Berlin. Die Berliner verloren auf dem Altonaer Exerzierplatz 0:9, ebenso das Rückspiel in Berlin 0:1. Beim Berliner T u. FC Viktoria 1889 unterlag der SC Germania jedoch 0:2.

In der Folgezeit wurde der SC Germania zu einem Zentrum der fußballspielenden Ausländer in Hamburg. Gustav Kaufmann, Wüstendorfer, Menge, die Holländer Van Waveren, Peizel und ten Hove sowie die Briten Goedford, Willis, Woodin, Ritscher, Weil, Rittshie, Adams und Roberts verstärkten den Verein, der folglich 1895/96 und 1896/97 die Liga-Meisterschaft von Hamburg/Altona gewann.

Ab der Saison 1897/98 gab es in der Metropole Norddeutschlands ein erbittertes Dauerduell um die Vorherrschaft im Fußballsport zwischen dem Altonaer FC 1893 und dem SC Germania Hamburg. Beide spielten alljährlich quasi die Meisterschaft unter sich aus. Nach drei Titelgewinnen in Folge durch die Altonaer, war ab der Saison 1900/01 wieder der SC Germania Hamburg 2mal Champion.

Der Sportclub Germania Hamburg gehörte zu den großen Pionieren des deutschen Fußballs (und auch der Leichtathletik). Der größte Rivale innerhalb Hamburgs war der am 1. Juni 1888 von Schülern des Wilhelm-Gymnasiums gegründete Fußballclub 1888. Den Gymnasiasten war das Fußballspiel von ihrem Turnlehrer Dr. Wilms beigebracht worden. Später fusionierten der SC Germania Hamburg und der Hamburger FC 1888 zum Hamburger SV.

## ALTONAER FC 1893

Die Schüler des Realgymnasiums an der Königsstraße waren von der Idee und sportlichen Aktivität ihres Lehrer Dr. Schnell begeistert. Obwohl die Schüler anfangs außerhalb der Schule in zwei Parteien zerstritten waren, rafften sie sich schließlich zusammen und gründeten eine Kricket-Abteilung des Altonaer Turnvereins 1892. Die Pioniere dieser Altonaer F u. CC-Abteilung waren L. Trede, O. Harnis und L. Schlee.

1894 entschieden sich die 28 Mitglieder dieser Abteilung nur noch Association Football zu spielen und folglich auch einen eigenen Verein rückläufig zu gründen, den Altonaer Fußballclub 1893. Auch wurden die Vereinsfarben mit grün-weiß fixiert. Der erste Vergleich gegen den SC Germania Hamburg ging allerdings mit 0:11 Toren verloren. Es folgte eine 0:8-Niederlage gegen den FC Association Hamburg.

Doch urplötzlich vollzog sich eine schnell auswirkende strukturelle Änderung. Ludwig Trede übernahm quasi die Rolle des Übungsleiters, so daß die Mannschaft intensiv und zielgerichtet trainierte. Zudem kam der Gründer des „Hamburg-Altonaer Fußballbund", Franz Behr, zum Altonaer FC 1893, der ein famoser Organisator, Referee und Spieler in einer Person war. Mit beiden nahm der Altonaer Fußballclub einen geradezu sensationellen Aufschwung.

In der Saison 1896/97 wurde Altona hinter dem SC Germania Hamburg bereits Vizemeister. Zudem wurde im Frühjahr 1897 der Berliner FC Preussen 3:0 besiegt. Dann folgte 1898 bis 1900 der Meisterschafts-Hattrick. Begonnen hatte dieser Siegeszug im Frühjahr 1898, als der bisherige Gigant des norddeutschen Fußballs, SC Germania Hamburg, mit seinen vielen Ausländern im entscheidenden Meisterschaftsspiel 2:1 bezwungen wurde. Voller Stolz sprach man im Norden an der Elbe davon, daß die Schüler den Lehrmeister besiegt hätten.

Der Altonaer FC 1893 wurde zu jener Zeit glänzend von Franz Behr, Heinrich Haase, Robert Tiedemann und Paul Ploetz geführt. Die Meister-Elf der Saison 1897/98, zu der sich in den folgenden zwei Jahren noch Fischer, Nissen und Eshelly hinzugesellten: Frer – Ludwig Trede, Laube – Börner, Stegelmann, Ehrich – Necke, Bote, Poppe, Grimm, Franz Behr.

# Leipziger Meisterschaft (1897 – 1900)

Auf Initiative von Oskar Büttner fand im August 1897 im Rosentalkasino in der Rosentalgasse in Leipzig ein Meeting statt, an dem alle in und um Leipzig existierenden Sportvereine teilnahmen. Um den Fußballsport besser organisieren und ihm mehr Durchschlagskraft verleihen zu können, wurde dabei der „Verband Leipziger Ballspielvereine" gegründet. Diesem traten sofort die Leipziger Vereine Lipsia, VfB und FC Wacker bei, andere folgten bald.

Neben der Ausspielung einer Meisterschaft wurde auch eine Stadtauswahl erstellt, die am 14. November 1897 gegen Prag an der Moldau mit 2:4 verlor. Die Leipziger Farben vertraten: Moldenhauer (FC Wacker) – J. Séchehaye, H. Séchehaye – L. Séchehaye (alle Ballspiel-Club), Braune (VfB), Blohm (FC Wacker) – Bähr (VfB), Matthes (Ballspiel-Club), Franke (VfB), Erler (Ballspiel-Club), Skokan (FC Wacker). Dabei gab es eine unvorstellbare Tragik, denn die Leipziger mußten ohne ihren tödlich verunglückten Stürmer Skokan die Heimreise antreten.

Doch der Verband ließ sich nicht entmutigen, knüpfte Kontakte zu vielen anderen mitteldeutschen Städten wie Dresden, Halle, Magdeburg und förderte einen vielfältigen Spielverkehr auf Vereinsbasis. Das 2. Städtespiel bestritten die Leipziger erst am 15. Januar 1900 gegen Berlin und gewannen 4:1. Auch das Rückspiel gegen Prag am 17. April 1900 wurde vom Gastgeber Leipzig 4:0 gewonnen.

Am 26. Dezember 1900 kam es im Mariengarten zu Leipzig zur Gründung des „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine", der sich auf die Pioniertaten des „Verband Leipziger Ballspielvereine" stützen konnte. Dies erfolgte exakt an der gleichen Stelle, wo im Januar des selben Jahres bereits der DFB gegründet worden war. Die mitteldeutschen Meisterschaften wurden dann ab der Saison 1901/02 ausgespielt. Nachfolgend die Gaumeister von Nordwestsachsen mit seinem Zentrum Leipzig:

| | |
|---|---|
| Meister 1897/98: | Leipziger Ballspiel-Club |
| Meister 1898/99: | Leipziger Ballspiel-Club |
| Meister 1899/1900: | Leipziger Ballspiel-Club |
| Meister 1900/01: | FC Wacker Leipzig |

## LEIPZIGER BALLSPIEL-CLUB

Eine bereits bestehende Sportkameradschaft, der drei Engländer angehörten, führte am 6. März 1893 zur Gründung des Leipziger Ballspiel-Clubs, dem am Jahresende bereits 44 Mitglieder angehörten. Der Leipziger Stadtrat wies dem Ballspiel-Club das „Eilenburger Rodeland" als Heimstätte zu. Für diese 3 Acker mußten jährlich 300 Mark Pacht bezahlt werden. Anfangs stand der Fußballsport nicht im Vordergrund, man kickte nur innerhalb des Vereins gegeneinander.

Die Fußballriege des Leipziger Ballspiel-Clubs wurde 1895 durch eine Wettspielreise nach Prag, wo „Regatta" der Gegner war, inspiriert. Im gleichen Jahr spielte man noch gegen die heimischen Ortsrivalen Lipsia, FC Wacker, Thomaner, Nikolaitaner und Spielvereinigung des Allgemeinen Turnvereins. Alle 9 Spiele dieses Kalenderjahres wurden gewonnen, mit einem Gesamttorverhältnis von 21:7. Im Mai 1897 wurde eine Jugendabteilung bei den Fußballern aufgebaut, deren Saat bald aufging. Dies waren vorwiegend Schüler höherer Schulen. Auch warb man in der Leipziger Universität um Vereinsmitglieder.

1897 bezwang der Leipziger Ballspiel-Club (LBC) u.a. den Dresdner SC 5:0 und den Berliner T u. FC Britannia 1892 gar 12:0 (!). Gegen den Berliner T u. FC Viktoria 1889 wurde allerdings 2:5 verloren. Der überragende Mittelstürmer und zugleich Geschäftsführer des LBC war Paul Matthes. Er wurde jedoch vom Vereinsvorsitzenden Oskar Büttner gut unterstützt. Zu den Eigenheiten des Leipziger BC gehörte, viele Vergleiche mit auswärtigen Vereinen zu bestreiten, die ihm schnell Vorteile brachten.

So war der 3malige Gewinn der Meisterschaft von Leipzig und Umgebung eine logische Folge. Im ersten Meisterschaftsjahr spielte der Leipziger Ballspiel-Club mit Wünsch – J. Séchehaye, Suhr – Schneider, Pfeifer, Thienmann II – L. Séchehaye, Werner, Mattes, Feldweg, H. Séchehaye.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts mußten auch der DFC Prag, Slavia Prag, Berliner FC Preussen, Berliner T u. FC Viktoria 1889, Berliner T u. FC Britannia 1892, FC Tasmania Rixdorf, Dresdner SC, Hallescher FC 1896, Hallescher FC Hohenzollern, Mittweidaer BC, SC Erfurt und andere die fußballerische Überlegenheit des Leipziger Ballspiel-Clubs anerkennen. Dabei mußte sich der Leipziger BC innerhalb der Stadtmauern bereits der starken Konkurrenz des FC Wacker Leipzig und VfB Leipzig erwehren, doch zur Jahrhundertwende strebte Leipzig zur Krone des deutschen Fußballs.



**Die Meister-Elf des Leipziger Ballspiel-Clubs der Jahre 1898/99. Foto: Archiv**



**Das Spieleraufgebot des Leipziger Ballspiel-Clubs im Jahre 1897. Foto: Archiv**

# Süddeutsche Meisterschaft (1897 – 1900)

## Freiburger Fussball-Club (1897–1900)

### von Rudolf Bantle (Freiburg)

Die Einführung des Fußballsportes in Freiburg geht auf die damalige, bis Ausbruch des I. Weltkrieges bestehende englische Kolonie in der Dreisamstraße zurück. Dort befand sich bis zu Beginn der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts ein Institut für die an der hiesigen Universität studierenden Engländer, das unter der Leitung von Mr. Adams stand. Mister Adams, der später seinen Wohnsitz nach London verlegte, wird noch heute vom Freiburger Fussball-Club als Ehrenmitglied geführt. Als Übungsplatz diente dieser englischen Kolonie das Gelände, auf dem sich heute der Universitätssportplatz an der Schwarzwaldstraße befindet.

Die männliche Freiburger Jugend, die sich in jenen Jahren mit damals üblichen Spielen wie „Räuberles" oder „Indianerles" auf dem nahen Schloßberg und im Sternwald die Zeit vertrieb, interessierte sich aber bald auch für das neue Spiel der Engländer. Es dauerte daher auch nicht lange, bis die Geheimnisse dieses Engländersportes in die Herzen unserer lebensfrohen Jugend Eingang gefunden hatten. Zuerst waren es die Schüler der beiden höheren Lehranstalten, Bertoldsgymnasium und Rotteckoberrealschule, welche sich dem Fußballspiel zuwandten. Die Wegbereiter, die immer vorhanden sein müssen, um eine neue Bewegung zu fördern und zu propagieren, waren in den beiden Turnlehrern Rösch und Rupp gegeben.

Die neue Sportbewegung wurde dank dem großen Verständnis dieser beiden Lehrer in den Turnunterricht aufgenommen und mit solcher Begeisterung betrieben, daß der Boden für eine rasche Entwicklung gegeben war. Die alljährlich ausgetragenen Spiele der beiden Schulen um den „Wanderpreis" bildeten bald das große sportliche Ereignis für die Freiburger Jugend. Von einem Fußballverein wußte man damals noch nichts, denn erst das Jahr 1897 brachte am 17. Dezember die Gründung des Freiburger Fussball-Clubs.

Die Gründer dieses Vereins waren ausschließlich ehemalige Angehörige des Gymnasiums und der Oberrealschule. Das Gründungslokal und erste Vereinsheim, wenn man von einem solchen in der damaligen Zeit überhaupt sprechen kann, war das Restaurant „Hindenburg" (später: Gasthaus „Allgaier"), Ecke Nußmann- und Herrenstraße. Als ersten Leiter des jungen Vereins und zugleich Spielführer der Mannschaft (eine 2. Mannschaft gab es noch nicht) verzeichnet die Chronik den in Freiburg praktizierenden und erst vor einigen Jahren verstorbenen Arzt Dr. Ernst Schottelius.

Die Mannschaft, welche zum 1. Mal nicht nur die Farben des Vereins, sondern des Freiburger Fußballs überhaupt vertrat, verdient für alle Zeit festgehalten zu werden. Sie bestand aus folgenden Spielern: Dr. Karding – A. Wagner, Kohts – Prof. Specht, Dr. Ernst Schottelius, Firnrohr – Dr. George Manning, Franz Burkart, Prof. Hunn, Hoog, Wetzler. Die ersten beiden Kalenderjahre waren für den Verein sehr erfolgreich, denn schon in der ersten Saison (1897/98) wurde die Süddeutsche Meisterschaft gewonnen, an der vor allem die eben erwähnten Spieler beteiligt waren.

Bis 1897 gab es noch keine Organisation, keinen regionalen und keinen nationalen Verband und dementsprechend wurden auch die Spielregeln je nach Auffassung, nicht immer einheitlich, ausgelegt. Erst das Jahr 1897 brachte die Errichtung des „Verband Süddeutscher Fußballvereine", den Vorläufer des heutigen „Süddeutsche Fußballverband". Als eigentlicher Urheber des Verbandsgedankens ist Walter Bensemann zu bezeichnen, der schon einige Jahre vorher den Anschluß an den seit 1891 bestehenden „Deutschen Fußball- und Kricket-Bund" in Berlin propagierte. Die denkwürdige Gründung des „Süddeutsche Fußballverband" fand am 17. Oktober 1897 im „Landsknecht" in Karlsruhe in Anwesenheit von folgenden Vereinen statt:

| | |
|---|---|
| Karlsruher Fußballverein | Karlsruher Fußballclub Phönix |
| 1. Fußballclub Pforzheim | 1. Hanauer Fußballclub 1893 |
| Karlsruher Fußballclub Fidelitas | Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 |
| Fußball-Gesellschaft Heilbronn | Frankfurter Fußballclub Germania |

Nachdem diese Organisation geschaffen war, welche selbstverständlich sofort Satzungen, Spielregeln, die Ausspielung von Meisterschaften etc. schuf und beschloß, konnte auch ein geregelter Spielbetrieb aufgebaut werden, der sich von Jahr zu Jahr intensivierte und perfektionierte.

Es ist natürlich, daß die sogenannte „Urzeit" des Freiburger Fußballbetriebes auch die schwierigste Entwicklungsphase war, und daß ein Fortschreiten bei der Eigenart der „Freiburger" nur sehr langsam voran ging. Trotzdem gelang es dem Freiburger Fussball-Club bereits in der ersten Saison (1897/98) seines Bestehens die höchste Ehre, die damals zu vergeben war, zu erreichen. Der Freiburger FC wurde durch einen 2:0-Finalerfolg über den Karlsruher FV süddeutscher Meister. Doch durch Abgang guter Spieler ging die Spielstärke der Mannschaft soweit zurück, daß das junge Unternehmen dem Untergang geweiht schien. Da tauchten mit Felix Hunn und Hermann Bodenweber die Retter in der höchsten Not auf. Sie nahmen sich der Fußballbewegung mit größter Geduld und mit dem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit an und erreichten es auch, daß die Krise verhältnismäßig schmerzlos überwunden wurde.

Bald stand wieder eine schlagkräftige Mannschaft mit durchweg neuen Gesichtern auf dem Plan, die sich im Gegensatz zu der früheren, die fast ausschließlich aus ehemaligen Gymnasiasten bestand, aus Oberrealschülern zusammensetzte. Die neue Mannschaft bestand aus folgenden Spielern: Engelberger – W. Dorner, Falschlunger – Fr. Bodenweber, Hermann Bodenweber, Hunn – Haase, Richard Schütt, Gustaf Schütt, Hofherr, Philipp Burkhart.

Die Schwierigkeiten wurden jedoch erst im Jahre 1903 völlständig überwunden, nachdem der Freiburger Fussball-Club als Übungsfeld das Gelände an der Schwarzwaldstraße vom Stadtrat in Pacht erhielt und somit von dem westlich der Stadt entlegenen Exerzierplatz (eine Fahrgelegenheit war damals noch nicht vorhanden) unabhängig wurde. In spielerischer Hinsicht konnte sich aber dann unmittelbar zur Jahrhundertwende der Freiburger Fussball-Club mit der neuen Fußballhochburg Karlsruhe nicht mehr ernsthaft messen. Bei einem Spiel gegen den Karlsruher Fußballverein wurde dann auch zum ersten Mal ein Eintrittsgeld erhoben und zwar für Erwachsene 20 und für Schüler 10 Pfennig. Das Geld wurde damals nach allgemeinen Brauch vor Spielbeginn oder während der Halbzeitpause mit einem Teller eingesammelt.

| | |
|---|---|
| Meister 1897/98: | Freiburger FC |
| Meister 1898/99: | Straßburger FV |
| Meister 1899/1900: | Straßburger FV |



**Der süddeutsche Meister 1897/98: Freiburger Fussball-Club: St. v. l. Ad. Wagner, Dr. Karding, Wetzler; m. v. l. Kohts. Dr. George Manning, Dr. Ernst Schottelius, Prof. Specht, Firnrohr; v. v. l. Franz Burkart, Prof. Hunn, Hoog. Foto: FFC**

# Straßburger Fußball Verein (1890–1900)

## von Robert Ley (Wickerschwihr/Frankreich)

Mehrere Straßburger Schüler und Studenten gründeten 1890 einen Verein, der sich nicht durch Gymnastik oder das schon lange bekannte Radfahren, sondern durch andere Sportarten entfalten wollte. Man ging einen ganz anderen Weg, indem man die Leichtathletik und vor allem den Fußballsport bevorzugte. Die Leidenschaft zu diesem Spiel bekamen die Gründer durch die aus England heimgekehrten Studenten und auch durch jene Engländer, die in Straßburg studierten. Wie in vielen anderen Orten des Kontinents hatten die Engländer einmal mehr beigetragen, den Grundstein zur Gründung eines Fußballvereins zu legen.

Der Verein hieß anfangs Straßburger Fußball Klub (SFK). In den zwei ersten Jahren vollzog sich das Vereinsgeschehen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Doch dann kam Walter Bensemann, und mit ihm blühte der Verein plötzlich auf. Mit Hilfe der Brüder Ivo und „Wini" Schricker, Scherwitz, Klapperbein, Huber, Kohts, Jeffke (einem früheren Radfahrer) und besonders Auguste Neff, der einen großen Anteil am Straßburger Erfolg hatte, fing Bensemann an, den Klub sorgfältig aufzubauen und gab ihm auch die notwendigen Mittel, damit er sich entwickeln konnte.



**Zu den Pionieren des Straßburger Fußballs gehörte der Spieler Auguste Neff, der 1898 auch Vereinspräsident war. Foto: Ley-Archiv**

Das erste offizielle Spiel des SFK fand am 10. Oktober 1892 in Karlsruhe gegen den damaligen Karlsruher Fußball Verein (KFV) statt, das unentschieden (1:1) endete. Vier Monate später fand das Rückspiel in Straßburg statt, wobei es wieder ein gerechtes Unentschieden (1:1) gab. Diese Spiele waren die ersten Schritte des SFK in die Öffentlichkeit. Nach der Gründung des Fußball Klub Mülhausen (1893) wurde im Juli des selben Jahres noch ein Freundschaftsspiel gegen diesen bestritten. Wieder gab es ein Unentschieden (2:2).

Nun fand der Straßburger Fußball Klub auch den Weg zum internationalen Spielverkehr. Am 18. Juni 1894 empfing der SFK in Straßburg auf dem Wackerspielplatz (neben dem heutigen Tivoli-Stadion) den FC Basel. Die Straßburger gewannen dieses Spiel souverän mit 8:0 (!) gegen dieses Schweizer Team, das allerdings nur mit zehn Spielern angetreten war. Die Beziehung zwischen den zwei Vereinen begann sich gut zu entwickeln, zumal die Baseler eine tolle Gastfreundschaft in Straßburg vorfanden, für die vor allem Walter Bensemann, der Mann für alles, gesorgt hatte.

Nach einem weiteren Spiel gegen Karlsruhe (endlich ein 2:1-Sieg) im Juli 1895, entschieden sich vier Spieler des SFK (Clark, W. Huber, Kohts, Ivo Schricker) für ein Jahr zum FC zwischen Straßburg und Basel wurde damit auch viel spannender. So gewannen die Bensemann-Spieler am 15. November 1896 in Mülhausen nur mit Mühe (4:3) gegen eine groß aufspielende Baseler Mannschaft.

Die englischen Studenten Moormann und Hall sowie der zurückgekommene Südafrikaner Clark waren die herausragenden Persönlichkeiten der neuen Straßburger Mannschaft im März 1897. Eine Mannschaft, die wirklich zu einer Einheit zusammengewachsen war. Ende März des selben Jahres fand ein viertes Treffen zwischen dem SFK und dem KFV statt. Die Straßburger, stärker als je zuvor, deklassierten ihren Gegner förmlich. Die Karlsruher erlitten eine ihrer bittersten Niederlagen seit ihrer Gründung, indem sie mit 0:10 unterlagen. Ivo Schricker schoß allein sieben (!) der zehn Tore und zeigte, wie wertvoll er für den Straßburger Klub war. Er wechselte fünf Jahre später (1902) mit seinem Bruder „Wini" nach Karlsruhe.

Ende 1897 entschied der SFK sich mit dem Contadesklub, dem SC Celeritas, zusammenzuschließen. Der Straßburger Fußball Verein (SFV) war geboren. Der Straßburger Fußball gewann damit an Popularität. Die Mannschaft spielte auch um die Süddeutsche Meisterschaft mit und brachte es 1897/98 bei der Premiere zu einem beachtlichen 5. Platz. Der Freiburger FC überraschte alle und wurde Meister, nach einem Sieg gegen den Karlsruher FV.



**Die Fußballer des Straßburger FK im Jahre 1897. Foto: Ley-Archiv**

Die zweite Saison (1898/99) wurde zugleich zum ersten Höhepunkt des Straßburger Fußballs. Im Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft gelang es dem SFV, die spielstarken Karlsruher wieder einmal zu schlagen. Nach spannendem Spiel (4:3) wurde zum ersten Mal der süddeutsche Titel errungen. Es war aber nur der Anfang. In den ersten beiden Spieljahren glich das System der Meisterschaft mehr einem Herausforderungspokal. 1899/1900 blieb zwar der Herausforderungscharakter erhalten, gewertet wurde jedoch im Liga-System.



**Der süddeutsche Meister von 1898/99: St. v. l. Steffens, Schricker I, Huber II, Klapperbein, Lucke, Schindler (Tw); v. v. l. Jeffke, Scherwitz, Steffens I, Kohts (Kapitän), Schricker II. Foto: Ley-Archiv**

In der Saison 1899/1900 konnte der Titel erfolgreich verteidigt werden. Der SFV gewann die Süddeutsche Meisterschaft mit einem überragenden Team. Der Spielerkader hatte sich entwickelt, in ihm waren hervorragende Spieler wie Klapperbein, Buck, Fittig, Neff, Locke, Mannier, Lees und der wieder einmal zurückgekehrte Clarke zu finden. Das wichtigste Spiel der Saison fand wieder in Karlsruhe, am 18. Februar 1900, statt. Dabei traten die Straßburger in folgender Aufstellung an: Krause – O. Huber, W. Steffens – Roth, Jeffke, Buck – Froitzheim, Lees, Klapperbein, Scherwitz, F. Steffens. In diesem Gipfeltreffen kamen die Gäste zu einem verdienten Unentschieden (2:2) und eroberten damit glanzvoll die Meisterschaft. Der Karlsruher Fußball Verein war erneut der größte Rivale des SFV und bestätigte seine aufsteigende Tendenz.

Außer im Fußballsport zeigten die Straßburger Kicker auch ausgezeichnete Leistungen im Bereich der Leichtathletik. Scherwitz lief die 100 Meter in 11,4 sec., Kohts die 200 Meter in 26,8 sec., Jeffke die 2000 Meter in 6 min. und 10 sec. und Steffens die 110 Meter Hürden in 20,2 sec.. Die zwei Meistertitel sorgten auch dafür, daß sich mehrere Spieler für höhere Aufgaben empfahlen. So wurden vier von ihnen für das Auswahlspiel Süddeutschland gegen Schweiz am 8. April 1900 in Straßburg nominiert. Dies waren Torhüter Krause, Verteidiger Steffens, Mittelläufer Jeffke und Stürmer Huber, die zum 2:0-Sieg der Deutschen beitrugen.

*Der SFV schloß sich 1920 mit dem FC Donar zusammen und nennt sich seither Association Sportive de Strasbourg. Dieser Verein spielt heute in der fünfthöchsten französischen Spielklasse.*



**Die beiden Teams vom Straßburger FV und FC Freiburg (0:2) vor dem Meisterschaftsspiel am 19. November 1899 auf dem Platz „Lenôtre". Rechts die Freiburger, links der spätere Meister mit: St. v. l. F. Diener (Ersatz), Buch, Huber, Steffens II, Klapperbein, Jeffke; v. v. l. Fittig, Neff II, Locke, D. Mannier, Scherwitz, Leers.**
**Foto: Ley-Archiv**

## Städtespiele im 19. Jahrhundert

Die großen Pioniere bei der Einführung von Städtespielen im deutschen Fußball waren Hamburg, Berlin und Leipzig. Dies ist nicht zufällig, denn bei allen drei Großstädten stand ein städtisch-regionaler Fußballverband dahinter, der die Organisation übernahm und letztendlich auch die Auswahlteams aufstellte. Zuerst spielte die Elf von Hamburg/Altona noch gegen Vereine und gegen die Auswahl der Dansk Boldspil-Union, ehe gegen andere Städte gespielt wurde. Danach trat eine Leipziger Mannschaft in Aktion, die am 14. November 1897 in Prag gegen die dortige Auswahl der Deutschen 2:4 verlor.

Das erste innerdeutsche Städtespiel überhaupt fand zwischen Hamburg und Berlin statt und brachte aufgrund eines furiosen Schlußspurtes der Norddeutschen ein sensationelles Resultat gegen die bis dato im deutschen Fußball dominierenden Berliner. Nachfolgend die statistischen Details von dieser Premiere:

Hamburg, 4. Juni 1899
**Hamburg – Berlin 6:1 (1:0)**
Referee: Bosselmann (Hamburg)
Zuschauer: mehrere Tausend, Heiligengeist-Feld
Tore: 1:0 (1.) Grimm, 1:1 (47.) Wünsch, 2:1 (78.) Grimm, 3:1 (80.) Wittmack, 4:1 (83.) Struve, 5:1 (84.) Wittmack, 6:1 (88.) Grimm

Hamburg:
L. Friese – Boler (beide SC Germania Hamburg), Sommermeyer (FC Victoria 1895 Hamburg) – Ehrich (Altonaer FC 1893), H. Friese (SC Germania Hamburg), Börner – Struve, Grimm (alle Altonaer FC 1893), Gustav Kaufmann (SC Germania Hamburg), Wittmack, Franz Behr (beide Altonaer FC 1893)

Berlin:
August Rädel (BSC Fortuna 1894) – Richard Müller, Erich Müller (beide BFC Preussen) – Otto Hiller, Robert Wünsch (beide BT u. FC Viktoria 1889), Alexander Böhm – Otto Zierold (beide BFC Germania 1888), Walter Agahd (BFC Preussen), Paul Kralle (BT u. FC Viktoria 1889), Hans Krafack (BFC Preussen), Alexander Bock (BSC Fortuna 1894).

Am 29. Oktober 1899 folgte für die Berliner das erste internationale Städtespiel, gegen Wien an der Donau, das die Berliner 2:0 gewannen, mit Paul Eichelmann (BFC Germania 1888) – Hermann Gasse, Paul Kralle – Otto Hiller, Robert Wünsch (alle BT u. FC Viktoria 1889), Gerhard Wagner (BFC Preussen) – Otto Zierold (BFC Germania 1888), Alexander Bock (BSC Fortuna 1894), Albert Nachtwey (BFV Brandenburg 1892), Walter Jestram (BT u. FC Britannia 1892), Paul Gruschwitz (BT u. FC Viktoria 1889).

Am 15. Januar 1900 gab es einen inoffiziellen Vergleich zwischen den Städteteams von Leipzig und Berlin, den die gastgebenden Messestädter 4:1 gewannen. Im April 1900 trat die Berliner Stadt-Auswahl 3mal gegen Vereinsmannschaften an, in der Reichshauptstadt wurde gegen die englischen Amateure von Richmond 1:3 verloren, in Budapest aber gegen die ungarischen Clubs MAC (8:0) und MFC (10:0) gewonnen. Das wichtigste Treffen fand aber bereits am 1. April in Berlin statt.

Dies war das Rückspiel gegen die Hamburger Stadt-Auswahl, das vor 3000 Zuschauern auf dem Tempelhofer Feld zur Austragung kam und diesmal einen neutralen Unparteiischen in Dr. Menzies (Wien) hatte. Dennoch gewann Hamburg erneut (2:1). Die Berliner Elf war wie folgt formiert: Paul Eichelmann (BT u. FC Union 1892) – Hermann Gasse, Paul Kralle (beide BT u. FC Viktoria 1889) – Erich Schricker, Ivo Schricker (beide Akademischer SC 1889), Otto Hiller (BT u. FC Viktoria 1889) – Fritz Adam (BFV Brandenburg 1892), Otto Zierold (BFC Germania 1888), Max Willer, Walter Jestram (beide BT u. FC Britannia 1892), Paul Gruschwitz (BT u. FC Viktoria 1889).

Schließlich empfing Leipzig am 17. April 1900 die Prager zum Rückspiel an der Pleiße und vermochte sich mit 4:0 zu revanchieren. Die Leipziger Farben vertraten Torhüter Dr. Ernst Raydt (VfB Leipzig) sowie die Feldspieler Arzel, Haferkorn, Haring, W. Keßler, Oley (alle Leipziger BC), Otto Braune, Paul, Stanischewsky, Heinrich Riso I (alle VfB Leipzig) und Gibson (FC Wacker Leipzig).

Die anderen deutschen Städte traten zu jener Zeit noch nicht mit Städte-Auswahlteams in Erscheinung.

## Verbände ohne Meisterschaften

Am 23. Oktober 1898 wurde der „Rheinische Spielverband" im Hotel Giessen zu Düsseldorf von 9 Vereinen gegründet. Dies waren der FC Mönchengladbach, Duisburger Turnverein, Kölner Turnverein, Düsseldorfer Turnverein 1847, Bonner Turnverein, Rheydter FC, Turngemeinschaft Düren, Hochfelder Turnbund und Dortmunder FC.

Zwar organisierte dieser regionale Verband Spiel- und Sportfeste im Mai 1899 in Mönchengladbach und im Mai/Juni 1900 in Köln, jedoch keine Fußballmeisterschaften. Der „Rheinische Spielverband" erweiterte sich territorial und wurde am 21. November 1900 in „Rheinisch-Westfälischer Spielverband" umbenannt, der wiederum der Vorläufer des „Westdeutschen Spiel-Verband" war.

Am 1. Mai 1894 war der „Fußballbund für das Herzogtum Braunschweig" ins Leben gerufen worden, der nach der Jahrhundertwende zu den 7 regionalen Verbänden gehörte, die sich zum „Norddeutschen Fußball-Verband" zusammenschlossen. Zu ihnen gehörte auch der am 1. April 1899 gegründete „Verband Bremer Ballspielvereine" und der am 1. September 1900 gegründete „Fußballverband an der Unterweser". Eigene Meisterschaften spielte aber lediglich ab der Jahrhundertwende der Bremer Verband aus. Diese gewann zuerst der FV Werder Bremen, ehe sich der Bremer Sport-Club 3mal in Folge in die Siegerliste eintragen konnte.

Fast ebenso kleine Verbände und aufgrund der Spielstärke ihrer Vereine aber noch weniger bedeutungsvolle regionale Verbände existierten mit dem „Mannheimer Fußballverband" und dem „Münchener Fußball-Bund" im Süden. Doch diese waren bereits im „Verband Südeutscher Fußball-Vereine" integriert, der am 17. Oktober 1897 in Karlsruhe von 8 Vereinen gegründet worden war.

*Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)*

# Der bundesdeutsche Torhüter des Jahres 1988/89:

Nach Beendigung der Saison 1988/89 wurde zum 2. Mal die Wahl des besten deutschen Torhüters durchgeführt, wobei wiederum die am Saisonende amtierenden Trainer der I. Bundesliga sowie die DFB-Auswahltrainer als Juroren fungierten. Die auf diesem Gebiet wohl kompetentesten Fachleute gaben jeweils Platz 1 bis 3 an, wofür es für die genannten Torleute 3, 2 bzw. 1 Punkt(e) gab. Durch die Addition der Punkte ergibt sich eine Rangliste, deren Punktbester der deutsche Torhüter des Jahres ist.

Wie jeder einzelne Juror gewählt hat, entnehmen Sie der nachfolgenden Zusammenstellung, der sich dann die offizielle Rangliste anschließt.

## So wählten die Bundesliga- und DFB-Trainer den bundesdeutschen Torhüter des Jahres 1988/89:

### Bundesligatrainer

**Franz-Josef Tenhagen (VfL Bochum)*:**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

* *wurde im Sommer 1989 entlassen, trainiert inzwischen Fortuna Köln.*

**Otto Rehhagel (SV Werder Bremen):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

**Horst Köppel (BV Borussia Dortmund):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Wolfgang de Beer *(BV Borussia Dortmund)*
3. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

**Jörg Berger (Eintracht Frankfurt):**
1. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*
2. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

**Willi Reimann (Hamburger SV):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Uwe Kamps *(Borussia Mönchengladbach)*

**Reinhard Saftig (Hannoverscher SV 1896)*:**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Eike Immel *(VfB Stuttgart)*

* *wechselte zu Saisonbeginn 1989/90 zum VfL Bochum*

**Josef Stabel (1. FC Kaiserslautern)*:**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

* *wechselte zu Saisonbeginn 1989/90 zum FC Homburg*

**Winfried Schäfer (Karlsruher FC):**
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Alexander Famulla *(Karlsruher SC)*
3. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*

**Christoph Daum (1. FC Köln):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Harald Schumacher *(Fenerbahçe Istanbul)*
3. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

**Jürgen Gelsdorf (Bayer 04 Leverkusen):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Rüdiger Vollborn *(Bayer 04 Leverkusen)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

**Günter Sebert (SV Waldhof Mannheim):**
1. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*
2. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
3. Uwe Zimmermann *(SV Waldhof Mannheim)*

**Werner Wolf (Borussia Mönchengladbach):**
1. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
2. Uwe Kamps *(Borussia Mönchengladbach)*
3. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*

**Josef Heynckes (FC Bayern München):**
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*
3. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*

**Hermann Gerland (1. FC Nürnberg):**
1. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*
2. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
3. Ralf Zumdick *(VfL Bochum)*

**Helmut Schulte (FC St. Pauli):**
1. Bodo Illgner (1. FC Köln)
2. Wolfgang de Beer (BV Borussia Dortmund)
3. Raimond Aumann (FC Bayern München)

**Manfred Krafft (Stuttgarter Kickers):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

**Arend Haan (VfB Stuttgart):**

1\. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*<br>
u. Eike Immel *(VfB Stuttgart)*<br>
u. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

**Rolf Schafstall (Bayer 05 Uerdingen)*:**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

* *wurde im Sommer 1989 entlassen, trainiert seither VfL Osnabrück.*

### Auswahltrainer

**Holger Osieck (Bundestrainer):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

**Franz Beckenbauer (Teamchef):**

1\. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*<br>
2\. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*<br>
u. Andreas Köpke *(1. FC Nürnberg)*

**Hans-Hubert Vogts (DFB-Trainer):**
1. Bodo Illgner *(1. FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Oliver Reck *(SV Werder Bremen)*

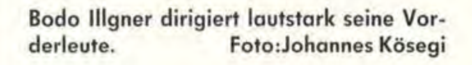



**Torhüter des Jahres**
**1988/89**
**BR Deutschland**

by Libero / uhlsport




| Platz | Name (Verein) | Punkte |
|---|---|---|
| 1. | Bodo Illgner (1. FC Köln) | 52 Punkte |
| 2. | Raimond Aumann (FC Bayern München) | 26 " |
| 3. | Andreas Köpke (1. FC Nürnberg) | 20 " |
| 4. | Oliver Reck (SV Werder Bremen) | 10 " |
| 5. | Wolfgang de Beer (BV Borussia Dortmund) | 4 " |
| | Eike Immel (VfB Stuttgart) | 4 " |
| 7. | Uwe Kamps (Borussia Mönchengladbach) | 3 " |
| | Ulrich Stein (Eintracht Frankfurt) | 3 " |
| 9. | Alexander Famulla (Karlsruher SC) | 2 " |
| | Harald Schumacher (Fenerbahçe Istanbul) | 2 " |
| | Rüdiger Vollborn (Bayer 04 Leverkusen) | 2 " |
| 12. | Uwe Zimmermann (SV Waldhof Mannheim) | 1 " |
| | Ralf Zumdick (VfL Bochum) | 1 " |



**Bodo Illgner dirigiert lautstark seine Vorderleute. Foto:Johannes Kösegi**

# Kommentar:

Normalerweise lassen die Sportjournalisten ihrem Unmut freien Lauf, wenn ein Wahlergebnis (Rangliste) nicht mit ihren nationalen oder regionalen Vorstellungen übereinstimmt. Doch dem „Libero" ist eine solche Handhabung fremd. Im Gegenteil, es soll nach Gründen gesucht werden, warum die Juroren sich so und nicht anders entschieden haben. Denn es gibt keinen Zweifel, die Bundesliga-und DFB-Auswahltrainer sind für diese Wahl kompetenter als jede andere Gruppe.

Die erste Überraschung ist die souveräne Stellung des aktuellen deutschen Nationalkeepers Bodo Illgner. Einige Bundesligatrainer gaben zwar zu verstehen, daß es in der Saison 1988/89 keinen alles überragenden deutschen Keeper gab, daß aber andererseits der Kölner in der Meisterschaft der Beständigste war und im Nationaltrikot ausnahmslos tadelfreie Leistungen bot. So bekam dann Bodo Illgner letztendlich – von einer Ausnahme abgesehen – von allen Trainern Punkte und wurde gar mit großem Vorsprung Sieger.

Der Aufstieg von Raimond Aumann ist geradezu sensationell, ging er doch im Vorjahr noch punktleer aus. Der Münchener Schlußmann stellte sich in der Hinrunde in glänzender Form vor und steigerte sich auch zusehends im Europapokal, ehe er in der Rückrunde größeren Schwankungen unterlag. Er war jedoch ein Garant für die langanhaltende Siegesserie und letztendlich für den Titelgewinn des FC Bayern. Raimond Aumann ist dieser Aufstieg zu gönnen, stand er doch lange im Schatten des belgischen Superkeepers Jean-Marie Pfaff, der 1986/87 zum weltbesten Torhüter gewählt worden war.

Der letztjährige „deutsche Torhüter des Jahres", Andreas Köpke, gehörte zu den Pechvögeln der Saison 1988/89. Durch eine Verletzung mußte er schweren Herzens auf die Olympia-Teilnahme verzichten, schied mit der personell arg gerupften Club-Elf frühzeitig im Europapokal aus und geriet mit seinem Team bald in den Abstiegsstrudel. Dies waren nicht gerade optimale Voraussetzungen, um als Tormann in den Blickpunkt zu gelangen. Doch „Andy" Köpke rettete die Nürnberger vor dem Abstieg, und dies mit vielen Glanzparaden, ohne selbst frei von Fehlern gewesen sein.

Oliver Reck belegte wie im Vorjahr den 4. Platz, allerdings diesmal mit geringerer Punktzahl. Ihm fehlte wohl im letzten Spieljahr gegenüber der Saison 1987/88 die ganz große Konstanz, er hatte einige schwächere Meisterschaftsspiele, die man aber jungen Torleuten zugestehen muß.

Der ganz große Verlierer unter den bundesdeutschen Torhütern in der Saison 1988/89 war zweifellos Ulrich Stein, der im letzten Jahr nur knapp hinter Andreas Köpke den 2. Platz belegt hatte. „Uli" Stein spielte zwar in einer schwachen Frankfurter Eintracht permanent gegen den Abstieg, bot aber selbst auch mehr fade als geniale Spiele und sorgte durch sein Verhalten zudem für Schlagzeilen, die dem Teamgeist der Riederwälder nicht dienlich waren.

Großen Image-Verlust mußte auch Eike Immel hinnehmen, der im Vorjahr noch Platz 3 belegt hatte. Seinen kampflosen Abtritt (Verzicht) aus dem Nationalteam vermochte er zu einem Großteil durch sehr gute internationale Auftritte im UEFA-Pokal mit dem VfB Stuttgart noch zu kompensieren. Doch im Bundesliga-Alltag bot er in der Saison 1988/89 zu viel Durchschnitt. Die Juroren haben dies wohl sehr genau registriert.

Schließlich sei noch auf zwei Keeper hingewiesen, die sich gegenüber dem Vorjahr etwas nach vorn gearbeitet haben: Der Dortmunder „Teddy" de Beer, der ein zuverlässiger Schlußmann geworden ist und immer häufiger tolle Reflexe zeigte, und der Mönchengladbacher Uwe Kamps, der beim olympischen Fußballturnier in Korea hervorragende Leistungen und in der Bundesliga einige spektakuläre Spiele bot. Mit mehr Beständigkeit (Kamps), besserer Fangsicherheit (de Beer) und Strafraumbeherrschung (beide) dürfte für die beiden Westdeutschen der Weg weiter nach oben führen.

Gegenwärtig steht aber der junge und intelligente Bodo Illgner ganz oben. Für einen Torhüter in diesem Alter eine imponierende Leistung. Auch ein Beweis für die Weitsicht des deutschen Teamchefs Franz Beckenbauer und der anderen DFB-Auswahltrainer, als sie sich frühzeitig für einen fast noch jugendlichen Bodo Illgner entschieden.

# DER YOUNGSTER IST DER BESTE!

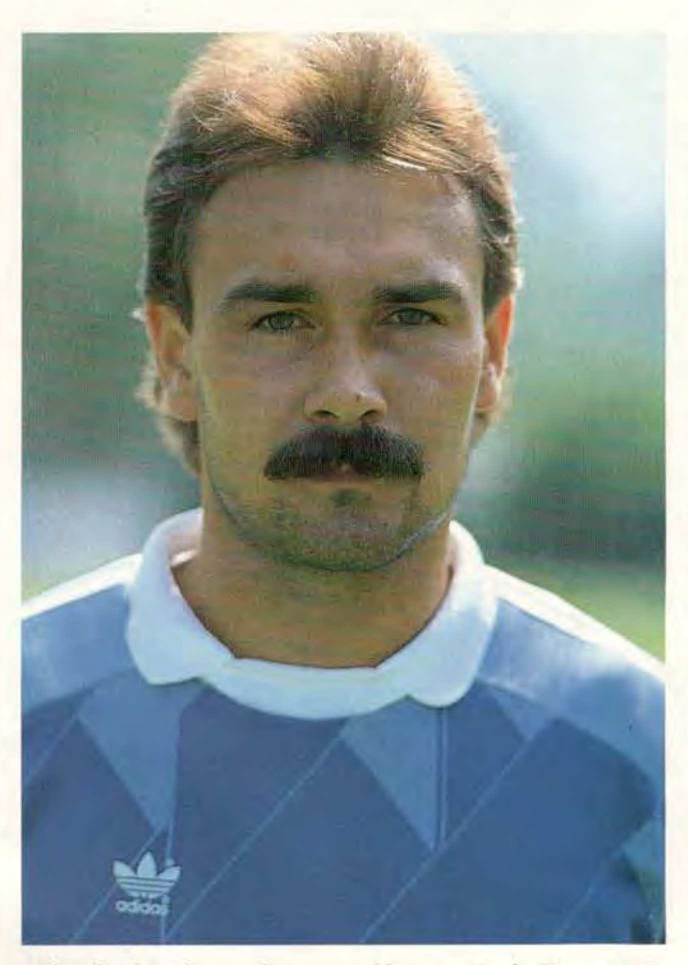
Als sich das damalige deutsche Torwart-Idol „Toni" Schumacher 1987 mit seinem „Anpfiff" in Köln selbst den Abpfiff verschaffte, setzte Trainer Christoph Daum auf den damals erst 19jährigen Schlußmann Bodo Illgner. Der Abiturient, der seinen Vorgänger sehr verehrte und von ihm auch eine Menge gelernt hatte, sowie inzwischen 7 U21-Länderspiele absolviert hatte, nahm seine Chance wahr und ist seither die Nummer 1 beim 1. FC Köln.

Das Fußballgenie Franz Beckenbauer & Co. erkannten das Supertalent des 1,87 Meter großen, mutigen, fangsicheren und selbstbewußten Kölner Schlußmannes und beriefen ihn, für viele überraschend frühzeitig, bereits in der Saison 1987/88 in den Nationalkader, in dem er auch zu seinen ersten Einsätzen kam. Aufgrund seiner vorbildlichen Berufsauffassung und einem enormen Trainingseifer verbesserte er sich stetig.

Der Lohn: Nach der EM-Endrunde setzte Franz Beckenbauer vollends auf Bodo Illgner, der seither auch im Nationalteam die No. 1 ist. Mit der Wahl zum „Deutschen Torhüter des Jahres 1988/89" untermauerten die Bundesligatrainer nun des „Kaisers" Wahl. Herzlichen Glückwunsch Bodo Illgner! Als 22jähriger dürfte Ihnen noch ein Jahrzehnt im großen Fußball bevorstehen, sofern Sie Ihre eingeschlagenen Wege weiterhin mit ganzer Hingabe verfolgen.



**Mit 20 Jahren Bundesliga-Torhüter, mit 21 Jahren Nationalkeeper (jeweils Stamm) und mit 22 Jahren „Deutscher Torhüter des Jahres". Welch eine Erfolgsleiter des Kölner Bodo Illgner.**
**Foto: Johannes Kösegi**



**Viele Jahre im Schatten des einst weltbesten „Goalie" Jean-Marie Pfaff und jetzt selbst auf dem Wege, ein Torhüter von internationalem Format zu werden: der 26jährige Münchener Raimond Aumann.** **Foto: Herbert Liedel/Kicker Sportmagazin**



**Der 27jährige Titelverteidiger Andreas Köpke aus Nürnberg landete trotz Verletzungen und Pech bei der Torwartwahl auf Platz 3.** **Foto: Johannes Kösegi**

# Die Wahl des „Welt-Torhüters des Jahres 1988/89“

Die erste offizielle Weltwahl, die es jemals im Fußballsport gab, war jene von „The World's best Goalkeeper“. Diese fand im Sommer 1987 statt und sah Jean-Marie Pfaff, der damals für den FC Bayern München spielte, als Sieger. Der Belgier ist noch heute unglaublich stolz auf diese Ehrung, die höchste, die er je in seiner Laufbahn erhielt. Ein Jahr später wurde der Russe Rinat Dasaev zum weltbesten Torhüter gewählt und vor einer Rekordeinschaltung (live im I. Kanal des sowjetischen Fernsehen für alle Sowjet-Republiken) geehrt. Seinem Verein Spartak Moskau brachte diese Ehrung eine weitaus höhere Transfersumme beim unmittelbar folgenden Wechsel Dasaev's zum Sevilla FC (Spanien) ein.

Im Sommer 1989 fand die Wahl des „Welt-Torhüters des Jahres“ (nach europäischem Saisonrhythmus) zum 3. Mal statt. Wahlberechtigt sind auserwählte, führende Fußballjournalisten (Redaktionen) und -Experten des inzwischen 95 Mitgliedsländer umfassenden Weltverbandes IFFHS. Diese Juroren haben primär die Leistungen in den Länderspielen, bei internationalen Club-Wettbewerben und bei den nationalen Meisterschaften der führenden Fußball-Länder in den jeweils zurückliegenden 12 Monaten zu beurteilen. 1988/89 fanden zudem das olympische Fußballturnier sowie die Asien- und Südamerika-Meisterschaften statt.

Der IFFHS-Partner bei dieser alljährlichen Weltwahl ist uhlsport, der jedoch keinen Einfluß auf das Wahlergebnis nehmen kann und will. So erfolgen auch die Ehrungen der Erstplazierten in Zusammenarbeit mit der Sportartikelfirma uhlsport, dem weltgrößten Torhüter-Ausrüster. Inzwischen erweckt diese Weltwahl in den Medien bereits weltweites Interesse, findet bei Millionen Fußballfans ein Echo und löst bei den aktiven Torleuten selbst eine Faszination aus. Für jeden Torhüter ist es eine phantastische und lukrative Sache, in dieser alljährlichen Weltrangliste Berücksichtigung zu finden, geschweige, ganz weit oben zu stehen.

In diesem Jahr wurde der italienische *portiere* Walter Zenga zum weltbesten Torhüter gewählt und inzwischen auch geehrt. RTL plus Deutschland Fernsehen strahlte zudem ein Porträt (samt Ehrung) von Walter Zenga aus. Natürlich wurden die Ehrungen vom italienischen, belgischen und spanischen Fernsehen sowie anderen TV-Stationen ausgestrahlt. Nachfolgend das offizielle Resultat:



**Der Belgier Michel Preud'homme wurde 1989 zum zweitbesten Torhüter der Welt gewählt. Foto: uhlsport**




## The World's best Goalkeeper 1988/89

*by IFFHS/uhlsport Fußball-Weltzeitschrift*




| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Walter Zenga *(FC Internazioanle Milano/Italia)* | 79 | Punkte |
| 2. | Michel Preud'homme *(VK Mechelen/Belgique)* | 38 | " |
| 3. | Rinat Dasaev *(Sevilla FC/Soviet Union)* | 33 | " |
| 4. | Peter Shilton *(Derby County/England)* | 31 | " |
| 5. | Andoni Zubizarreta *(FC Barcelona/España)* | 23 | " |
| 6. | Johannes van Breukelen *(PSV Eindhoven/Nederland)* | 14 | " |
| 7. | Cláudio André Taffarel *(International Porto Alegre/Brasil)* | 10 | " |
| 8. | Jean-Marie Pfaff *(Lierse Sport Kring/Belgique)** | 9 | " |
| 9. | Neville Southall *(Everton FC/Wales)* | 8 | " |
| 10. | Harald Schumacher *(Fenerbahçe Istanbul/BR Deutschland)* | 7 | " |

* *wechselte im Sommer 1989 zu Trapzonspor, Trabzon (Türkei)*

Die Zusammenarbeit zwischen der IFFHS und der Sportartikelfabrik Karl Uhl GmbH (Balingen) funktioniert hervorragend. Beiden Seiten ist auch bewußt, daß sie durch diese gemeinsame alljährliche Weltwahl und Ehrung der weltbesten Torleute den internationalen Fußball befruchten. Diese begonnene Tradition wird auch in den nächsten Jahren, bis zur Jahrtausendwende gemeinsam fortgesetzt.

Daß inzwischen die Mehrzahl der internationalen Spitzenkeeper, aber auch die meisten Torleute in den gegenwärtig zwei spielstärksten Ligen der Welt (Italien, Spanien) Torwarthandschuhe der Firma uhlsport tragen, spricht für die Qualität der Produkte des IFFHS-Partners betreffs Welt-Torhüter, die inzwischen eine breite Palette aufweisen. Der italienische Meister Internazionale Mailand ist beispielweise komplett von uhlsport ausgerüstet.

*IFFHS/uhlsport*

# Welt-Fußballer des Jahres

## Die höchste individuelle Ehrung im Fußballsport:



**Der frühere Weltmeister Paul Breitner übergibt dem „Welt-Fußballer des Jahres 1988", dem Niederländer Marco van Basten, vor 70 000 Tifosi im Mailänder Giuseppe-Meazza-Stadion die Siegertrophäe. Foto: Alfonso Spadoni**

Europas oder Amerikas Fußballer des Jahres zu werden, galt bisher als das Höchste für einen Fußballer. Ehrungen, die im Laufe der Jahre sehr populär wurden und den alljährlich bestplazierten Europäern und Südamerikanern viel Ruhm und lukrative Verträge einbrachten. Auch ist es längst üblich, bei der WM-und den Kontinent-Endrunden jeweils am Ende von den anwesenden Journalisten den besten Spieler des Turniers zu benennen. Doch wenn es da keinen alles überragenden Spieler gab, wurde das Resultat meist von wenigen Ländern verfärbt, die nämlich ein extremes Überangebot an Berichterstattern stellten.

Letztendlich bleibt zudem die Frage, was ist mit jenen Spitzenfußballern, deren Teams nicht an einer oben erwähnten Endrunde teilnahmen? Auch findet eine WM-Endrunde nur alle vier Jahre statt. Und weder bei den alljährlichen Wahlen des amerikanischen Doppelkontinents, noch jenen in Europa dürfen die besten in Europa spielenden Südamerikaner, deren Anzahl immer größer wird, mitgewählt werden.

So drängt sich seit Jahren die Frage auf, wer wohl alljährlich die besten Fußballer der Welt sein würden, zumal es bei den Referees und Torhütern bereits alljährlich eine offizielle Weltwahl gibt. Nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen führen nun die IFFHS und adidas, der Sportartikelhersteller mit den berühmten 3 Streifen, seit dem Jahreswechsel 1988/89 die offizielle Wahl und Ehrung des „Welt-Fußballers des Jahres" durch.

Beide Seiten stellen dazu optimale Voraussetzungen. Der Weltverband IFFHS, dem inzwischen über 95 Länder angehören, vereinigt eine mit großer Sorgfalt auserwählte Elite an Fußballexperten sowie viele Chefredakteure der jeweils führenden nationalen Fußballzeitschriften, ein in der Welt konkurrenzloses Fachgremium. Adidas wiederum ist nicht nur die weltgrößte Sportartikelfirma, sondern unterstützt seit ihrem Bestehen den Fußball weltweit in einem kaum vorstellbaren Ausmaß. Viele Spitzenclubs und die meisten Nationalteams tragen adidas, die Marke mit den berühmten drei Streifen.

Zum Modus der alljährlichen Weltwahl: Im Dezember finden jeweils die Kontinentwahlen von Europa, Amerika, Afrika, Asien und Ozeanien statt. Die jeweils 10 Erstplazierten (von Ozeanien allerdings nur der Sieger) dieser unmittelbar vorangegangenen Kontinentwahlen sowie die besten in Europa spielenden Südamerikaner kommen auf eine Kandidatenliste, ebenso der weltbeste Torhüter sowie der 11., 12. und 13. der Europawahl (Berücksichtigung der Leistungsstärke dieses Kontinents).

Es dürfen nur die Spieler von dieser Kandidatenliste gewählt werden. Jedes Land erhält einen Wahlzettel (mit der Kandidatenliste), und es gibt entsprechend den vorgegebenen Leistungskriterien die drei weltbesten Fußballer des Kalenderjahres an. Die 8 bestplazierten Länder der jeweils letzten Weltmeisterschaft erhalten jeweils zwei Wahlstimmen, um auch die aktuellen Zentren des Weltfußballs stärker zu berücksichtigen.

Die Auswertung erfolgt nach einem Punktsystem (3, 2, 1 Punkt(e) für Platz 1–3) und, durch die Addition der Punkte für jeden einzelnen Spieler ergibt sich eine Rangliste, deren Punktbester „The World's best Footballer" des Jahres ist. Bei der Premiere des „Welt-Fußballers 1988" ergab sich folgende Rangliste:




**The World's best Footballer 1988**

*by IFFHS/adidas Fußball-Weltzeitschrift*




| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Marco van Basten | *(Milan AC/Niederlande)* | 101 Punkte |
| 2. | Diego Maradona | *(SSC Napoli/Argentinien)* | 92 " |
| 3. | Ruud Gullit | *(Milan AC/Niederlande)* | 71 " |
| 4. | Ronald Koeman | *(PSV Eindhoven/Niederlande)* | 30 " |
| | Alexej Mikhajlichenko | *(Dynamo Kiev/Sowjetunion)* | 30 " |
| 6. | Hugo Sánchez | *(Real Madrid CF/México)* | 17 " |
| 7. | Franklin Rijkaard | *(Milan AC/Niederlande)* | 12 " |
| 8. | Hugo De León | *(Nacional Montevideo/Uruguay)* | 9 " |
| 9. | Tanju Çolak | *(Galatasaray Istanbul/Türkei)* | 8 " |
| 10. | Rubén Walter Paz | *(Racing Avellaneda/Uruguay)* | 6 " |
| | Gianluca Vialli | *(US Samdoria Genoa/Italien)* | 6 " |

*Club-Mitgliedschaft Anfang 1989*

DER INTERNATIONALE TV-HIT:

# Weltfußball-Gala

präsentiert von RTL plus, adidas & IFFHS










Alljährlich am ersten Montag im Februar
20.15 – 21.45 Uhr RTL plus einschalten!

## Proklamation & Ehrung der „Welt-Fußballer des Jahres"

(Franz Beckenbauer überreicht den 3 Ersten die Welttrophäe)

## Ehrung des „Goldenen Schuh"

(Europas erfolgreichste Liga-Torschützen)

## Ehrung von „Le Challenge Européen"

(Europas erfolgreichste Clubs)

Desirée Nosbusch, unterstützt von
Uli Potofski und Burkhard Weber, präsentiert eine TV-Show mit den weltbesten Fußballern. Faszinierende Spielszenen, phantastische Tore, spontane Interviews und Überraschungen sowie internationale Showstars garantieren spannende 90 Minuten, die live aus dem Kölner Luxus-Hotel „Maritim" in viele Länder gesendet werden.

**Die international ausgestrahlte „Weltfußball-Gala" ist eine Teamarbeit von:**
RTL plus Deutschland Fernsehen,
adidas (weltgrößte Sportartikelhersteller) & IFFHS (Weltverband mit ca. 100 Ländern)

Übrigens hatten nur zwei Länder die richtige Endplazierung der drei Ersten „vorhergesagt", nämlich Hong Kong und Italien („Guerin Sportivo"). Für die BR Deutschland wählte ein Vertreter vom „Kicker-Sportmagazin" und die Sportredaktion von „RTL plus". Einen ausführlichen Bericht über diese Weltwahl, die Ehrung und authentische Biographien (mit Farbporträts) finden Sie in der „Fußball-Weltzeitschrift", Ausgabe No. 17, die Sie über die Journal-Leitung des „Libero" beziehen können, da beide Zeitschriften von der IFFHS herausgegeben werden.

Die IFFHS und adidas sind überzeugt, daß diese individuelle Krönung im Weltfußball bei Spielern und Millionen über Millionen Fußballfreunden in allen Erdteilen auf großes Interesse stoßen und weltweit schnell an Popularität gewinnen wird. Nicht zuletzt wird auch das Engagement von RTL plus Deutschland Fernsehen dazu beitragen, indem diese alljährliche Ehrung der weltbesten Fußballer im Rahmen einer internationalen Galashow erfolgt, die live in viele Länder ausgestrahlt wird. Wie sagte doch der Premieresieger Marco van Basten: „Das ist die Krönung aller individuellen Ehrungen!" *IFFHS/adidas*

# Eine Super-Ausgabe!

Zu den 24 Ländern, die an der Weltmeisterschafts-Endrunde 1990 teilnehmen, gehören **Argentinien, Belgien, England, Italien, Niederlande, Sowjetunion, Spanien, Uruguay** usw.
Authentische Biographien (mit interessanten Fakten, statistischen Daten, Farbfotos) von den Stars dieser Länder können Sie der Doppel-Ausgabe der „Fußball-Weltzeitschrift" No. 17/18 entnehmen, geschrieben von den jeweiligen nationalen Experten, die ihre Spieler unendlich oft spielen sahen und meist auch persönlich kennen. Eine phantastische Parade von Weltstars wie:



**Marco van Basten**
**Ruud Gullit**
**Ronald Koeman**
**Franklin Rijkaard**
Nederland



**Hugo De León**
**Rubén Walter Paz**
Uruguay



**Diego Armando Maradona**
Argentina



**Michel Preud'homme**
Belgique



**Rinat Dasaev**
**Alexej Mikhajlichenko**
Soviet Union



**José Miguel Michel**
**Andoni Zubizarreta**
España



**Gianluca Vialli**
**Walter Zenga**
Italia



**John Barnes**
**Peter Shilton**
England

u. a.

In dieser Ausgabe der „Fußball-Weltzeitschrift" sind auch die Biographien der weltbesten Referees wie **Michel Vautrot** (France), **Luigi Agnolin** (Italia), **Erik Fredriksson** (Sverige), **Dieter Pauly** (BR Deutschland) etc. zu finden, ebenso die Fußball-Asse des asiatischen Kontinents.

Jeder, der gut vorbereitet über die WM-Endrunde sprechen oder schreiben will, sollte sich diese Super-Ausgabe (No. 17/18) der **„Fußball-Weltzeitschrift"** nicht entgehen lassen. Der Preis beträgt einschließlich Porto 18,– DM).
**Bestellungen** sind zu richten an:
IFFHS · Graf-von-Galen-Str. 72 · D-6200 Wiesbaden.

# BODO ILLGNER AUF DER SIEGERSTRASSE

Die Ehrung von Bodo Illgner sollte am 5. August 1989 live bei RTL plus Deutschland Fernsehen in der Sendung „Anpfiff" erfolgen. Doch durch die Verlegung der Partie 1. FC Köln – VfB Stuttgart am 2. Bundesliga-Spieltag waren die Kölner eine Spielverpflichtung im Ausland eingegangen, so daß der „Deutsche Torhüter des Jahres 1988/89" unabkömmlich war, da er zeitgleich zur Sendung in Belgien das Tor der „Geißbock"-Elf hüten mußte.

So fand die Übergabe der Trophäe an Bodo Illgner nach dem Abschlußtraining am Freitag, dem 4. August, auf dem Sportpark am Geißbockheim in Köln, dem waldumgebenen Trainingsgelände mit durchgehenden Rasenflächen, statt. Ein Kamerateam und der Sportchef von RTL plus, „Uli" Potofski, waren ebenfalls zur Stelle und zeichneten die kurze Zeremonie auf und führten zudem Interviews mit dem Geehrten sowie mit dem Firmenchef des Sponsors (uhlsport) dieser Wahl, Klaus Uhl, durch.

Innerhalb der sonnabendlichen, kompletten Bundesliga-Show im „Anpfiff", die sachlich und mit viel Fachkenntnis von Wilfried Mohren moderiert wurde, strahlte RTL plus einen Bericht über die Ehrung von Bodo Illgner sowie die obigen Interviews, verbunden mit vielen eingespielten Abwehrparaden des Kölner Nationalkeepers, aus. So konnte ein Millionen-Publikum an der zum 2. Mal durchgeführten Wahl Anteil haben. Dafür gilt der Sportredaktion von RTL plus ein großes Dankeschön.

Bodo Illgner selbst, der im Vorjahr bei der Torhüterwahl nach „Andy" Köpke, „Uli" Stein und Eike Immel gemeinsam mit Oliver Reck nur den 4. Platz belegt hatte, war natürlich sehr glücklich, daß sich die deutschen Spitzentrainer für ihn ausgesprochen hatten. Aber der intelligente Bodo sieht darin auch eine Verpflichtung und weiß, daß es noch eine Weltwahl gibt. Doch seine vorbildliche Berufsauffassung, sein sportlicher Ehrgeiz, sein Club und das deutsche Nationalteam stellen solide Fundamente da, von denen er den Sprung in die Elite der Weltklassekeeper und damit auch in die alljährliche Weltrangliste, die sich durch die Weltwahl ergibt, schaffen könnte. Wünschen wir ihm das Beste, denn mit Bodo Illgner könnte wieder ein deutscher Torhüter der internationalen Extraklasse heranreifen.

*Dr. Alfredo W. Pöge*




**Genaue, weite Handabwürfe und Fußabschläge von Bodo Illgner stellen häufig den Ausgangspunkt von erfolgreichen Angriffen seines Teams dar. Foto: Johannes Kösegi**

# Deutschlands erstes Torwart-Idol: ADOLF WERNER

Im Sommer 1989 wurde zum 2. Mal der beste deutsche Torhüter der vorangegangenen Saison gewählt und geehrt. Fernsehen, Rundfunk und die Presse sorgen dafür, daß nahezu jeder der bundesdeutschen Fans erfährt, daß der Kölner Bodo Ilgner zum besten deutschen Keeper gekürt und damit Nachfolger des Nürnberger „Andy" Köpke wurde, der im Vorjahr bei der Premiere gewann. Wieviel von den ungezählten Millionen deutschen Fußballfans aber wissen noch, wer Deutschlands erster berühmter Torhüter und für seine Zeitgenossen schlechthin das Idol zwischen den Pfosten war?

Der am 19. Oktober 1886 in Kiel geborene Adolf Werner gehörte mit seinem Bruder „Fred" Alfred, einem Verteidiger, zu den Allerersten, die dem am 4. Mai 1902 von Schülern der Oberrealschule in einer Gartenbude am Knopper Weg gegründeten FC Holstein Kiel beitraten. 7 Monate nach seiner Gründung bestritt dieser Verein gegen die II. Mannschaft des 1. Kieler Fußball-Vereins sein erstes offizielles Spiel und gewann 4:0. Überragender Spieler dieser Begegnung war der 16jährige „Adsch" Werner, der als Torhüter eine fabelhafte Leistung bot.

Mit Adolf Werner wurde der FC Holstein Kiel binnen kurzer Zeit eine spielstarke Mannschaft, die auch von 1903/04 an die regelmäßig ausgespielte Kieler Meisterschaft alljährlich gewann. Der Aufstieg des FC Holstein und des Schornsteinfegers „Adsch" Werner verliefen synchron. Als in der Saison 1908/09 erstmals der Kronprinzenpokal ausgespielt wurde, stand am 1. November 1908 Adolf Werner auch im Tor der norddeutschen Auswahl, die in Leipzig Süddeutschland 5:2 bezwang.

Doch der Aufstieg des Kieler Schlußmannes, der sehr stark in der Faustabwehr war, viel Ruhe ausstrahlte sowie geschickt und mutig den Stürmern entgegenlief und sich dabei oft der Fußabwehr bediente, ging weiter. Am 13. März 1909 gab er sein Länderspiel-Debüt. Trotz der 0:9-Niederlage gegen die englische Amateur-Auswahl war Adolf Werner mit Abstand der beste deutsche Akteur.

Just in jenem Augenblick, als sich der deutsche Nationalkeeper Werner entschloß, 1909 zum bekannten FC Victoria 1895 Hamburg zu wechseln, blühte sein alter Verein, die Holsteiner „Störche" vollends auf, erreichte mit nunmehr Willi Friese im Tor 1909/10 die deutsche Vizemeisterschaft und ein Jahr später das Halbfinale um die deutsche Vereinskrone. Adolf Werner dagegen wurde mit den „Victorianern" nicht einmal Bezirksmeister von Hamburg-Altona.

So kehrte Adolf Werner im Sommer 1911 zum FC Holstein Kiel zurück, der am 15. Oktober des gleichen Jahres seinen neuen Holstein-Sportplatz einweihte. Die Saison 1911/12 sollte dann die Teilnahme am olympischen Fußballturnier in Stockholm bringen, und auf nationaler Ebene gewann Adolf Werner mit dem FC Holstein Kiel die deutsche Meisterschaft, durch einen Endspielsieg über den Karlsruher FV am 26. Mai 1912 in Hamburg, wobei Linksaußen Ernst Möller per Elfmeter das goldene Tor erzielte.

In der Saison 1912/13 nahm der FC Holstein Kiel als Titelverteidiger zwar an der Endrunde zur deutschen Meisterschaft teil, doch andererseits beendete eine schwere Verletzung, die sich Adolf Werner in einem Freundschaftsspiel gegen den Berliner FC Preussen zugezogen hatte, abrupt die Laufbahn des Klassekeepers. Dies erfolgte, noch ehe der be-

scheidene, allseits sehr beliebte „Adsch" Werner seinen sportlichen Gipfel erreicht hatte. Doch dem Kieler Schlußmann, ein Könner und Sportsmann seltenen Ausmaßes und vorbildlicher Kamerad, blieb ein Trost:

Der I. Weltkrieg hatte wie in Tausenden anderer Fußballmannschaften auch verheerende Folgen für die Kieler Meister-Elf von 1912, in der neben Nationalkeeper Adolf Werner, Kapitän und Mittelläufer Willi Zincke und Verteidiger Dr. Hans Reese (1 Länderspiel) weitere Asse standen, von denen einige dem Krieg zum Opfer fielen:

Läufer Georg Krogmann (3 Länderspiele) fiel am 9. Januar 1915 29jährig, und seinem Bruder Adolf ereilte der Soldatentod am 27. Mai 1917. Der linke Flügelstürmer (oder auch Verteidiger) Ernst Möller (9 Länderspiele) fiel am 8. November 1916 24jährig. Sein älterer Bruder Karl Möller hatte übrigens am 6. Januar 1910 die Leitung vom FC Holstein Kiel übernommen und galt als der Vater des Kieler Aufstieges. Mittelstürmer David Binder fiel am 25. November 1917 und Hans Fick bereits am 23. September 1914. Seine beiden Brüder, Hugo und Willi Fick, bildeten das Halbstürmerpaar der Kieler Meister-Elf, von denen der ältere (Willi) bereits am 5. September 1913 noch als aktiver Spieler verstorben war.

Nach dem I. Weltkrieg versuchte der wieder genesene Adolf Werner nochmals ein Comeback, auch hütete er noch einige Jahre das Holstein-Tor, konnte letztendlich auf eine 20jährige aktive Laufbahn zurückblicken, doch als Mitte-30er vermochte er nicht mehr an seine früheren Leistungen anzuknüpfen, so daß er nicht nochmals zu repräsentativen Aufgaben herangezogen wurde.

So blieb ihm der Ruhm, nicht nur für Jahrzehnte das Kieler Fußball-Idol gewesen zu sein, sondern auch Deutschlands erster berühmter Nationaltorhüter, der am 3. Juli 1912 28jährig letztmalig den Nationalsweater übergestreift hatte. Ohne Verletzung und Krieg wäre Adolf Werner, der ein sehr hohes Alter erreichte, sicher noch viel populärer und erfolgreicher geworden. Doch auch so ist er unumstritten der deutsche Startorhüter der ersten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts gewesen, wie auch die nachfolgende Länderspiel-Statistik widerspiegelt.



**Der Kieler Nationalkeeper „Adsch" Werner.** **Foto: Archiv**

**Deutschlands Nationaltorhüter:** (5.4.1908–27.6.1920)

13 Länderspiele: Adolf Werner 1909–1912 *(FC Holstein Kiel/ FC Victoria 1895 Hamburg)*

3 Länderspiele: Christian Schmidt 1910–1913 *(Berliner FC Concordia 1895/ Stuttgarter Kickers)*
Albert Weber 1912 *(Berliner FC Vorwärts 1890)*

2 Länderspiele: Paul Eichelmann 1908 *(Berliner Thor- und FC Union 1892)*
Ludwig Hofmeister 1912–1914 *(FC Bayern München/Stuttgarter Kickers)*
Johannes Schneider 1913 *(VfB Leipzig)*

1 Länderspiel : Fritz Baumgarten 1908 *(Berliner FC Germania 1888)*
Eberhardt Illmer 1909 *(Strasburger FV)*
Hans Riso II 1910 *(FC Wacker Leipzig)*
Robert Faas 1910 *(1. FC Pforzheim)*
Dr. Walter Bork 1911 *(MTV München)*
Heinrich Stuhlfauth 1920 *(1. FC Nürnberg)*

*Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)*

## Rekord von Steaua Bucureşti

Der rumänische Europapokalfinalist der Landesmeister von 1989, Steaua Bucureşti, erzielte einen „double-Hat-trick" ohne Niederlage (dreifacher Meisterschafts- und Pokalgewinn). Der rumänische Armee-Club kam von 1986/87 bis 1988/89 in 102 Liga-Spielen zu 86 Siegen und 16 Remis, bei einem Gesamttorverhältnis von 322:63, sowie im „Cupa Romaniei" in 15 Cup-Matches zu 15 Siegen (bei 42:13 Toren). In der Tat ein faszinierender Rekord! Die letzte Niederlage auf nationaler Ebene mußte Steaua am Saisonende 1985/86, am 18. Juli 1986 mit 4:5 bei Universitatea Craiova hinnehmen.
Die Saison 1989/90 begann Steaua mit einem 3:0 (gegen Flacara Moreni) und 1:1 (bei Cluj-Napoca), ehe am 10. September 1989 gegen den Orts- und Erzrivalen Dinamo Bucureşti (Polizei-Verein) mit einer 0:3-Niederlage diese traumhafte Serie nach 104 ungeschlagenen Punktspielen zu Ende ging.

*Marius Bocaniciu (Pui/Rumänien)*

# Otto Rehhagel grandios, Fritz Walter herzlich, RTL plus super!

Die Proklamation der erstmals durchgeführten Wahl des „Deutschen Fußball-Trainers des Jahres" und die Ehrung des Siegers Otto Rehhagel (SV Werder Bremen) fanden am Sonntag, den 8. Januar 1989 in der TV-Sendung „Finale" bei RTL plus statt. Obgleich RTL plus in der vorangegangenen Woche mit einem 1-min.-Werbespot wiederholt auf diese Trainerwahl/Zeremonie hingewiesen hatte, konnte das Wahlergebnis bis Sendebeginn geheim gehalten werden. Dies spricht für die Seriösität und das Vertrauen aller an der Wahl, Ehrung und Sendung Beteiligten.

**Der Moderator dieser sonntäglichen „Finale"-Sendung, Burkhard Weber, weist mit Nachdruck auf das Hauptthema der Sendung hin. Natürlich sind damit die Trainer der Königsdisziplin Fußball gemeint.**

**Video-Foto: RTL plus**

In der Sendung präsentierte RTL plus dann kurze dazugehörige Informationen und das Wahlergebnis (Rangliste) in einer zunächst stetig die Spannung erhöhenden Art und Weise sowie die Ehrung, verbunden mit Filmausschnitten und Interviews, in einer herzlichen Atmosphäre, die die Zuschauer im Studio und an den Fernsehschirmen faszinierte. Dazu trug der Moderator der Sendung, Burkhard Weber, ebenso bei wie Deutschlands Ehrenspielführer Fritz Walter und der zum Trainer des Jahres 1988 gewählte Otto Rehhagel.

Im Namen vieler TV-Zuschauer, die ihre Begeisterung über diese Sendung und Wahl zum Ausdruck brachten, aber auch des Ausgezeichneten, sei der Sportredaktion von RTL plus ein großes Lob ausgesprochen. Der Zufall wollte es, daß die Studio-Zuschauer an jenem Tag aus Essen kamen und damit eine besondere Bindung zu Otto Rehhagel hatten, da er in ihrem Umfeld aufgewachsen ist. Faszinierend auch die menschliche Wärme und Lokkerheit, die Deutschlands Weltmeister von 1954, Fritz Walter, bei der Überreichung der Siegertrophäe ausstrahlte. Schon beim Betreten des Studios erhielt er frenetischen Beifall!

Otto Rehhagel war natürlich besonders angetan, daß die Juroren ausschließlich Nationalspieler mit einer Mindestzahl an Länderspielen waren. Kompetenter gänge es nicht, auch hätte damit diese Auszeichnung einen viel höheren Stellenwert, meinte der Wahl-Bremer. Höchstwahrscheinlich gab es keinen Studio-Zuschauer, der ohne Autogramme von Otto Rehhagel und Fritz Walter die Heimfahrt angetreten hat.

Das junge RTL plus-Team fand sich dann mit Otto Rehhagel und Fritz Walter noch zu einem mitternächtlichen Umtrunk im Stammlokal des Gastgebers zusammen, wo die Studio-Atmosphäre ihre Fortsetzung fand. Man spürt den guten Teamgeist der RTL plus-Sportredaktion, in der „Uli" Potofski einen neuen, völlig anderen, aber offensichtlich erfolgreichen Führungsstil verkörpert. Man kann sicher sein, daß sich die Leistungen dieses jungen Teams stetig verbessern werden und es dabei seinen eigenen Weg geht.

Es ist bewundernswert, wie bescheiden Fritz Walter geblieben, mit welcher Herzlichkeit er alles zu lösen bemüht ist. Für alle jüngeren Generationen ist es faszinierend, wenn er aus seiner langen Fußball-Karriere Anekdoten erzählt. Und mit seiner Fußball-Logik spricht er nach wie vor Millionen aus den Herzen. Er ist wahrhaftig ein legendäres Idol, das auch an diesem Tag vielen eine große Freude bereitete.

Der Autor dieses Beitrages hatte das Glück, zwischen Fritz Walter und Otto Rehhagel zu sitzen und konnte so etwas intensiver mit beiden plaudern. Der Bremer Meistertrainer




**Deutschlands Ehrenspielführer und Weltmeister (1954), Fritz Walter, beglückwünscht und übergibt dem „deutschen Fußball-Trainer des Jahres" (1988), Otto Rehhagel (links), die Siegertrophäe.**

**Video-Foto: RTL plus**

brachte übrigens zum Ausdruck, daß ihm unheimlich imponierte, daß ihm der BFC Dynamo-Trainer Jürgen Bogs trotz der 0:5-Niederlage mit bewegenden Worten gratulierte und sich auch für die objektive Spieleinschätzung bedankte. Dies ist nicht alltäglich, obgleich es Rehhagel in der vorangegangenen Saison schon einmal in Tblissi durch den grusinischen Trainer trotz des Pokal-k.o. des Gastgebers erlebt hatte.

Wenn man mit Otto Rehhagel über Fußball plaudert, spürt man förmlich, mit welcher Intensität er selbst um die kleinsten Details, aber auch um die menschliche Seite eines jeden seiner Spieler bemüht ist. Otto Rehhagel hat sich stetig weiterentwickelt und weitergebildet. Welcher Trainer hat über die Bundesliga ein solches Wissen wie er, denn Rehhagel war seit 1963 erst als Spieler und dann als Trainer immer dabei.

Aber Rehhagel besitzt neben diesem fachlichen Wissen und praktischen Können nicht nur viel Routine und einen ausgeprägten Sinn für das richtige Feeling, sondern auch hervorragende pädagogische Eigenschaften und Führungsqualitäten, die junge Menschen und ein erfolgreiches Team benötigen. Jene Fußball-Journalisten, die Rehhagel noch immer abwertend beurteilen, haben offensichtlich versäumt, zu registrieren, daß sie von ihm längst überholt wurden, und zwar in allen Belangen.




**Die Interviews mit Otto Rehhagel sind auf hohem fachlichem Niveau , vorausgesetzt, der Interview-Partner – wie hier Burkhard Weber (rechts) – ist sachkundig. Video-Foto: RTL plus**

Der deutsche Fußball kann jedenfalls stolz sein, einen Fußball-Lehrer wie Otto Rehhagel sein eigen nennen zu dürfen. *Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)*

## EUROPAS FUSSBALLER DES JAHRES 1989

1. Marco van Basten (Milan AC/Niederländer)
2. Franco Baresi (Milan AC/Italiener)
3. Franklin Rijkaard (Milan AC/Niederländer)
4. Lothar Matthäus (FC Internazionale Milano/Deutscher)
5. Peter Shilton (Derby County/Engländer)
6. Dragan Stojković (Crvena zvezda Beograd/Jugoslawe)
7. Ruud Gullit (Milan AC/Niederländer)
8. Gheorghe Hagi (Steau Bucureşti/Rumäne)
   Jürgen Klinsmann (FC Internazionale Milano/Deutscher)
10. Jean-Pierre Papin (Olympique Marseille/Franzose)
    Michel Preud'homme (KV Mechelen/Belgier)

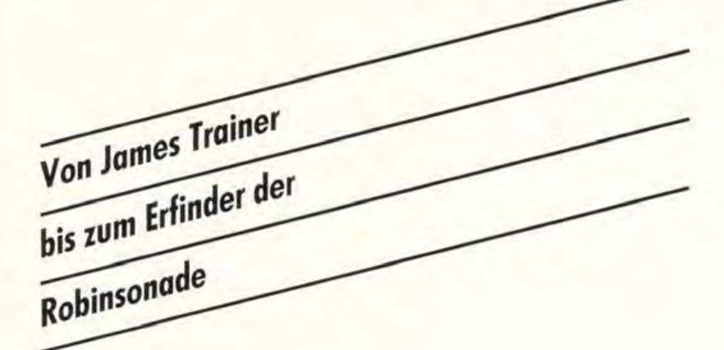
# Wann kommt „Finale" zurück?

Viele Fußball(Sport)freunde, nicht zuletzt auch jene, die am Sonntag selbst aktiv oder als Zuschauer dabei sind, aber auch jene Brüger, die sonntags arbeiten, sind meist noch nicht zu Hause, wenn die Sportsendungen der öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten ausgestrahlt werden. Sie alle vermissen die sonntägliche, einstündige RTL plus-Sportsendung „Finale" zwischen 22 und 23 Uhr sehr. Es wäre für viele TV-Konsumenten ein Segen, wenn „Finale" bald wieder zurückkäme.

Das RTL plus-Team der Sportredaktion möchte gern. Vielleicht hat die Geschäftsleitung bald ein Einsehen und ebnet die wirtschaftlichen/personellen Voraussetzungen. Bei einer solchen Wiederaufnahme könnte man sich natürlich eine Verbesserung, die zu einem internationalen Hit werden würde, vorstellen. Neben einem halbstündigen nationalen Resümee des Sonntagsgeschehens in bewährter Form, wäre ein 30 min.-Block „Die Top-Spiele der europäischen Ligen" ein besonderer Leckerbissen.

Die wichtigsten 15 Meisterschaftsspiele (je 2 min., nicht nur die Tore!) von ganz Europa (3 Spiele aus Italien, je 2 Spiele aus Spanien, England, BR Deutschland sowie aus 6 weiteren Ländern je 1 Spiel). Eine solche 30 min.-Show würde sich mit anderen europäischen TV-Stationen gemeinsam und damit billiger produzieren lassen, die dann jedes Land (TV-Anstalt) mit seinem sprachgebundenen Kommentar ausstrahlt. Die TV-Zuschauer hätten dann am späten Sonntagabend einen Super-Service von Europas Fußballfeldern, der zum Renner werden würde!

*Dr. Alfredo W. Pöge*




# Die weltbesten Goalkeeper des 19. Jahrhunderts

Die alljährliche Wahl des weltbesten Torhüters gibt es seit drei Jahren. Die „Welt-Torhüter des Jahres" Jean-Marie Pfaff (1987/Belgien), Rinat Dasaev (1988/Sowjetunion) und Walter Zenga (1989/Italien) kennt jeder Fußballfan in allen Kontinenten. Die modernen Kommunikationsmittel machen es möglich. Doch wer waren die weltbesten Torhüter des vorigen Jahrhunderts, als das Fundament der populärsten Sportart der Welt gelegt wurde? Eine äußerst schwierige Frage, die sich aber mit größter Wahrscheinlichkeit dennoch korrekt beantworten läßt.

Doch zunächst sei erst einmal die Weltrangliste mit alle jenen Torhütern wiedergegeben, die im 19. Jahrhundert die meisten A-Länderspiele absolvierten. Da nur Engländer, Schotten, Iren und Waliser damals offizielle A-Länderspiele bestritten, können die Torleute zwangsläufig nur vom Britischen Inselreich kommen, dem damaligen Zentrum des Weltfußballs, das dem Rest der Welt weit voraus war.

**Die Torhüter mit den meisten A-Länderspielen im 19. Jahrhundert**
(30. November 1872 – 7. April 1900)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | James Trainer (Wales, 1887–1899)<br>*Bolton Wanderers/Preston North End* | 20 | Länder-spiele |
| | J. Clugston (Irland, 1888–1893)<br>*Cliftonville Belfast* | 14 | " |
| 3. | Thomas Scott (Irland, 1894–1900)<br>*Cliftonville Belfast* | 13 | " |
| 4. | John William Robinson (England, 1897–1900)<br>*Derby County/Southampton FC* | 10 | " |
| 5. | James McAuley (Schottland, 1883–1887)<br>*Dumbarton FC* | 8 | " |
| | Dr. Robert H. Mills Roberts (Wales, 1885–1892) *St. Thomas Hospital London/ Preston North End/Llanberis FC* | 8 | " |
| 7. | John William Herbert Arthur (England, 1885–1887) *Blackburn Rovers* | 7 | " |
| | George Gillespie (Schottland, 1880–1891)<br>*Glasgow Rangers/Queen's Park Glasgow* | 7 | " |
| | William Robert Moon (England, 1888–1891)<br>*Old Westminster London* | 7 | " |
| 10. | Harry Albermarle Swepstone (England, 1880–1883) *Pilgrims London* | 6 | " |
| | R. Gillespie (Irland, 1886–1887)<br>*Hereford FC* | 6 | " |
| 12. | Robert Gardner (Schottland, 1872–1878)<br>*Queen's Park Glasgow/ Glydesdale Glasgow* | 5 | " |
| | William Crispin Rose (England, 1884–1891)<br>*The Swifts London/ Wolverhampton Wanderers* | 5 | " |
| | John McLeod (Schottland, 1888–1893)<br>*Dumbarton FC* | 5 | " |
| | Samuel G. Gillam (Wales, 1889–1894)<br>*Wrexham FC/Clapton FC* | 5 | " |
| | Samuel Jones (Wales, 1893–1896)<br>*Wrexham FC/Burton Swifts* | 5 | " |



**Der weltbeste Goalkeeper des 19. Jahrhunderts James Trainer.**

**Foto: Archiv**

Die Weltrangliste anhand der Länderspiel-Einsätze ist natürlich nicht identisch mit der Rangliste der weltbsten Goalkeeper des 19. Jahrhunderts. Einmal waren die Leistungsunterschiede zwischen den Engländern und Schotten einerseits sowie den Iren und Walisern andererseits allzu groß. Noch wichtiger ist jedoch der Tatbestand, daß sich von 1870 bis 1900 eine stürmische Entwicklung des Fußballsports vollzog, wie sie heute in so kurzer Zeit undenkbar wäre. So können nur jene Torleute in Frage kommen, die primär in den 90er Jahren aktiv waren.

Die Waliser hatten in James Trainer ihren mit Abstand besten Keeper, der all seinen Landsleuten zwischen den Pfosten haushoch überlegen war. Die Iren, damals noch nicht in Irland und Nordirland gespalten, sahen in Thomas Scott ihren besten Schlußmann, allerdings nur knapp vor anderen irischen Schlußleuten plaziert, die alle aus Belfast kamen.

Die Schotten verfügten über eine Reihe guter Torleute, einer aber überragte alle, „Ted" Doig. Er kam jedoch nur selten im Scottish Team zum Einsatz, da er außerhalb Schottlands spielte und die Schotten durch ihre Überlegenheit auf ihn oft nicht angewiesen waren.

Die Engländer besaßen dagegen eine ganze Armada an erstklassigen Keepern: James Massey (Sheffield Wednesday), John Hill (Burnley FC), Joseph Reader (West Bromwich Albion), William J. Foulke (Sheffield United), William George (Aston Villa), Harry Storer (Liverpool FC) etc. Zwei aber überragten all ihre Landsleute: John William Sutcliffe und John William Robinson.

Der Zufall wollte es, daß all diese besten britischen Keeper in den 90er Jahren in der I. Division Englands, der damals stärksten Liga der Welt, spielten. Vor allem dadurch war ein Vergleich möglich, der vielfach von britischen Chronisten beschrieben wurde. Versucht man all die gebotenen Leistungen in der Liga und im Nationalteam auf einen Nenner zu bringen, so dürfte sich mit größter Wahrscheinlichkeit für das 19. Jahrhundert folgende Rangliste der weltbesten Goalkeeper ergeben:

1. James Trainer (Wales)
2. John Edward Doig (Schottland)
3. John William Robinson (England) &
   John William Sutcliffe (England)

Die Ehre, der weltbeste Keeper des 19. Jahrhunderts zu sein, gehört zweifellos dem Waliser „Jimmy" Trainer, der 1863 in Wrexham geboren wurde und dort zusammen mit seinem Bruder Walter, der auch Nationalspieler wurde, bei Grosvenor zu spielen begann. Als Waliser Pokalsieger wechselte James Trainer 1883 nach England, wo er schließlich bei Bolton Wanderers landete. 1887 wechselte er zu Preston North End, wo er zunächst noch im Schatten seines Landsmannes, des Arztes Dr. Robert H. Mills-Roberts stand. Doch mit dem Start der englischen Liga-Meisterschaft (1888/89) war James Trainer in Topform und hatte wesentlichen Anteil daran, daß PNE lange ungeschlagen und als die stärkste Clubmannschaft der Welt galt. 10 Spieljahre ohne Unterbrechung glänzte Trainer und gehörte zu den ganz großen Top-Stars der englischen Liga, in der er 253 Punktspiele bestritt. Er verkörperte das Ideal eines Torwarts, und die Engländer nannten ihn voller Bewunderung „The Prince of Goalkeepers". Es war damals das höchste Lob auf Erden.

Der Schotte „Ted" Doig, am 29. Oktober 1866 in Letham (Forfarshire) geboren, begann als Rechtsaußen beim St. Helens FC. Erst als er 1883 zum Ortsrivalen Arbroath FC wechselte, wurde er Torhüter. Über Blackburn Rovers (1889) kam er 1890 zum Sunderland FC, wo er 14 Jahre lang ein Superstar zwischen den Pfosten war. Er war ein Riese von Gestalt, dennoch beweglich, stark auf der Linie und im Strafraum äußerst erfolgreich. Er gewann 1891/92, 1892/93, 1894/95 und 1901/02 mit Sunderland jeweils die englische Meisterschaft. Zu den Vorzügen von John Edward Doig gehörten auch seine Konzentrationsfähigkeit über 90 Minuten und seine Beständigkeit über eineinhalb Jahrzehnte, während der er Weltklasse verkörperte. John Doig, der von 1904–1908 noch für den Liverpool FC im Tor stand, verstarb am 7. November 1919.

John William Sutcliffe wurde am 14. April 1868 in Shibden bei Halifax (Yorkshire) geboren und begann in der Bradford St. Thomas School zunächst Rugby zu spielen. Bald war er ein Rugby-As und kam 1889 auch im Rugby-Länderspiel gegen Neuseeland zum Einsatz. Doch parallel dazu hatte er sich auch zu einem glänzenden Soccer-„Goalie" entwickelt und 1889 Bolton Wanderers angeschlossen. Er stand 3mal vor der Jahrhundertwende und 2mal danach für England im Tor. Über ein Jahrzehnt gehörte er zu den allerbesten Torleuten der I. Division Englands, ehe er 1902 zu Millwall und ein Jahr später zu Manchester United wechselte. Er hatte keine Schwächen, parierte die tollsten Schüsse und beendete seine Laufbahn bei Plymouth Argyle. Der am 7. Juli 1947 verstorbene Sutcliffe gehörte zu jenen 3 Engländern, denen es bis heute gelang, sowohl für Englands Rugby- als auch Fußballnationalteam zu spielen.

John William Robinson wurde 1870 in Derby geboren und kam über Derby Midland, Lincoln City 20jährig zu Derby County, wo er ab 1891 zu den Assen unter den Torleuten der Erstdivisionäre gehörte. Nach einer Zwischenstation bei New Brighton Tower (1897/98) setzte er seine glanzvolle Karriere beim Southampton FC bis 1903 fort, ehe er in fast jährlichen Abständen auf Wanderschaft (Plymough Argyle, Exeter City, Green Waves, Stoke Way) und schließlich in die USA ging. John Robinson war ein überaus brillanter und spektakulärer Keeper. Er zeichnete sich durch eine ungewöhnliche Sprungkraft und viel Wagemut aus, war der Erfinder der sogenannten „Robinsonaden", von Flugparaden, mit denen er sich tollkühn den allein durchbrechenden Stürmern vor die Füße warf und diesen im Fluge den Ball wegfing. Der legendäre Keeper verstarb am 28. Oktober 1931 in England.

*Dr. Alfredo W. Pöge*

# Berlin 1954/55

## Berliner Meisterschaft

**Vertragsliga 1954/55**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Viktoria 1889 Berlin | 22 | 15 | 4 | 3 | 53:20 | 34:10 |
| 2. | Tennis-Borussia Berlin | 22 | 14 | 2 | 6 | 52:33 | 30:14 |
| 3. | Berliner SV 1892 | 22 | 12 | 4 | 6 | 38:26 | 28:16 |
| 4. | Minerva 1893 Berlin | 22 | 13 | 2 | 7 | 42:29 | 28:16 |
| 5. | SV Union 06 Berlin | 22 | 11 | 3 | 8 | 42:37 | 25:19 |
| 6. | Spandauer SV | 22 | 8 | 5 | 9 | 41:34 | 21:23 |
| 7. | Hertha BSC Berlin | 22 | 10 | 1 | 11 | 37:44 | 21:23 |
| 8. | Wacker 04 Berlin | 22 | 4 | 10 | 8 | 30:40 | 18:26 |
| 9. | Alemannia 1890 Berlin | 22 | 7 | 3 | 12 | 29:38 | 17:27 |
| 10. | Blau-Weiß 1890 Berlin | 22 | 6 | 5 | 11 | 24:45 | 17:27 |
| 11. | Berliner FC Südring | 22 | 6 | 3 | 13 | 32:46 | 15:29 |
| 12. | Berliner FC Nordstern 07 | 22 | 2 | 6 | 14 | 34:62 | 10:34 |

**Berliner Meister 1954/55:**

**Viktoria 1889 Berlin**
Werner Zielke – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Martin Niedzwiadek, Kurt Wolff, Erwin Peter (Georg Wagner), Wolfgang Horter, Werner Nocht

**Berliner Vize-Meister 1954/55:**

**Tennis-Borussia Berlin**
Joachim Lessel – Rudolf Deinert, Horst Hähnert – Kurt Klopocki, Gerhard Köhna, „Moppel" Mohnke – Dieter Krohn (Siegfried Habermann), Gerhard Graf, Manfred Wenske, Fritz Wilde, Horst Kollmannsperger

**Absteiger:**

Berliner FC Nordstern 07
Berliner FC Südring

**Bilanz:**

Heimsiege: 58
Remis: 24
Auswärtssiege: 50

**Torquote der Saison 1954/55:**

Total 454 Tore in 132 Spielen, = Ø 3,44 Tore pro Match



**Berliner Meister 1954/55: Viktoria 1889. St. v. l. Trainer Heinz-Ludwig Schmidt, Kurt Wolff, Erwin Peter, Helmut Jonas, Martin Niedzwiadek, Kurt Henning, Karl-Heinz Schmidt, Klaus Kwiatkowski, Werner Nocht; v. v. l. Heinz Mielke, Horst Riethof, Kurt Gierczewski. Foto: Jonas-Archiv**

**Torschützenliste 1954/55:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Werner Nocht (Viktoria 1889 Berlin) | 18 Tore |
| 2. | Rudolf Lange (Spandauer SV) | 14 " |
| 3. | Wolfgang Steffen (Minerva 1893 Berlin) | 13 " |
| 4. | Herbert Knöfel (Spandauer SV) | 12 " |
| 5. | Manfred Wenske (Tennis-Borussia Berlin) | 11 " |
| 6. | Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin) | 11 " |
| 7. | Herbert Klein (SC Union 06 Berlin) | 10 " |
| 8. | Herman Paul (Berliner SV 1892) | 10 " |
| 9. | Martin Niedzwiadek (Viktoria 1889 Berlin) | 10 " |

**Die höchsten Siege der Saison 1954/55:**

5. September 1954
**Hertha BSC Berlin – SC Union 06 Berlin 1:6**
Referee: H. Müller
Zuschauer: 5500, Hertha-Platz
Union: Wolff – Fritze, Strehlow – G. Schulz, Eder, Sowade – Rogge, Klein, Gese, Lemm, Salisch



**Schützenkönig Werner Nocht. Foto: Pfannenschmidt**

28. November 1954
**Berliner FC Nordstern 07 – SC Union 06 Berlin 3:9**
Referee: Miner (Heiligensee)
Zuschauer: 3000, Sportplatz an der Osloer Straße
Union: Wolff – Seidel, Fritze – G. Schulz, Strehlow, Sowade – Gese, Klein, Rogge, Eder, Kaiser

16. Januar 1955
**SC Union 06 Berlin – Berliner FC Nordstern 07 1:6**
Referee: Seifert (Brandenburg 03)
Zuschauer: 2000, Poststadion
Nordstern: Götze – Riedel, Feldhahn – Sachtleben, Brand, Kaliski – Kraft, Zachert, Wiesner, Münzenberg, Bardeleben

30. Januar 1955
**Berliner SV 1892 – Spandauer SV 1:6**
Referee: Rücker (Hellas-Nordstern)
Zuschauer: 3000, Wilmersdorfer Stadion
SSV: Strzalka – Bernhardt, Nikolin – Perlitt, Brehe, Zernikow – Krüger, Knöfel, Lange, Kotzan, Ziegeler

**Hat-tricks der Saison 1954/55:**

| | |
|---|---|
| Werner Lange (Wacker 04 Berlin) | 12. Sept. 1954 |
| Rudolf Lange (Spandauer SV) | 3. Okt. 1954 |
| Achim Zachert (BFC Nordstern 07) | 16. Jan. 1955 |
| Heinz Eckstein (Minerva 1893 Berlin) | 27. März 1955 |
| Klaus Taube (Hertha BSC Berlin) | 24. April 1955 |

**Die meisten Tore in einem Liga-Spiel 1954/55:**

4 Tore: Rudolf Lange (Spandauer SV) 7. Nov. 1954
Achim Zachert (BFC Nordstern 07) 16. Jan. 1955

**Spiele mit der größten Zuschauer-Resonanz 1954/55:**

(mit 15000 und mehr Zuschauern)

3. Oktober 1954
**Tennis-Borussia Berlin – Berliner SV 1892 0:2**
Referee: Gawronski (BFC Preussen)
Zuschauer: 18000, Mommsen-Stadion

25. Oktober 1954
**SC Union 06 Berlin – Tennis-Borussia Berlin 1:4**
Referee: Pucka (Marathon 02)
Zuschauer: 20000, Poststadion

**Zuschauer-Resonanz der Saison 1954/55:**

Total 568 500 Zuschauer in 132 Spielen, = Ø4306 Besucher pro Spiel

**Zuschauer-Resonanz der Vereine in der Saison 1954/55:**

(im Durchschnitt pro Heimspiel)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Tennis-Borussia Berlin | Ø 6272 | pro Spiel |
| 2. | Viktoria 1889 Berlin | Ø 6118 | " |
| 3. | Hertha BSC Berlin | Ø 5272 | " |
| | Spandauer SV | Ø 5272 | " |
| 5. | Berliner SV 1892 | Ø 4500 | " |
| 6. | SC Union 06 Berlin | Ø 4490 | " |
| 7. | Alemannia 1890 Berlin | Ø 4272 | " |
| 8. | Wacker 04 Berlin | Ø 3954 | " |
| 9. | Berliner FC Südring | Ø 3318 | " |
| 10. | Minerva 1893 Berlin | Ø 3118 | " |
| 11. | Blau-Weiß 1890 Berlin | Ø 2681 | " |
| 12. | Berliner FC Nordstern 07 | Ø 2409 | " |

**Die Trainer der Berliner Vertragsliga-Vereine 1954/55:**

| | |
|---|---|
| Viktoria 1889 Berlin | ▶ Heinz-Ludwig Schmidt |
| Tennis-Borussia Berlin | ▶ Fritz Mauruschat |
| Berliner SV 1892 | ▶ Jakob Müller |
| Minerva 1893 Berlin | ▶ „Jupp" Schneider |
| SC Union 06 Berlin | ▶ Kurt Weinreich |
| Spandauer SV | ▶ Helmut Krüger |
| Hertha BSC Berlin | ▶ Paul Gehlhaar |
| Wacker 04 Berlin | ▶ Heinz Lucas |
| Alemannia 1890 Berlin | ▶ Otto Westphal |
| Blau-Weiß 1890 Berlin | ▶ Herbert „Spinne" Siegert |
| Berliner FC Südring | ▶ Erich Iwankowski |
| Berliner FC Nordstern 07 | ▶ Rudolf Kippel |

**Die effektivsten Stürmer der Saison 1954/55:**

| | | Tor-quotient | (Tore/Spiele) |
|---|---|---|---|
| 1. | Werner Nocht (Viktoria 89) | 0,82 | (18/22) |
| 2. | Wolfgang Steffen (Minerva 93) | 0,81 | (13/16) |
| 3. | Rudolf Lange (Spandauer SV) | 0,70 | (14/20) |
| 4. | Werner Tillack (Tennis-Borussia) | 0,67 | (2/3) |
| 5. | Herbert Klein (SC Union 06) | 0,59 | (10/17) |
| 6. | Achim Zachert (BFC Nordstern) | 0,58 | (7/12) |
| 7. | Herbert Knöfel (Spandauer SV) | 0,57 | (12/21) |

| **Berliner Vertragsliga 1954/55** | Viktoria 89 | Tennis-Borussia | Minerva 93 | SC Union 06 | Berliner SV 92 | Spandauer SV | Alemannia 1890 | Blau-Weiß 90 | Hertha BSC | Wacker 04 | BFC Südring | BFC Nordstern |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Viktoria 89 | | 3:0 | 2:0 | 1:1 | 2:3 | 2:1 | 1:0 | 5:0 | 3:1 | 3:0 | 3:1 | 4:0 |
| Tennis-Borussia | 0:3 | | 3:0 | 0:3 | 0:2 | 2:3 | 3:2 | 5:0 | 3:1 | 2:0 | 2:0 | 5:2 |
| Minerva 93 | 2:3 | 0:1 | | 0:2 | 1:0 | 1:0 | 3:1 | 2:0 | 3:1 | 4:2 | 3:1 | 3:1 |
| SC Union 06 | 1:3 | 1:4 | 0:2 | | 2:2 | 2:0 | 1:3 | 1:0 | 0:3 | 1:4 | 1:0 | 1:6 |
| Berliner SV 92 | 3:1 | 3:0 | 1:0 | 0:2 | | 1:6 | 3:0 | 1:2 | 3:1 | 2:2 | 4:1 | 2:1 |
| Spandauer SV | 1:0 | 2:2 | 1:1 | 1:2 | 0:0 | | 1:3 | 2:0 | 0:1 | 1:3 | 5:3 | 3:1 |
| Alemannia 1890 | 1:1 | 1:3 | 2:3 | 1:2 | 0:2 | 2:1 | | 1:0 | 0:1 | 1:1 | 0:0 | 3:1 |
| Blau-Weiß 90 | 0:2 | 1:3 | 3:6 | 2:1 | 1:4 | 2:2 | 2:0 | | 2:0 | 1:1 | 1:0 | 1:1 |
| Hertha BSC | 1:1 | 2:3 | 1:0 | 1:6 | 1:2 | 2:4 | 3:2 | 4:0 | | 2:1 | 3:1 | 1:0 |
| Wacker 04 | 2:2 | 1:1 | 3:3 | 0:2 | 1:0 | 0:4 | 2:4 | 1:1 | 4:1 | | 0:3 | 1:1 |
| BFC Südring | 0:4 | 1:5 | 1:2 | 1:1 | 2:0 | 2:1 | 1:2 | 0:2 | 5:4 | 0:0 | | 5:0 |
| BFC Nordstern | 2:4 | 2:5 | 0:3 | 3:9 | 0:0 | 2:2 | 3:0 | 3:3 | 1:2 | 1:1 | 3:4 | |

**In der Saison 1954/55 kamen für die einzelnen Vereine folgende Spieler zum Einsatz:**

*(Verein – Anzahl der eingesetzten Spieler, Spieler – Anzahl der Liga-Spiele)*

**Viktoria 1889 Berlin:** (18)
Jonas (22)
Henning (22)
Nocht (22)
Gierczewski (21)
Wolff (21)
Schmidt (20)
Niedzwiadek (20)
Horter (18)
Mielke (18)
Zielke (17)
Peter (14)
Wagner (9)
Gaulke (5)
Kwiatkowski (4)
Riethof (3)
Dehn (2)
Mehlhose (2)
Kebschull (2)

**Tennis-Borussia Berlin:** (18)
Graf (21)
Mohnke (21)
Lessel (20)
Köhna (19)
Hähnert (19)
Wenske (19)
Wilde (19)
Klopocki (17)
Deinert (16)
Kollmannsperger (16)
Krohn (10)
Habermann (12)
Beutel (9)
Bahlmann (8)
Busch (7)
Warstat (4)
Tillack (3)
Paulick (2)

**Minerva 1893 Berlin:** (17)
Böhnke (22)
Lagies (21)
Pahlow (21)
Tschap (21)
Fricke (20)
Gräbnitz (20)
Ostrowski (20)
Janzon (19)
Gora (19)
Steffen (16)
Eckstein (15)
Krap (9)
Schwartzkopf (7)
Orlowski (7)
Herrmann (3)
Groke (1)
Heinrich (1)

**SC Union 06 Berlin:** (20)
Strehlow (22)
G. Schulz (21)
Eder (21)
Wolff (20)
Fritze (20)
Klein (17)
Sowade (16)
Gese (14)
Seidel (12)
Wax (12)
Rogge (11)
Kluge (11)
Lemm (10)
Kaiser (10)
Salisch (9)
Hanne (6)
Buggert (4)
Stelter (3)
Adam (2)
Lehmann (1)

**Berliner SV 1892:** (16)
Schadebrodt (22)
Herrmann (22)
Müller (22)
Blüchert (21)
Zöllner (20)
Paul (19)
Sendrowski (17)
Ernst (15)
Gärtner (14)
Klettner (14)
Glaab (12)
Tessendorf (12)
Zauner (11)
Karlsch (10)
Hewerer (6)
Nether (5)

**Spandauer SV:** (17)
Bernhardt (22)
Zernikow (22)
Strzalka (21)
Nikolin (21)
Knöfel (21)
Perlitt (20)
Brehe (20)
Lange (20)
Schwedeck (19)
Kotzan (18)
Ziegeler (13)
Krüger (12)
Pohl (6)
Abraham (4)
Wolf (1)
Andresen (1)
Arndt (1)

**Alemannia 1890 Berlin:** (18)
Schneider (22)
Döhrig (22)
Trapmann (22)
Jeske (21)
Schwerdtfeger (19)
Pusch (17)
Borngräber (16)
Wagner (15)
Bolik (14)
Ruttig (14)
Koch (11)
Rauh (11)
Hoffmann (9)
Hientz (9)
Ebers (8)
Franke (5)
Schimmöller (5)
Schunack (2)

**Blau-Weiß 1890 Berlin:** (19)
Wartig (22)
Küßner (22)
Neuendorf (20)
Markus (20)
Thiede (20)
Weidner (19)
Krüger (19)
Jaensch (15)
Tauchert (14)
Krabbe (13)
Polchow (12)
Spanopoulus (12)
Grossek (10)
Branig (9)
Helsing (6)
Beulke (5)
Marquardt (2)
Marotzke (1)
Bergmann (1)

**Hertha BSC Berlin:** (18)
Großmann (22)
Lehmann (21)
Schläger (22)
Faeder (19)
Thiel (19)
Manthey (19)
Taube (18)
Götsch (18)
Scheunemann (17)
Schüler (17)
Seide (15)
Backasch (15)
Speer (6)
Geiss (6)
Jörk (3)
Habeck (2)
May (2)
Leue (1)

**Wacker 04 Berlin:** (21)
Lehmann (22)
Kuley (22)
Schnepers (22)
Gedenk (20)
Dürrmann (19)
Bölk (18)
Lange (18)
Widder (15)
Musiol (12)
Sowitzki (12)
Zepke (10)
Prochnow (10)
Michelbach (9)
Raasch (8)
Schwabe (5)
Sill (4)
Vogel (4)
Kohn (4)
Rosenfeldt (4)
Handte (2)
Engelmann (2)

**Berliner FC Südring:** (19)
Pragst (22)
Kinzel (21)
Gärtner (20)
Sgodda (19)
Geppert (18)
Rasper (16)
Hausmann (15)
Neuber (13)
Tietzen (13)
Podratz (13)
Martin (12)
Keilig (12)
Arnold (10)
Zech (9)
Kallies (9)
Schmidt (8)
Rühlicke (7)
Paluttke (3)
Wendt (2)

**Berliner FC Nordstern 07:** (19)
Brand (22)
Dürstel (21)
Sachtleben (20)
Wiesner (20)
Riedel (18)
Callies (18)
Feldhahn (17)
Bardeleben (16)
Pahl (14)
Götze (14)
Kaliski (14)
Zachert (12)
Kraft (13)
Münzenberg (10)
Dahms (5)
Skopp (3)
Herm (2)
Goedicke (2)
Franke (1)

**Berliner Amateurliga 1954/55:**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Hertha Zehlendorf | 28 | 19 | 8 | 1 | 68:28 | 46:10 |
| 2. | Tasmania 1900 Berlin | 28 | 16 | 7 | 5 | 58:24 | 39:17 |
| 3. | 1. FC Neukölln | 28 | 12 | 10 | 6 | 48:34 | 34:22 |
| 4. | Berliner SC Rehberge | 28 | 12 | 8 | 8 | 49:45 | 32:24 |
| 5. | Rapide Wedding | 28 | 13 | 5 | 10 | 58:41 | 31:25 |
| 6. | Südstern 08 | 28 | 12 | 6 | 10 | 61:50 | 30:26 |
| 7. | Kickers 1900 | 28 | 10 | 9 | 9 | 41:40 | 29:27 |
| 8. | SSC Südwest | 28 | 9 | 7 | 12 | 40:43 | 25:31 |
| 9. | FC Lichterfelde 12 | 28 | 10 | 5 | 13 | 41:48 | 25:31 |
| 10. | SC Westend 01 | 28 | 9 | 6 | 13 | 46:62 | 24:32 |
| 11. | Meteor 06 | 28 | 10 | 4 | 14 | 37:51 | 24:32 |
| 12. | BBC Südost | 28 | 8 | 7 | 13 | 50:54 | 23:33 |
| 13. | VfL Nord Berlin | 28 | 8 | 6 | 14 | 44:66 | 22:34 |
| 14. | VfB Britz | 28 | 8 | 5 | 15 | 37:55 | 21:35 |
| 15. | Minerva Borsigwalde | 28 | 5 | 5 | 18 | 40:77 | 15:41 |

**Aufsteiger in die Berliner Vertragsliga 1955:**

Hertha Zehlendorf
Tasmania 1900 Berlin



**Der Berliner Amateur-Meister und Aufsteiger 1954/55: Hertha Zehlendorf. St. v. l. (nur Spieler) Bernhard Cichosz, Hans Gotsch, Ernst Lingen, Horst Schlüter, Rolf Drognitz; m. v. l. Heinz Mielke, Erwin Holznagel, Bert Zick; v. v. l. Harry Blüscher, Karl-Heinz Steinbeck, Alfred Steinfurth. Foto: Steinbeck-Archiv**



**Aufsteiger SC Tasmania 1990: St. v. l. Dinter (1. Vorsitzende), Trainer Gerhard Graf, Funk, Steinicke, Meier, Pinkpank, Koberstein, Türk, Gallonska, Sperner, Blaschke, Kutz, K. Marquard, H. Röhr (Geschäftsführer); v. v. l. Greuel, Kuntze, Posinski, Gieseler, Zschörner, Masseur. Foto: Tasmania-Archiv**

## Fazit der Saison 1954/55

Der Meister Viktoria 1889 erzielte die meisten Tore, mußte die wenigsten Gegentreffer hinnehmen, stellte den Schützenkönig, legte vom 4.–15. Spieltag eine 23:1-Punkteserie hin und bezwang den Vize-Meister „TeBe" in beiden Vergleichen 3:0. Das Glanzstück der Tempelhofer war ihre Läuferreihe mit Helmut Jonas – Karl-Heinz Schmidt – Kurt Henning (früher Lokomotive Stendal) sowie „Ersatzmann" Alfred Gaulke (früher Motor Oberschöneweide). Im Aufgebot der Viktorianer standen über ein halbes Dutzend ehemaliger DDR-Spieler.

Tennis-Borussia vermochte Viktoria über 3/4 der Distanz Paroli zu bieten. Dann fielen bei „TeBe" „Rulle" Deinert und Fritz Wilde aus und mit ihnen die Chancen der Charlottenburger. Doch spielerisch hatte „TeBe" schon vorher vom Glanz vergangener Jahre verloren. Zu Saisonende beendeten zudem Gerhard Graf und Fritz Wilde ihre aktive Laufbahn. Beim Abschiedsspiel am 19. Juni 1955 im Mommsen-Stadion gegen Eintracht Braunschweig (6:3) erzielte der 33jährige Graf noch einmal 5 Tore (darunter ein Hat-trick). Mit ihm verlor der Berliner Fußball einen seiner populärsten und erfolgreichsten Stürmer aller Zeiten.

Der 34jährige Wilde hatte bei der Wahl des populärsten Berliner Sportlers 1954 den 4. Platz belegt. Vor ihm waren nur die Boxer Gustav Scholz (1.) und Gerhard Hecht (3.) sowie der Sechstage-Radspezialist Otto Ziege (2.) plaziert. Das geschwundene Ansehen der Berliner Fußballer wurde bei dieser Wahl abermals deutlich sichtbar, zumal die nächsten Fußballer erst auf den Plätzen 17 (Rudolf Deinert), 22 (Otto Schadebrodt) und 23 (Gerhard Graf) rangierten.

Der Titelverteidiger BSV 1892 fand lange nicht zur gewohnten Form und stieß erst durch einen tollen Endspurt (15:1 Punkte) auf den 3. Platz vor. Einzelne Spieler unterlagen zu großen Tagesschwankungen. So folgte beispielsweise der 1:6-Heimniederlage am darauffolgenden Spieltag ein 3:1-Erfolg über Viktoria 1889.

Minerva 1893, nur durch das schlechtere Torverhältnis auf Platz 4 verdrängt, belebte die Liga und den Cup-Wettbewerb ungemein. Bei den Tiergartener „Löwen" kamen die stärksten Impulse ebenfalls aus dem Mittelfeld, obwohl sie bereits im September 1954 ihren Topstar „Mäcki" Herrmann (zu Hannover 96) verloren hatten. Daß die Moabiter unverändert geringes Publikumsinteresse fanden, wurde ihren Leistungssteigerungen nicht gerecht.

Der SC Union 06 sorgte weiter für Schlagzeilen, in der Saison 1954/55 jedoch meist im negativen Sinne. Für die Unioner war es mit Sicherheit die schlechteste Nachkriegssaison. So war der Zuschauerschwund eine logische Folge. Auch stand einer geradezu faszinierenden Auswärtsbilanz (18:4 Punkte) eine katastrophale Heimbilanz (7:15 Punkte) gegenüber. Da die Heimschwäche nicht zum ersten Mal auftrat, muß man schlußfolgern, daß sich die „eiserne Union" offensichtlich im Poststadion doch nicht so wohl fühlte wie früher in der „Alten Försterei" in der Wuhlheide. Zudem bauten viele Asse vergangener Jahre ab, und „Hardi" Strehlow wechselte am Saisonende zu Viktoria 1889.

Die Spandauer, die zu Saisonbeginn im DFB-Pokal recht kläglich gegen den Oberliga-Absteiger aus dem Norden, VfB Lübeck, verloren hatten, absolvierten ihre Punktspiele recht und schlecht. Sie richteten offensichtlich ihre ganze Konzentration auf eine erfolgreiche Verteidigung der Pokaltrophäe aus. Doch organisatorische Unfähigkeit des VBB führte dazu, daß sich diese Konkurrenz über 2 Jahre hinzog und der Sieger dann dennoch ausgelöst werden mußte.

Unter der Trainer-Regie des früheren Nationalspielers Paul Gehlhaar fand Hertha BSC endlich zu einer konstanten Formation und Form. Dabei machten sich die „TeBe"-Zugänge Kurt Manthey und Kurt Schläger ebenso positiv bemerkbar wie der Einbau jüngerer Kräfte.

Die Reinickendorfer entpuppten sich zum Remiskönig (10mal, davon 6mal in Folge). Wacker 04 blieb zudem vom 3.–19. Spieltag ohne Sieg. Auch Alemannia 1890 verlor weiter



**Die beiden Kapitäne Helmut Jonas (links, Viktoria 1889) und Kurt Lehmann (Hertha BSC) tauschen „Symbolfiguren" aus.**
**Foto: Jonas-Archiv**

an Profil und geriet sogar in akute Abstiegsgefahr, da die Kicker vom Prenzlauer Berg vom 14.–20. Spieltag ohne jeglichen Punktgewinn (0:14) blieben. Auch den Blau-Weißen aus Mariendorf wären die Stürmerschwächen fast zum Verhängnis geworden.

Der Abstieg ereilte die Südringer und Nordsterne. Während bei Südring selbst die Altstars wie Oskar Sgodda und Kurt Podratz das Blatt nicht mehr zu wenden vermochten, war der BFC Nordstern vom Beginn an ohne Chance, da seine sonst so stabile Abwehr zu oft bröckelte. Daß die Nordsterne am 14. Spieltag zum 1. Sieg und dies mit 6:1 beim SC Union 06 kamen, glich einer Sensation.

Daß die Zuschauerzahlen gegenüber der Vorsaison um 6 Prozent angestiegen waren, war primär ein Verdienst der Viktorianer und Herthaner. Die Resonanz zu den Endrundenspielen um die bundesdeutsche Meisterschaft war geradezu überwältigend. Im zweimal überfüllten Berliner Olympiastadion befanden sich auch Zehntausende Fans aus der DDR, die die großen „Lauterer" und Hamburger Teams sowie ehemalige DDR-Spieler sehen wollten. Schließlich gehörten nicht wenige der zu sehenden Akteure zum deutschen Aufgebot, das 1954 Fußball-Weltmeister geworden war. Auch bot Viktoria 1889 gute Leistungen und erzielte ehrenvolle Resultate, nur am letzten Spieltag gingen sie im von Fritz Walter inszenierten Angriffstornado auf dem Betzenberg gegen die „Roten Teufel" mit arg ramponierter Elf zweistellig unter. Die Viktorianer verloren zwei Spieler durch Feldverweis und einen durch Verletzung. Gegen 7 (!) Berliner Feldspieler fielen in der Schlußphase die Tore der Pfälzer wie reife Früchte.

An den Endrundenspielen zur bundesdeutschen Amateur-Meisterschaft nahm nicht der Berliner Meister, sondern der drittplazierte 1. FC Neukölln teil. Da die beiden erstplazierten Hertha Zehlendorf und Tasmania 1900 in die Vertragsliga aufstiegen, glaubte der VBB lupenreine Amateure an der Endrunde teilnehmen lassen zu müssen. Diese amateurhafte Einstellung mußte der Berliner Fußball bitter bezahlen, denn die Neuköllner verloren gegen die profilierten Vereine SV Bergisch Gladbach, Sportfreunde Siegen und SuS Sterkrade 06/07 alle Gruppenspiele.

Souveräner Gruppensieger wurde der Meister aus dem Siegerland. Die Sportfreunde Siegen erreichten auch das Finale, wo sie am 25. Juni 1955 vor 15 000 Besuchern (darunter 6000 Schlachtenbummler!) in Wetzlar die Spvgg. Bad Homburg 5:0 bezwangen. Die von Trainer „Schäng" Paffrath glänzend präparierten Siegener hatten in ihrem Kapitän und Amateur-Auswahlspieler Herbert Schäfer ihren absoluten Top-Star.

## BERLINER POKAL (Karl-Heinz-Schulz-Pokal)

**Viertelfinale:** (20. Februar 1955)

**Alemannia 1890 Berlin – Viktoria 1889 Berlin 0:1**
Referee: Brückner (BSC Rehberge)
Zuschauer: 2000, Hertha-Platz
Tor: 0:1 (74.) Kwiatkowki

**Wacker 04 Berlin – Südstern 08 Berlin 11:2**
Referee: Krawczyk (Stern Siemensstadt)
Zuschauer: 400, am Wackerweg
Tore: 1:0 (10.) Raasch, 2:0 (12.) Schepers, 2:1 (16.) Engau, 3:1 (19.) Bölk, 3:2 (29.) Lehmann (Eigentor), 4:2 (48.) Lange, 5:2 (52.) Bölk, 6:2 (62.) Widder, 7:2 (67.) Widder, 8:2 (68.) Schepers, 9:2 (71.) Schepers, 10:2 (72.) Lange, 11:2 (74.) Schepers

**Blau-Weiß 1890 Berlin – Minerva 1893 Berlin 5:5 n. Verl.**
Referee: Schmidt (Amateure)
Zuschauer: 2000, Ullsteinstraße
Tore: 1:0 (13.) Jaensch, 2:0 (17.) Jaensch, 3:0 (19.) Gora, 3:1 (22.) Krüger, 3:2 (50.) Janzon, 4:2 (52.) Weidner, 4:3 (54.) Tschap, 5:3 (80.) Polchow, 5:4 (83.) Gora, 5:5 (90.) Ostrowski

6. März 1955
**Spandauer SV – SC Union 06 Berlin 6:1**
Referee: Pucka (Alemannia 1890)
Zuschauer: 4500, Neuendorfer Straße
Tore: 1:0 (16.) Perlitt, 2:0 (23.) Pohl, 2:1 (33.) Kaiser, 3:1 (43.) Pohl, 4:1 (52.) Pohl, 5:1 (69.) Pohl, 6:1 (87.) Ziegeler

**Wiederholungsspiel:** (15. Juni 1955)
**Minerva 1893 Berlin – Blau-Weiß 1890 Berlin 4:1**
Referee: Miner (Borsigwalde)
Zuschauer: 800, Poststadion
Tore: 0:1 (18.) Jaensch, 0:2 (23.) Neuendorf, 1:2 (40.) Eckstein, 2:2 (60.) Eckstein (11 m), 3:2 (67.) Eckstein, 3:3 (73.) Branig (11 m), 4:3 (88.) Eckstein (11 m)

**Semifinale:** (12. Juni 1955)

**Spandauer SV – Wacker 04 Berlin 2:0**

Referee: Gawronski (BFC Preussen)
Zuschauer: 4000, Sportplatz in der Neuendorfer Straße
Tore: 1:0 (15.) Brehe, 2:0 (48.) Knöfel

SSV:
Strzalka – Bernhardt, Pohl – Brehe, Andresen, Zernikow – Nikolin, Schwedeck, Knöfel, Kotzan, Ziegeler

Wacker:
Prochnow – Dürrmann, Lehmann – Sowitzki, Kuley, Gedenk – Lange, Rosenfeldt, Schepers, Raasch, Bölk

22. Juni 1955

**Viktoria 1889 Berlin* – Minerva 1893 Berlin 0:2**

Referee: Pucka (Alemannia 1890)
Zuschauer: 3000, Friedrich-Ebert-Stadion
Tore: 0:1 (6.) Tschap, 0:2 (60.) Eckstein

Viktoria:
Zielke – Gierczewski, Höppner – Thomas, Gaulke, Jonas – Horter, Mehlhose, Peter, Kwiatkowski, Wagner

Minerva:
Böhnke – Lagies, Fricke – Gräbnitz, Orlowski, Pahlow – Ostrowski, Janzon, Tschap, Eckstein, Steffen

* *Viktoria mußte ohne die gesperrten Nocht und Henning sowie verletzten Schmidt, Mielke und Niedzwiadek antreten und verlor nach 55 min. noch Jonas infolge einer Zerrung.*

**Finale:** (30. Juni 1955)

**Spandauer SV – Minerva 1893 Berlin 2:1 n. Verl.**

Referee: Brückner (BSC Rehberge)
Zuschauer: 5000, Hertha-Platz am Gesundbrunnen
Tore: 0:1 (5.) Ostrowski, 1:1 (12.) Schwedeck, 2:1 (113.) Schwedeck

SSV:
Horst Arndt – Rudolf Bernhardt, Helmut Pohl – Manfred Andresen, Fritz Brehe, Heinz Zernikow – Rudolf Lange, Horst Schwedeck, Herbert Knöfel, Horst Kotzan, Lambert Nikolin

Minerva:
Herbert Böhnke – Kurt Lagies, Helmut Fricke – Heinz Schwartzkopf, Werner Graebnitz, Heinz Pahlow – Werner Ostrowski, Manfred Janzon, Helmut Tschap, Heinz Eckstein, Wolfgang Steffen



▶ **Berliner Pokalsieger 1954/55: Spandauer SV. St. v. l. Horst Abraham, Heinz Zernikow, Herbert Knöfel, Fritz Brehe, Kurt Perlitt, Rudolf Lange, Horst Kotzan; v. l. Horst Schwedeck, Rudolf Bernhardt, Horst Strzalka, Lambert Nikolin. Im Finale waren Horst Arndt, Helmut Pohl und Manfred Andresen anstelle von Strzalka, Perlitt und Abraham dabei.** **Foto Rasche-Archiv**

## Endrunden-Spiele um die Deutsche Meisterschaft (DFB) des Berliner Vertreters (Meisters) – 1955

15. Mai 1955

**Viktoria 1889 Berlin – 1. FC Kaiserslautern 1:2**

Referee: Jakobi (Mannheim)
Zuschauer: 82 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (17.) Scheffer, 0:2 (58.) Eckel, 1:2 (72.) Nocht

Berlin: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Horst Riethof – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Martin Niedzwiadek, Kurt Wolff, Wolfgang Horter, Georg Wagner, Werner Nocht



**Viktoria 1889 vor dem Endrundenspiel (1:2 gegen den 1. FC Kaiserslautern) am 15. Mai 1955 im Olympia-Stadion: V. l. Kurt Gierczewski, Horst Riethof, Kurt Henning, Heinz Mielke, Martin Niedzwiadek, Werner Nocht, Helmut Jonas, Wolfgang Horter, Kurt Wolff, Georg Wagner, Karl-Heinz Schmidt.** **Foto: Jonas -Archiv**

Kaiserslautern: (Trainer: Richard Schneider)
Willi Hölz – Werner Baßler, Werner Kohlmeyer – Werner Mangold, Werner Liebrich II, Otto Render – Erwin Scheffler, Fritz Walter, Horst Eckel, Willi Wenzel, Karl Wanger

19. Mai 1955
**SV 1912 Herne-Sodingen – Viktoria 1889 Berlin 5:1**

Referee: Asmussen (Flensburg)
Zuschauer: 17 000, Glückauf-Kampfbahn, Gelsenkirchen
Tore: 1:0 (21.) Adamik, 2:0 (53.) Harpers, 3:0 (65.) Wächter, 3:1 (70.) Nocht, 4:1 (80.) Wenker, 5:1 (82.) Wächter

Sodingen: (Trainer: Ludwig Trette)
Günter Sawitzki – Alfons Nowak, Leo Konopczinski – Fritz Gärner, Karl Kropla, Gerhard Harpers – Harry Linka, Willi Demski, Horst Wenker, Johann Adamik, Franz Wächter
Berlin: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Horst Riethof – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Martin Niedzwiadek, Kurt Wolff, Wolfgang Horter, Georg Wagner, Werner Nocht

22. Mai 1955
**Hamburger SV – Viktoria 1889 Berlin 1:0**

Referee: Ternieden (Oberhausen)
Zuschauer: 40 000, Hamburger Volkspark-Stadion
Tor: 1:0 (89.) Schemel

HSV: (Trainer: Martin Wilke)
Horst Schnoor – Fritz Laband, Franz Klepacz – Rolf Börner, Jochenfritz Meinke, Heinz Liese – Walter Schemel, Klaus Stürmer, Uwe Seeler, Günther Schlegel, Herbert Woitkowiak
Berlin: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Horst Riethof – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Werner Nocht, Klaus Kwiatkowski, Erwin Peter, Wolfgang Horter, Georg Wagner

30. Mai 1955
**Viktoria 1889 Berlin – Hamburger SV 0:2**

Referee: Wershoven (Euskirchen)
Zuschauer: 90 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (8.) Harden, 0:2 (86.) Stürmer



**Eine Szene aus dem Endrundenspiel zwischen Viktoria 1889 – HSV (0:2) am 30. Mai 1955 in Berlin: V. l. Karl-Heinz Schmidt, Helmut Jonas, Klaus Stürmer (Hamburg). Foto: Jonas-Archiv**

Berlin: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Horst Riethof – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Werner Nocht, Klaus Kwiatkowski, Erwin Peter, Wolfgang Horter, Georg Wagner
HSV: (Trainer: Martin Wilke)
Horst Schnoor – Rolf Börner, Franz Klepacz – Jochenfritz Meinke, Josef Posipal, Heinz Liese – Walter Schemel, Klaus Stürmer, Werner Harden, Günther Schlegel, Herbert Woitkowiak

5. Juni 1955
**Viktoria 1889 Berlin – SV 1912 Herne-Sodingen 2:3**

Referee: Horn (München)
Zuschauer: 25 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (15.) Wächter, 0:2 (29.) Linka, 1:2 (55.) Nocht, 1:3 (62.) Linka, 2:3 (62.) Nocht

Berlin: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Werner Zielke – Kurt Gierczewski, Alfred Gaulke – Helmut Jonas, Karl-Heinz Schmidt, Kurt Henning – Martin Niedzwiadek, Klaus Kwiatkowski, Erwin Peter, Werner Nocht, Georg Wagner
Sodingen: (Trainer: Ludwig Tretter)
Günter Sawitzki – Alfons Nowak, Leo Konopczinski – Fritz Gärner, Karl-Heinz Edler, Gerhard Harpers – Harry Linka, Willi Demski, Horst Wenker, Johann Adamik, Franz Wächter

11. Juni 1955
**1. FC Kaiserslautern – Viktoria 1889 Berlin 10:0**

Referee: Sparing (Kassel)
Zuschauer: 24 000, Betzenberg, Kaiserslautern
Tore: 1:0 (8.) Wenzel, 2:0 (40.) F. Walter, 3:0 (55.) F. Walter, 4:0 (58.) Liebrich II, 5:0 (70.) Kohlmeyer, 6:0 (76.) Baßler (11 m), 7:0 (79.) Wanger, 8:0 (80.) Scheffler, 9:0 (87.) Wanger, 10:0 (88.) Wenzel

Kaiserslautern: (Trainer: Richard Schneider)
Willi Hölz – Werner Baßler, Werner Kohlmeyer – Willi Mangold, Horst Eckel, Otto Render – Erwin Scheffler, Fritz Walter, Werner Liebrich II, Willi Wenzel, Karl Wanger
Berlin*: (Trainer: Heinz-Ludwig Schmidt)
Werner Zielke – Kurt Gierczewski, Heinz Mielke – Helmut Jonas, Alfred Gaulke, Kurt Henning – Martin Niedzwiadek, Klaus Mehlhose, Wolfgang Horter, Werner Nocht, Georg Wagner

* *Feldverweise: Nocht (75. min.), Henning (80. min.), Niedzwiadek schied in der 45. min. verletzt aus.*

Viktoria 1889 blieb in den Gruppenspielen ohne Erfolg und belegte dadurch nur den letzten Platz. Die Berliner hatten am Schlußtag allerdings doppeltes Pech. Neben den Herausstellungen und Niedzwiadek's Verletzung (ein Auswechseln gab es damals nicht) mußten die Pfälzer auf Torjagd gehen, da sie vor dem letzten Gruppenspiel mit dem HSV punktgleich standen.

Im Endspiel unterlag jedoch die berühmte Elf des 1. FC Kaiserslautern vor 76 000 Zuschauern im Niedersachsen-Stadion zu Hannover gegen Rot-Weiß Essen 3:4. Die Essener um ihren Keeper Fritz Herkenrath und Stopper Heinz Wewers hatten einen Gala-Angriff aufzuweisen: Helmut Rahn – Fritz Islacker – August Gottschalk – Johannes Röhrig – Bernhard Termath. Der Held des Endspieles war „Penny" Islacker, der allein drei Tore erzielte.

## Endrunden-Spiele der Berliner Vertreter um den DFB-Pokal 1954/55

Der Austragungsmodus entsprach dem von 1952/53. Bei der Auslosung erhielten die beiden Berliner Vertreter (Finalisten des Karl-Heinz-Schulz-Pokals) Heimvorteil.

**I. Hauptrunde:** (15. August 1954)

**Tennis-Borussia Berlin – FC Schweinfurt 05 2:4**

Referee: Neumann (Hamburg-Wandsbek)
Zuschauer: 20 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 1:0 (48.) Wenske, 1:1 (53.) Aumeier, 1:2 (60.) Aumeier, 1:3 (73.) Albert, 2:3 (77.) Wilde, 2:4 (81.) Albert

Berlin: (Trainer: Fritz Mauruschat)
Joachim Lessel – Hans Busch, Wolfgang Scherk – Horst Hähnert, Rudolf Deinert, Günter Mohnke – Manfred Wenske, Gerhard Graf, Dieter Krohn, Fritz Wilde, Horst Kollmannsperger

Schweinfurt: (Trainer: Fritz Teufel)
Willi Geyer I – Christoph Schmitt, Karl Kupfer – Ernst Meinhardt, Ludwig Merz, Walter Lang – Helmut Albert, Alfred Burkhardt, Gotthardt Geyer II, Heinz Rath, Erwin Aumeier

**Spandauer SV – VfB Lübeck 1:2 n. Verl.**

Referee: Fischer (Hannover)
Zuschauer: 20 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (67.) Schlumberger, 1:1 (74.) Abraham, 1:2 (117.) Hoppe

SSV: (Trainer: Helmut Krüger)
Horst Strzalka – Rudolf Bernhardt, Lambert Nikolin – Alfred Perlitt, Fritz Brehe, Heinz Zernikow – Horst Schwedeck, Herbert Knöfel, Klaus Ziegeler, Horst Kotzan, Horst Abraham

VfB: (Trainer:
Hans Hennen* – Max Hoppe, Karl-Heinz Schröder – Horst Raddatz, Horst Kiow, Rudolf Wlassny – Herbert Kurkowski, Herbert Denker, Adalbert Schlumberger, Jürgen Grühn, Günther Schlütt

*Beide Spiele fanden im Rahmen einer Doppelveranstaltung statt. Durch diese beiden Niederlagen waren die Berliner Vertreter bereits nach dem 1/16-Finale ausgeschieden.*

* *Seine Ehefrau Annelies war mehrfache Deutsche Meisterin im Badminton*

Das Pokalfinale erreichten die Schalker Knappen (zuletzt 2:1 gegen Kickers Offenbach) und der Karlsruher SC, der allerdings im Halbfinale zwei Spiele benötigte, um den FC Altona 1893 auszuschalten (3:3/3:0). Das Finale am 21. Mai 1955 gewann jedoch der KSC in Braunschweig gegen den FC Schalke 04 3:2. Das Trumpf-As der Süddeutschen war der Halbrechte Kurt Sommerlatt.

## Endrunden-Spiele um die deutsche Amateur-Meisterschaft (DFB) des Berliner Vertreters (Tabellen-Dritten der Amateurliga) 1955

8. Mai 1955
**SV Bergisch Gladbach 09 – 1. FC Neukölln 3:0**

Referee: Fischer (Hannover)
Zuschauer: 6000
Tore: 1:0 (18.) Klein, 2:0 (49.) Werheid, 3:0 (88.) Kahr

Neukölln: (Trainer: Gehrke)
Rehmer – Riecke, Gutkaes – Grasse, Schlieter, Krompietz – Wogatzki, Schröder, Matz, Schwenzfeier, Marohn

15. Mai 1955
**1. FC Neukölln – Spfr. Siegen 0:6**

Referee: Neumann (Hamburg)
Zuschauer: 15 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (24.) Rarrasch (11 m), 0:2 (38.) Althaus, 0:3 (41.) Elze, 0:4 (43.) Rarrasch, 0:5 (47.) Haase, 0:6 (86.) Elze

Neukölln:
Wegner – Wogatzki, Schreck – Grasse, Schlieter, Krompietz – Schröder, Schwenzfeier, Schwibbe, Marohn, Gutkaes

22. Mai 1955
**SuS Sterkrade 06/07 – 1. FC Neukölln 2:1**

Referee: Zimmermann (Göttingen)
Zuschauer: 2000, Sterkrader Stadion
Tore: 1:0 (45.) Heyer, 2:0 (84.) Schmitzek, 2:1 (87.) Schwibbe

Neukölln:
Rehmer – Wogatzki, Gutkaes – Grasse, Schlieter, Förster – Schröder, Schwibbe, Hamann, Marohn, Schwenzfeier

30. Mai 1955
**1. FC Neukölln – SV Bergisch-Gladbach 09 2:3**

Referee: Schulenberg (Hamburg)
Zuschauer: 25 000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (13.) Werheid, 1:1 (36.) Schröder, 2:1 (73.) Beege, 2:2 (76.) Werheid, 2:3 (86.) Ullmayer

Neukölln:
Rehmer – Matz, Hamann – Grasse, Schlieter, Förster – Beege, Koglin, Schröder, Schwibbe, Marohn

2. Juni 1955
**Spfr. Siegen – 1. FC Neukölln 4:1**

Referee: Fink (Bonn)
Zuschauer: 6000, Siegen
Tore: 1:0 (15.) Elze, 1:1 (19.) Schröder, 2:1 (70.) Rarrasch, 3:1 (79.) Rarrasch, 4:1 (84.) Rarrasch

Neukölln:
Wegner – Wogatzki, Gutkaes – Grasse, Schlieter, Förster – Virompietz, Schröder, Schwibbe, Hamann, Schwenzfeier

5. Juni 1955
**1. FC Neukölln – SuS Sterkrade 06/07 0:4**

Referee: Sturm (Hannover)
Zuschauer: 3000, Berliner Olympiastadion
Tore: 0:1 (10.) Scheipers, 0:2 (45.) Schmitzek, 0:3 (46.) Stolte, 0:4 (76.) Scheipers

Neukölln:
Rehmer – Wogatzki, Gutkaes – Grasse, Schlieter, Förster – Riecke, Kindlein, Hamann, Schwibbe, Marohn

Gruppe B:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Sportfreunde Siegen | 6 | 5 | 1 | – | 17: 4 | 11: 1 |
| 2. SV Bergisch-Gladbach | 6 | 3 | 1 | 2 | 13: 8 | 7: 5 |
| 3. SuS Sterkrade 06/07 | 6 | 2 | 2 | 2 | 11:11 | 6: 6 |
| 4. 1. FC Neukölln | 6 | – | – | 6 | 4:22 | 0:12 |

**Finale um die Amateur-Meisterschaft:**

25. Juni 1955
**Spfr. Siegen – Spvgg. Bad Homburg 5:0**
(15 000 Zuschauer, Wetzlar)

**Danksagung:**
Für einige Ergänzungen ist der Autor Herrn Gerhard Raschke (Linz/Rhein) zu Dank verpflichtet.

# Berliner Städtespiele (1950–1954)

1. Teil: „Libero" No. 4 Seite 42–54

Das Halbfinale um den Amateur-Länderpokal sollte am 21. Januar 1951 stattfinden. Berlin sollte in Regensburg gegen Bayern antreten, doch über Nacht verwandelte ein Frosteinbruch das Spielfeld in eine Eisbahn. Die Begegnung wurde im Jahn-Stadion am 25. Februar 1951 nachgeholt. Zur allgemeinen Überraschung gewann Berlin 3:2. Dreifacher Torschütze war der 1,78 Meter große, sich und die Gegner nicht schonende Berliner Tank Johannes Berndt. Er wurde von den Flügelstürmern Manfred Wenske und Heinz Gregor glänzend in Szene gesetzt. *Linksaußen Heinz Gregor, einst nach* Heinz Tietz Babelsbergs größtes Fußballidol, war 1948 aus Potsdam zu Hertha Zehlendorf gewechselt.

Im Finale am 3. Mai 1951 traf Berlin auf den Niederrhein, der im Semifinale Westfalen eliminiert hatte. Die Berliner mußten allerdings auf ihre drei Asse Karl-Heinz Steinbeck, Kurt Manthey und „Hanne" Berndt verzichten, die für ihren Verein Tennis-Borussia zwei Tage später in Hamburg gegen den HSV ein Endrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft zu bestreiten hatten. Die Berliner Amateure erzwangen dennoch eine Verlängerung, und 50000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion glaubten an eine Sensation, als der Herthaner Manfred Wenske in der 97. min. mit seinem 3. Treffer seine Stadtfarben 3:1 in Führung schoß. Doch das Ende war für die Berliner bitter, der Niederrhein gewann noch 5:4. Dennoch war es ein großer Erfolg des Westberliner Fußballs mit seinem umsichtigen Auswahltrainer Johannes Sobeck.

Auch die Berliner A-Vertretung, die die besten Spieler vereinte, unabhängig ob Vertragsspieler oder Amateur, sorgte weiter für Aufsehen. So erreichte Berlin am 15. Oktober 1950 in Kiel gegen Schleswig-Holstein ein 4:4. Das Gerippe der Gastgeber stellten 8 Kieler „Störche"! Doch auch diese Holsteiner vermochten die komplette „TeBe"-Angriffsreihe mit „Hanne" Berndt, Gerhard Haberstroh, Gerhard Graf, Horst Schmutzler, Fritz Wilde nicht zu stoppen. Vor allem der goalgewaltige Ex-Plauener Horst Schmutzler war zuweilen unberechenbar. Er setzte dem Kieler Keeper Henry Peper allein 3mal den Ball ins Netz.

25. Februar 1951 (Um den Bundespokal)

**Bayern – Berlin 2:3 (1:2)**

Referee: Alt (Frankfurt/M.)
Zuschauer: 12000, Jahn-Stadion, Regensburg
Tore: 1:0 (17.) Pesahl, 1:1 (21.) Berndt, 1:2 (43.) Berndt, 1:3 (61.) Berndt, 2:3 (75.) Eisenschenk (11 m)

**Bayern:** (Trainer: „Alv" Riemke)
Hans Stumpf (Kickers Würzberg) – Heinrich Beierlein (ESV Spvgg. Weiden), Josef Eisenschenk (Jahn Regensburg) – Gerd Lindner (1. FC Lichtenfels), Rudolf Meßmann (1. FC Bamberg), Heinz Wittig (VfL Neustadt/Coburg) – Gerd Schädlich (TSV Dachau), Erich Bäumler (ESV Spvgg. Weiden), „Jumbo" Hans Zeitler (FC Bayreuth), Franz Pesahl (Jahn Regensburg), Guido Scheler (VfL Neustadt/Coburg).

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Karl-Heinz Steinbeck (Tennis-Borussia Berlin) – Heinz Götsch (Union 06 Berlin), Harry Büscher (Hertha Zehlendorf) – Karl Ley, Rudolf Kippel (beide Berliner SV 92), Heinz Bergmann (Union 06 Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Kurt Wolff (Nordstern Berlin), „Hanne" Berndt (Tennis-Borussia Berlin), Herbert Bednarz, Heinz Gregor (beide Hertha Zehlendorf)



**Die Berliner Amateur-Auswahl, die am 25.2.1951 in Regensburg Bayern sensationell 3:2 bezwang. St. v. l. Trainer „Hanne" Sobeck, Heinz Gregor, Harry Büscher, Manfred Wenske, „Rudi" Kippel, Kurt Wolff, Karl Ley, Heinz Bergmann; v. v. l. Heinz Götsch, „Bubi" Steinbeck, „Hanne" Berndt, Herbert Bednarz.**

**Foto: Steinbeck-Archiv**

3. Mai 1951: (Finale um den Bundespokal)

**Berlin – Niederrhein 4:5 (1:1; 1:1) n. Verl.**

Referee: Brandes (Braunschweig)
Zuschauer: 50000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 1:0 (7.) Wenske, 1:1 (20.) Küster, 2:1 (92.) Wenske, 3:1 (97.) Wenske, 3:2 (98.) Klug, 4:2 (100.) Wolff, 4:3 (111.) Laskawi, 4:4 (112.) Brugh, 4:5 (113.) Küster

**Berlin:**
Hans Harwarth (SSC Südwest) – Heinz Götsch (Union 06 Berlin), Harry Büscher (Hertha Zehlendorf) – Karl Ley, Rudolf Kippel (beide Berliner SV 92), Rudolf Rosenzweig* (Wacker 04 Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Kurt Wolff (Nordstern Berlin), Horst Wieske (BFC Südring), Günther Sendrowski (Berliner SV 92), Herbert Barthel (VfL Nord Berlin)

**Niederrhein:**
Horst Gärtner (SuS Sterkrade 06/07) – Gerd Hoffmann (Cronenberger SC), Wilhelm Hausmann (VfB Speldorf) – Ernst Auerhahn (Sportfreunde Hamborn 07), Herbert Jaeger (Cronenberger SC), Walter Reimann (VfB Bottrop) – Karl Klug I (SuS Sterkrade 06/07), Matthias Mauritz (Fortuna Düsseldorf), Egon Küster (Grün-Weiß Wuppertal), Jakob van Burgh (FC Bocholt), Erich Laskawi (VfL Dinslaken-Lohberg)

* *der heutige Chefredakteur der Berliner „Fußball-Woche".*

15. Oktober 1950:

**Schleswig-Holstein – Berlin 4:4 (2:3)**

Referee: Bold (Hamburg)
Zuschauer: 7000, Holstein-Platz, Kiel
Tore: 0:1 (6.) Schmutzler, 0:2 (13.) Stelter (11 m), 0:3 (15.) Schmutzler, 1:3 (40.) Wagner, 2:3 (42.) Wörner, 2:4 (49.) Schmutzler, 3:4 (81.) Wagner (11 m), 4:4 (89.) Wörner



**Schleswig-Holstein:** (Trainer: Rhode)
Henry Peper (Holstein Kiel) – Heinrich Busch (VfB Kiel), Max Glebioda – Paul Grunewald, Karl-Heinrich Cornils, Harry Karl – Walter Hain (alle Holstein Kiel), Richard Hußner (Heider SV), Heinz Wörner (Union Neumünster), Erich Wagner, Erich Nölke (beide Holstein Kiel)

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Kurt Manthey, Kurt Podratz (beide Tennis-Borussia Berlin) – Günther Schulz (Union 06 Berlin), Rudolf Junik (Tennis-Borussia Berlin), Herbert Stelter (Union 06 Berlin) – „Hanne" Berndt, Gerhard Haberstroh, Gerhard Graf, Horst Schmutzler, Fritz Wilde (alle Tennis-Borussia Berlin)

◂
**Der Ur-Berliner Mittelläufer Herbert Stelter (geb. 31.12.1922), der 1934 bei Stern 1900 zu spielen begann, bevor er 1937 zum Reinickendorfer BC und 1948 zu Union wechselte, war jahrelang eine Stütze der Berliner Auswahl.**

**Foto: Strehlow-Archiv**



**Vor dem Städtespiel Berlin – Zürich (2:2): Wimpelaustausch zwischen beiden Spielführern: „Hanne" Berndt (links) und der Schweizer Alfred Bickel. Foto: Archiv**

Am 11. Februar 1951 bestritt Berlin sein erstes internationales Nachkriegsstädtespiel. Gegner war die eidgenössische Stadt Zürich mit ihrem Superstar Alfred Bickel, einer legendären Gestalt im Schweizer Fußball. 90 000 (!) Zuschauer füllten das Berliner Olympiastadion. Darunter befanden sich Zehntausende aus allen Teilen der DDR, die stets zu großen Spielen trotz aller Strapazen nach Westberlin fuhren. Riesengroß war die Stimmung, als die Unioner „Mungo" Salisch und Erwin Wax die Berliner zweimal in Führung geschossen hatten, doch der Goalgetter der Schweizer National-Elf, „Freddy" Bickel glich jeweils aus.

Das Rückspiel in Zürich verloren die Berliner am 15. September 1951 etwas unglücklich mit 2:3 Toren, nachdem der Ex-Vogtländer Horst Schmutzler binnen 70 Sekunden die

11. Februar 1951:
**Berlin – Zürich 2:2 (2:1)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Schmetzer (Mannheim) |
| Zuschauer: | 90000, Olympiastadion, Berlin |
| Tore: | 1:0 (30.) Salisch, 1:1 (35.) Bickel, 2:1 (37.) Wax, 2:2 (58.) Bickel |

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Karl-Heinz Steinbeck – Rudolf Junik, Kurt Podratz (alle Tennis-Borussia Berlin) – Hans Kreische (Hertha BSC Berlin), ab 49. min. Helmut Jonas (Viktoria 1889 Berlin), Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Erich Wittig (Tennis-Borussia Berlin) – Erwin Wax, Paul Salisch (beide Union 06 Berlin), „Hanne" Berndt, Horst Schmutzler, Fritz Wilde (alle Tennis-Borussia Berlin).

**Zürich:** (Trainer: Edmund Conen)
Thomas Preiss – Willi Neukom (beide Grasshopper-Club Zürich), Ivo Frosio (FC Zürich) – Karl Kißling (Young Fellows Zürich), Albert Fader (Grasshopper-Club Zürich), ab 46. min. Harry Koch (FC Zürich), Marcel Mauron (Young Fellows Zürich) – Walter Schneiter (FC Zürich), Robert Ballamann (Grasshopper-Club Zürich), ab 46. min. Gottfried Kohler (FC Zürich), Alfred Bickel (Grasshopper-Club Zürich), Walter Fink, Hans Siegenthaler (beide Young Fellows Zürich).

*In der 50. min. verschoß der Berliner „Pepi" Junik in seinem 25. Städtespiel einen 11m!*

15. September 1951:
**Zürich – Berlin 3:2 (3:2)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Willy Rufli (Bremgarten/Schweiz) |
| Zuschauer: | 7000, Stadion Hardturm, Zürich |
| Tore: | 0:1 (6.) Schmutzler, 0:2 (7.) Schmutzler, 1:2 (9.) Schneiter (11m), 2:2 (17.) Lehrieder, 3:2 (38.) Boßhard |

**Zürich:**
Thomas Preiss (Grasshopper-Club Zürich) – Kurt Rey (Young Fellows Zürich), Gottfried Kohler (FC Zürich) – Roger Vonlanthen I (Grasshopper-Club Zürich), Karl Kißling (Young Fellows Zürich), Fernando Molina – Walter Schneiter, Heinz Lehrieder (alle FC Zürich), Alfred Bickel (Grasshopper-Club Zürich), Walter Fink (Young Fellows Zürich), Walter Boßhard (FC Zürich)

**Berlin:**
Karl-Heinz Steinbeck – Kurt Podratz, Rudolf Junik – Heinz Hausmann (alle Tennis-Borussia Berlin), Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Erich Wittig (Tennis-Borussia Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Horst Schmutzler, Fritz Wilde (beide Tennis-Borussia-Berlin)

* *In der 55. min. erlitt Ritter einen Nasenbeinbruch, für ihn kam Alfred Hermann (Tasmania 1900 Berlin) ins Spiel.*

Berliner Gäste bereits 2:0 in Front geschossen hatte. Dafür gewannen die Berliner zwei Tage später auf der „Pontaise" gegen Lausanne, das nur durch Spieler von Lausanne Sports vertreten war. Während der Schweizer Tournee kam auch Heinz Hausmann zum Einsatz, der während des Krieges für Vorwärts Rasensport Gleiwitz spielte und erst 1949 aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt war.

Verärgert waren die Berliner über den DFB, der das Achtelfinale des Amateur-Länderpokals 1951/52 nicht ausloste, sondern setzte. So kam es zu einer Neuauflage des letztjährigen Finales Niederrhein – Berlin, das die Westdeutschen in Wuppertal 5:1 gewannen.

Am 14. Oktober 1951 bezwang die Berliner Stadtauswahl nach großem Spiel München 3:1. 55 000 Zuschauer waren hellauf begeistert. Erneut standen 7 Tennis-Borussen im Berliner Team, dazu die zwei Unioner Richard Strehlow und Herbert Stelter in der Abwehr sowie der 26jährige Spandauer Musikstudent Horst Ritter im Angriff. Die Kapitänsbinde aber trug der Ex-Dresdner Kurt Birkner, der in der Saison 1949/50 noch der beste Goalkeeper in der DDR war.

17. September 1951:
**Lausanne – Berlin 1:2 (0:2)**

Referee: Baumberger (Lausanne/Schweiz)
Zuschauer: 5000, Stade Olympique de la Pontaise, Lausanne
Tore: 0:1 (19.) Graf, 0:2 (22.) Wilde, 1:2 (47.) Bocquet (11 m)

**Lausanne:**
Georges Stuber – Roger Maillard I, Roger Bocquet – Roger Mathis, Henri Chapuisat, René Bardel – Gilbert Rey, Norbert Eschmann, Marcel Vonlanthen II, René Maillard II, ab 48. min. Bernard Grognuz, René Regamey (alle Lausanne Sports)

**Berlin:**
Karl-Heinz Steinbeck (Tennis-Borussia Berlin) – Richard Strehlow (Union 06 Berlin), Kurt Podratz – Heinz Hausmann (beide Tennis-Borussia Berlin), ab 46. min. Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Rudolf Junik, Erich Wittig (beide Tennis-Borussia Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Horst Schmutzler, Fritz Wilde (beide Tennis-Borussia Berlin)

*Die Vornamen der Schweizer Spieler wurden dankenswerterweise von den eidgenössischen Vereinen bzw. Kurt Trefzer (Schweiz) zur Verfügung gestellt.*

14. Oktober 1951 (Um den Bundespokal):
**Niederrhein – Berlin 5:1 (3:0)**

Referee: Groß (Frankfurt/M.)
Zuschauer: 15 000, Stadion am Zoolog. Garten, Wuppertal
Tore: 1:0 (5.) Lange, 2:0 (42.) Küster, 3:0 (44.) Klug I, 4:0 (52.) Laskawi, 5:0 (61.) Laskawi, 5:1 (82.) Nehse

**Berlin:**
Hans Harwardt (SSC Südwest) – Kurt Hübner (VfB Britz), Harry Büscher (Hertha Zehlendorf) – Heinz Tietzen (BFC Südring), Erwin Holznagel (Kickers Schönebeck), Rudolf Rosenzweig (Wacker 04 Berlin)* – Wolfgang Nehse, Oskar Sgodda (beide BFC Südring), „Hanne" Berndt (Tennis-Borussia Berlin), Heinz Bergmann (BFC Südring), Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin)

**Niederrhein:**
Horst Gärtner (SuS Sterkrade 06/07) – Gerd Hoffmann (Cronenberger SC), Günter Klug II (SuS Sterkrade 06/07) – Kurt Röttger (Rot-Weiß Essen), Herbert Jaeger (Cronenberger SC), Hans Neuschäfer (Fortuna Düsseldorf) – Erich Lange (TSG Essen-Karnap 07), Karl Klug I (SuS Sterkrade 06/07), Egon Küster (Grün-Weiß Wuppertal), Willi Heiss (SV Byfang), Erich Laskawi (VfL Dinslaken-Lohberg)

* *Der heutige Chefredakteur der (West) „Berliner Fußball-Woche".*

14. Oktober 1951:
**Berlin – München 3:1 (2:0)**

Referee: Nettekoven (Bonn)
Zuschauer: 55 000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 1:0 (30.) Schmutzler, 2:0 (33.) Ritter, 2:1 (70.) Hornauer, 3:1 (78.) Wilde (11 m)



**Auswahltrainer „Hanne" Sobeck bei der taktischen Schulung seiner Berliner Schützlinge am Minifeld.** **Foto: Strehlow-Archiv**

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Richard Strehlow (Union 06 Berlin), Kurt Podratz (Tennis-Borussia Berlin) – Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Rudolf Junik, Erich Wittig – Paul Lemm, Horst Schmutzler (alle Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Fritz Wilde, Horst Kollmannsperger (beide Tennis-Borussia Berlin)

**München:** (Trainer: Molzer)
Josef „Pepperl" Strauß (TSV 1860 München) – Georg Pledl (FC Bayern München), „Christel" Müller (TSV 1860 München) – Thomas Meyer (FC Bayern München), Fritz Sommer, Max Link (beide TSV 1860 München), ab 46. min. Karl Witt – Ludwig Zausinger, „Stoppsy" Brandmaier, Hans Bauer, Franz Bachl (alle FC Bayern München), Alois Hornauer (TSV 1860 München)

Berlin demonstrierte seine gewachsene Spielstärke auch am 21. November 1951 gegen die superstarke Londoner Stadt-Auswahl (1 : 1) sowie trotz einer 0 : 2-Niederlage gegen Hamburg. Gegen die Briten bestritt übrigens Gerhard Graf sein 50. Städtespiel für Berlin. Am „Millerntor" in St. Pauli kam erstmals Alfred Gaulke zum Einsatz. Der Verteidiger von Oberschöneweide war kurz vorher vom Osten nach dem Westen der geteilten Stadt gewechselt und hatte sich Viktoria 1889 angeschlossen.

Auch in der Hamburger Stadt-Auswahl standen Akteure, die die DDR verlassen hatten: In der Verteidigung der erstklassige Ex-Wismarer Fritz Laband, der 1954 zu Herbergers WM-Aufgebot gehörte, auf Rechtsaußen der Ex-Hallenser Manfred Krüger und auf Linksaußen der Oberöblinger Erich Ebeling. Der 26jährige Krüger wurde in Eisenberg (Thüringen) geboren, kam 11jährig nach Nürnberg, wo er 16jährig beim 1. FC Nürnberg sein Liga-Debüt gab. Dann zog er mit seiner Mutter nach Halle, wo er mit Freiimfelde die II. Ostzonen-Meisterschaft gewann, bevor er seinen Freunden aus Sachsen-Anhalt, Trenkel, Schmeißer und Ebeling, zum HSV folgte. Im Hamburger Innensturm spielte zudem Ralph Pendorf, der Sohn des berühmten Leipziger Alt-Internationalen „Edy" Pendorf.

Am 17. Februar 1952 folgte im Berliner Olympia-Stadion vor 75 000 Zuschauern ein weiterer Höhepunkt. Die Berliner Auswahl empfing Wien, das identisch mit dem österreichischen Nationalteam war, das damals zu den besten der Welt gehörte.

21. November 1951:

**Berlin – London 1:1 (0:1)**

Referee: Wyssling (Schweiz)
Zuschauer: 80000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 0:1 (15.) Holton, 1:1 (79.) Kollmannsperger

**Berlin:**
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Richard Strehlow (Union 06 Berlin), Kurt Podratz (Tennis-Borussia Berlin) – Rudolf Krüger (Spandauer SV), Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Erich Wittig – Paul Lemm, Horst Schmutzler, Gerhard Graf, Fritz Wilde, Horst Kollmannsperger (alle Tennis-Borussia Berlin)

**London:**
Harry Bown (Queen's Park Rangers) – James Campbell, Frank W. Lock (beide Charlton Athletic) – William Nicholson (Tottenham Hotspur), Ronald Greenwood*, James Hill (beide Brentford FC) – William Gray (Chelsea FC London), James Logie, Cliff Holton (beide Arsenal London), Edward Baily (Tottenham Hotspur), Ernest Shepherd (Queen's Park Rangers)

* *Der spätere englische Nationaltrainer.*

*Die Vornamen der Londoner Spieler wurden von Mervyn D. Baker (England) überprüft.*

13. Januar 1952:

**Hamburg – Berlin 2:0 (1:0)**

Referee: Rosemann (Bremen)
Zuschauer: 30000, am „Millerntorn", St. Pauli (Hamburg)
Tore: 1:0 (22.) Stender, 2:0 (53.) Harden

**Hamburg:**
Rudolf Schönbeck – Alfred Boller (beide FC St. Pauli), „Fritz" Friedrich Laband* – Josef Posipal (beide Hamburger SV), Walter Dzur, Harald Stender (beide FC St. Pauli) – Manfred Krüger*, Walter Schemel, ab 46. min. Herbert Woitkowiak, Werner Harden, Ralph Pendorf, Erich Ebeling* (alle Hamburger SV)

**Berlin:**
Kurt Birkner* (Hertha BSC Berlin) – Alfred Gaulke* (Viktoria 1889 Berlin), Richard Strehlow – Rudolf Sendsitzki, Herbert Stelter (alle Union 06 Berlin), Erich Wittig – Paul Lemm (beide Tennis-Borussia Berlin), ab 46. min. Horst Ritter (Spandauer SV), Albin Neuendorf (Blau-Weiß Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter, ab 46. min. Paul Lemm, Hans Curths (Viktoria 1889 Berlin), ab 46. min. Erwin Wax (Union 06 Berlin)

* *ehemalige DDR-Auswahlspieler*

17. Februar 1952:

**Berlin – Wien 4:5 (3:2)**

Referee: Wyssling (Zürich/Schweiz)
Zuschauer: 75000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 1:0 (6.) Wenske, 1:1 (11.) Huber, 2:1 (16.) Ritter, 3:1 (25.) Schmutzler, 3:2 (35.) Stojaspal, 3:3 (47.) Melchior, 3:4 (53.) Stojaspal, 3:5 (67.) Melchior, 4:5 (90.) Schmutzler

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Alfred Gaulke (Viktoria 1889 Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Gerhard Trapmann (Alemannia 1890 Berlin), Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Erich Wittig (Tennis-Borussia Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (beide Spandauer SV), Horst Schmutzler, Horst Kollmannsperger (beide Tennis-Borussia Berlin)



**Berlin – Wien 4:5 (17.2.1952): Die Kapitäne Gerhard Graf (links) und Ernst Ocwirk (Wien) führen ihre Teams ins Berliner Olympiastadion. 3. v. l. der berühmte Wiener Keeper Walter Zeman.**

**Foto: Schirner**

**Ebenda: Walter Zeman wehrt sich gegen einen Berliner Angriff. Der zweifache Berliner Torschütze Horst Schmutzler (am Pfosten) war wieder zur Stelle.**
**Foto: Schirner**



Doch die Gastgeber boten in der ersten Spielhälfte einen faszinierenden Fußball, obwohl sie mit Erich Wittig, Gerhard Graf, Horst Schmutzler und Horst Kollmannsberger nur vier Akteure von Tennis-Borussia aufgeboten hatten. So bedurfte es schon je zwei Tore der Austrianer Ernst Melchior und Ernst Stojaspal, um einen 5:4-Sieg den Gästen zu sichern. Die Namen der Wiener Spieler Walter Zemann, Ernst Happel, Alfred und Robert Körner etc. klangen wie Musik in den Ohren der Fans.

Am 20. April 1952 empfing Berlin schließlich die süddeutsche Auswahl. Es war eine halbe deutsche National-Elf. Spieler wie die Stuttgarter Karl Bögelein, Robert Schlienz, Karl Barufka, die Frankfurter Alfred Pfaff und Richard Herrmann sowie der Münchener Jakob Streitle hatten bereits internationales Ansehen erlangt. Erst 180 Sekunden vor dem Abpfiff kam Süddeutschland nach Vorarbeit durch Horst Buhtz, dem späteren Bundesliga-Trainer, zum 2:1-Siegtreffer.

**Wien:** (Trainer: Hans Pesser)
Walter Zeman (SK Rapid Wien) – Rudolf Röckl (First Vienna Wien), Ernst Happel (SK Rapid Wien) – Karl Koller (First Vienna Wien), Ernst Ocwirk, Walter Schlegel (beide Austria Wien) – Robert Körner I, (SK Rapid Wien), ab 46. min. Ernst Melchior I (Austria Wien), Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien), Adolf Huber, Ernst Stojaspal I (beide Austria Wien), Alfred Körner II (SK Rapid Wien)

20. April 1952:
**Berlin – Süddeutschland 1:2 (1:0)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Herden (Hamburg)* |
| Zuschauer: | 40 000, Olympiastadion, Berlin |
| Tore: | 1:0 (5.) Ritter, 1:1 (58.) Stelter, 1:2 (88.) Kronenbitter |

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Rudolf Bernhardt (Spandauer SV), ab 15. min. Alfred Gaulke (Viktoria 1889 Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Helmut Jonas (Viktoria 1889 Berlin), Herbert Stelter, Rudolf Sendsitzki (beide Union 06 Berlin), ab 60. min. Erich Helsing (Viktoria 1889 Berlin) – Manfred Wenske (Hertha BSC Berlin), Albin Neuendorf (Blau-Weiß Berlin), ab 46. min. Günther Schulz (Union 06 Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Wolfgang Horster (Vikoria 1889 Berlin), Horst Schultz (Union 06 Berlin)

**Süddeutschland:** (Trainer: Osswald)
Karl Bögelein (VfB Stuttgart) – „Jackl" Streitle (FC Bayern München), Adolf Knoll (Spvgg. Fürth), ab 46. min. Ludwig Merz (1. FC Schweinfurt 05) – Gerhard Bergner (1. FC Nürnberg), Robert Schlienz, Karl Barufka (beide VfB Stuttgart) – Gerhard Kaufhold (Kickers Offenbach), Siegfried Kronenbitter (VfB Stuttgart), Horst Buhtz (VfB Mühlheim), Alfred Pfaff (Eintracht Frankfurt/M.), ab 46. min. Karl Ucko (1. FC Nürnberg), Richard Herrmann (FSV Frankfurt/M.)

* *damals mit 23 Jahren der jüngste deutsche Oberliga-Referee!*

**Unten links:**
**Berlin – Süddeutschland 1:2 (20.4.1952): Der Frankfurter Alfred Pfaff (10) hat hier das Nachsehen gegen den höher springenden Herbert Stelter. Rudolf Sendsitzki und Helmut Jonas beobachten die Szene.**
**Foto: Jonas-Archiv**

**Unten rechts:**
**Ebenda: Der Berliner Keeper Kurt Birkner klärt vor dem nicht fair einsteigenden Nürnberger Karl Ucko (links). Günther Schulz und Helmut Jonas (4) beobachten die Rettungstat ihres Schlußmannes.**
**Foto: Jonas-Archiv**





Die Westberliner Spieler hatten jetzt immer wieder die Möglichkeit, sich gegen erstklassige Partner zu bewähren. Außerdem hatten die Westberliner mit dem einstigen DDR-Auswahlspieler Wolfgang Horter, der von Halle über Oberschöneweide zu den Viktorianern gekommen war, wieder einen prominenten Zuwachs erhalten.

Gegner von solcher Spielstärke wie Wien, London, Zürich, Hamburg und Süddeutschland waren für die DDR zu jener Zeit fast utopisch. Auch diese fehlende sportliche Motivation war ein Grund für viele erstklassige Fußballer, die DDR zu verlassen. In den Augen der ostdeutschen Fußball-Freunde wurde Westberlin als ein Fußball-Mekka angesehen, denn in Westberlin fanden auch viele Endrundenspiele um die Bundesdeutsche Meisterschaft sowie einige Länderspiele statt. Diese unübersehbare Leistungsdifferenz zwischen dem Ost-und Westberliner Fußball war auch der Grund, warum die Spiele im Osten der Stadt so schlecht besucht waren, denn damals waren die Grenzen offen, und jeder konnte sich anschauen, was er wollte.

Als 1951 die Bevölkerung Berlins die besten Sportler ermittelte, waren unter den ersten 22 plazierten Sportlern allein 9 Fußballer zu finden. Fußball war in Berlin die absolute Sportart No. 1. Sieger wurde „Hanne" Berndt, der eine unglaubliche Popularität besaß, Berlins großer Rekordschütze war und 38jährig noch fast unwahrscheinliche Leistungen vollbrachte. Der Charlottenburger verwies den Halbschwergewichts-Boxer „Conny" Rux sicher auf Platz 2. Knapp geschlagen belegte Kurt Birkner den 3. Platz, eine tolle Leistung, wenn man bedenkt, daß er bis zum Frühjahr 1950 noch das Tor der SG Friedrichstadt Dresden und der DDR-Auswahl hütete. Den 11. Platz belegte übrigens der 27jährige Ex-Plauener Horst Schmutzler, der sich als neuer, großer Torjäger entpuppte.

„Hanne" Berndt wurde am 30. Oktober 1913 in Berlin geboren und begann als 9jähriger beim SC Staaken, dem er 13 Jahre die Treue hielt. Der selbstbewußte und kraftstrotzende Berndt wechselte 1935 zu Tennis-Borussia Berlin, für das er unendlich viele Tore erzielte. Darüber hinaus spielte er 62mal für die Berliner Auswahl und 4mal für die deutsche National-Elf. Johannes Berndt, längst zum Berliner Idol geworden sowie Vater zweier Söhne, mußte gegen Kriegsende sein Trikot mit der Soldatenuniform vertauschen. Ein Jahr lang konnte er noch für VfB Königsberg und für die dortige Stadtauswahl spielen. Als er zurückgekehrt war, schloß er sich seinem alten Verein an, für den er wieder der große Rekordschütze war. In der Saison 1946/47 vollbrachte er sein Meisterstück, als er in 22 Spielen der Stadtliga 52 Tore erzielte. Als der Sportartikel-Geschäftsinhaber die 35 Lenze längst überschritten hatte, war er noch immer der unverwüstliche Goalgetter und ein die Massen faszinierender Sturmtank. Nachdem er im Januar 1949 im Punktspiel gegen Südring 5 Tore markiert hatte, erlitt er wenige Tage später einen Wadenbeinbruch. Doch „Hanne" Berndt war nicht zu bändigen, am 10. Dezember 1950 erzielte er beim 12:1-Erfolg über Minerva 93 wieder 7 Punktspieltore!

Eine erste Zwischenbilanz ergab, daß Berlin vom 1. Juni 1945 bis 31. Juli 1952 40 offizielle Städtespiele austrug, wobei es 15 Siege, 6 Remis und 19 Niederlagen gab. Bei den insgesamt 21 Heimspielen gab es im Durchschnitt 42 665 (!) Zuschauer. Die erfolgreichsten Torschützen in dieser Periode waren die drei „TeBe-'er" Gerhard Graf (13) sowie „Hanne" Berndt und Horst Schmutzler (je 9). Auf die meisten Nachkriegs-Einsätze in der Berliner Stadtauswahl kamen bis dato: Rudolf Junik (23), Gerhard Graf (22), Manfred Wenske (18), Kurt Podratz (17), Rudolf Kippel (16), Karl-Heinz Steinbeck und „Hanne" Berndt (je 15).



**Horst Ritter, einer der besten Berliner Stürmer zu Beginn der 50er Jahre.**
**Foto: Jonas-Archiv**

Zu Saisonbeginn 1952/53 schien die Berliner Stadtauswahl zunächst völlig aus den Fugen geraten zu sein. Trotz starker Besetzung verlor sie am 21. September gegen das Wiener Team unerwartet hoch mit 0:6. Fünf der sechs Treffer im Prater-Stadion erzielte das Tandem am rechten Flügel mit Friedrich Kominek und Theodor Wagner.

Nach dieser schwachen Vorstellung bot man am Bußtag (19. November) 1952 gegen eine DFB-Auswahl 7 neue Spieler auf. Nur die Verteidiger „Rulle" Deinert und „Hardi" Strehlow sowie die Stürmer Gerhard Graf und Horst Ritter erhielten erneut das Vertrauen von Stadttrainer Johannes

21. September 1952:
**Wien – Berlin 6:0 (5:0)**

Referee: Podubsky (Jugoslawien)
Zuschauer: 45 000, Prater-Stadion, Wien
Tore: 1:0 (3.) Kominek, 2:0 (7.) Wagner, 3:0 (12.) Kominek, 4:0 (24.) Kominek, 5:0 (28.) Wagner, 6:0 (73.) Walzhofer

**Wien:**
Paul Schweda (Austria Wien) – Walter Kollmann (Wacker Wien), Karl Kowanz (Austria Wien) – Leopold Gernhard (SK Rapid Wien), Karl Koller (First Vienna Wien), Franz Golobic (SK Rapid Wien) – Friedrich Kominek (Austria Wien), Theodor Wagner (Wacker Wien), Dr. Josef Epp (First Vienna Wien), Otto Walzhofer (First Vienna Wien), Lukas Aurednik (Austria Wien)

**Berlin:**
Kurt Birkner (Hertha BSC Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Heinz Nickel (Hertha BSC Berlin), Herbert Stelter (Union 06 Berlin), Erich Wittig – Manfred Wenske, Gerhard Graf (alle Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Paul Lemm, Horst Schultz (beide Union 06 Berlin)

*Die Vornamen der Wiener Spieler wurden von Rudolf Vasik (Forchtenstein) ergänzt.*

Sobeck. Dennoch gab es eine 1:4-Niederlage, wobei erstmals vier Viktorianer aufgeboten waren.



**Unberechenbar auf dem Spielfeld und auch im Leben war der am 14.12.1920 in Dillingen (Saar) geborene Flügelstürmer Erwin Wax, der 10jährig beim Johannistaler BC zu spielen begann, aber von 1935–1945 dem Fußball bereits ade gesagt hatte, bevor er bei Union Oberschöneweide mit großem Erfolg wieder begann.**
**Foto: Strehlow-Archiv**

Am 21. Dezember 1952 gegen Stockholm spielten die Berliner erstmals ohne Tennis-Borussen, aber mit fünf Unionern sowie je drei SSVern und Viktorianern wurde im Poststadion ein 1:1 erreicht. Die Gäste aus der schwedischen Hauptstadt stellten eine Kombination von AIK und Djurgården Stockholm dar.

**Berlin – Stockholm 1:1 (21.12.1952): Der Djurgården-Mittelstürmer Folge Holmberg (weißes Trikot) erzielte den Stockholmer Führungstreffer. Helmut Jonas (links), Richard Strehlow (3) und Alfred Gaulke (rechts) haben das Nachsehen.**
**Foto: Jonas-Archiv**

Unter ungewohntem Flutlicht am 11. März 1953 im „Arsenal Stadium" (Highbury) gegen die starke Londoner Vertretung standen die Berliner von Beginn an auf verlorenem Posten, zumal Linksaußen William Kiernan die Gastgeber bereits in der ersten Spielminute in Führung schoß.

19. November 1952:
**Berlin – DFB-Auswahl 1:4 (1:2)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Vershoven (Euskirchen) |
| Zuschauer: | 30000, Olympiastadion, Berlin |
| Tore: | 1:0 (17.) Ritter, 1:1 (17.) Ziegeler, 1:2 (29.) Zeitler, 1:3 (59.) Sommerlatt, 1:4 (73.) Zeitler |

**Berlin:**
Horst Riethof (Viktoria 89 Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin), ab 60. min. Carl Bölk (Wacker 04 Berlin) – Hans Hoffmann, Alfred Gaulke (beide Viktoria 89 Berlin), Manfred Seidel (Union 06 Berlin) – Werner Nocht (Viktoria 89 Berlin), Herbert Michelbach (Wacker 04 Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Erwin Wax (Union 06 Berlin)

**DFB:**
Horst Strzalka (Spandauer SV) – Hans Eberle (TSV Ulm 46), Kurt Podratz (Union 06 Berlin) – Kurt Sommerlatt (KSC Mühlberg), Rudolf Junik (Tennis-Borussia Berlin), Kurt Schreiner (Kickers Offenbach) – Manfred Wenske (Tennis-Borussia Berlin), „Sprotte" Eberhard Ziegeler (Spandauer SV), „Jumbo" Hans Zeitler (VfB Bayreuth), Willi Weber, Helmut Preisendörfer (beide Kickers Offenbach)

21. Dezember 1952:
**Berlin – Stockholm 1:1 (0:1)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Stefanović (Jugoslawien) |
| Zuschauer: | 18000, Post-Stadion, Berlin |
| Tore: | 0:1 (8.) Holmberg, 1:1 (61.) Herrmann |

**Berlin:**
Horst Strzalka (Spandauer SV) – Alfred Gaulke (Viktoria 89 Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Helmut Jonas (Viktoria 89 Berlin), Herbert Stelter, Manfred Seidel – Erwin Wax (alle Union 06 Berlin), „Sprotte" Eberhard Ziegeler, Horst Ritter (beide Spandauer SV), Georg Wagner (Viktoria 89 Berlin), ab 21. min. Alfred Herrmann (Minerva 93 Berlin), Horst Schultz (Union 06 Berlin)

**Stockholm:**
Arne Arvidsson – Birger Stenman (beide Djurgården Stockholm), Lennart Carlsson (AIK Stockholm) – Sigvard Parling, Bernt Ivegren (beide Djurgården Stockholm), Arne Larsson (AIK Stockholm) – Harry Johansson, Sven Erik Westerberg (beide AIK Stockholm), Folge Holmberg, Lennart Forsberg, Gösta Sandberg (alle Djurgården Stockholm)



11. März 1953:
**London – Berlin 6:1 (4:0)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Griffith (Wales) |
| Zuschauer: | 55705, Highbury, London (unter Flutlicht) |
| Tore: | 1:0 (1.) Vaughan, 2:0 (29.) Kiernan, 3:0 (40.) Vaughan, 4:0 (42.) Vaughan, 5:0 (54.) Holton, 5:1 (58.) Ritter, 6:1 (78.) Holton |

**London:**
Samuel Bartram (Charlton Athletic) – Frederick Monk (Brentford FC), Stanley

Dennoch fiel die Niederlage unerwartet hoch aus. Es wäre jedoch falsch, die Schuld dafür allein dem 33jährigen Keeper Otto Schadebrodt zuzuschreiben. Der 1,84 Meter große Drogist und BSVer gehörte zu den beständigsten und besten Berliner Torleuten der Nachkriegsjahre.

Doch 70 000 Berliner und DDR-Fans hielten zur Berliner Stadt-Auswahl, die sich am 27. April 1953 gegen Paris übertraf und 2:1 gewann. Den Gästen mit einem brasilianisch-schwedisch-niederländischen Innentrio (Amalfi-Jansson-Schapp) gelang erst in der Schlußminute der Anschlußtreffer. Im Berliner Team waren u. a. der Ex-Dresdner Gerhard Köhna und der Ex-Hallenser Wolfgang Horter als Mittelläufer bzw. Halblinker aufgeboten.

Willemse – Kenneth Armstrong (beide Chelsea FC London), Gary Bowler (Millwall FC), William Dickson – William Gray (beide Chelsea FC London), James Logie, Cliff Holton (beide Arsenal London), Charles Vaughan, William Kiernan (beide Charlton Athletic)

**Berlin:**
Otto Schadebrodt (Berliner SV 92) – Alfred Gaulke (Viktoria 89 Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Helmut Jonas, Heinz Brand (beide Viktoria 89 Berlin), Erich Wittig (Tennis-Borussia Berlin) – Erwin Wax (Union 06 Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Horst Ritter (Spandauer SV), Wolfgang Horter (Viktoria 89 Berlin), Horst Schultz (Union 06 Berlin)

*Graf verschoß in der 2. Spielhälfte einen 11m.*

27. April 1953:
**Berlin – Paris 2:1 (1:0)**

Referee: Jiranke (Wien)
Zuschauer: 70000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 1:0 (41.) Müller, 2:0 (51.) Herrmann, 2:1 (90.) van Dooren

**Berlin** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Joachim Lessel (Alemannia 1890 Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Alfred Gaulke (Viktoria 89 Berlin) – Kurt Müller (Berliner SV 92), Gerhard Köhna (Tennis-Borussia Berlin), Helmut Jonas (Viktoria 89 Berlin) – Horst Ritter (Spandauer SV), Alfred Herrmann (Minerva 93 Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Wolfgang Horter (Viktoria 89 Berlin), Gerdhard Blüchert (Berliner SV 92)

**Paris:** (Trainer: Delfour)
André Pivois (Racing Club de Paris) – André Grillon (Stade Français Paris), Henri Arnaudeau – Carlos Sosa (beide Racing Club de Paris/Argentinier), René Vernier, René Gaulon – Roger van Dooren (alle Stade Français Paris), Yeso Amalfi (Racing Club de Paris/ Brasilianer), Egon Jansson (Stade Français Paris/ Schwede), Marinus Schapp (Racing Club de Paris/Holländer), Louis Favre (Stade Français Paris)

*Die Vornamen der Pariser Spieler stellte Jean Mallaret (Frankreich) zur Verfügung.*



◄ **Eine Stütze der Berliner Stadtauswahl über viele Jahre war der lauf- und spielstarke Helmut Jonas.**

**Foto: Jonas-Archiv**

**HINWEIS:**
Für die Unterstützung bei der Suche nach Spielervornamen und einiger anderer Details ist der Autor mehreren deutschen Vereinen, ehemaligen Spielern und Gerhard Raschke (Linz/Rhein) zu Dank verpflichtet.

Die Berliner Amateure hatten am 12. Oktober 1952 gegen die mit drei ehemaligen DDR-Auswahlspielern (Heinz Senftleben, Winfried Herz, Heinz Wozniakowski) antretenden Niedersachsen keine Chance und schieden somit bereits in der 1. Runde aus. Die Niedersachsen bezwangen nachfolgend Bremen (3:2), Hessen (3:2) und Schleswig-Holstein (2:2, 7:2) und stießen damit bis ins Endspiel vor, wo sie auf Bayern trafen, die ihrerseits Württemberg (3:2), Südbaden (5:0) und Niederrhein (8:1) eliminiert hatten. Im Finale des Länderpokals behielten am 5. April 1953 vor 25 000 Besuchern in Hannover die Bayern mit 5:2 die Oberhand.

12. Oktober 1952: (DFB-Länderpokal für Amateure)
**Berlin – Niedersachsen 1:3 (0:2)**

Referee: Loser (Essen)
Zuschauer: 6000, Hertha-Platz am Gesundbrunnen
Tore: 0:1 (18.) Wozniakowski, 0:2 (27.) Herz, 1:2 (67.) Mielke (11m), 1:3 (76.) Müller

**Berlin:** („Hanne" Sobeck)
Werner Wolff (Hellas Nordwest) – Paul Zschörner, Gerhard Gieseler (beide Tasmania 1900) – Heinz Straßburg (Rapide Wedding), Heinz Mielke, Kurt Gades (beide Hertha Zehlendorf) – Werner Geppert (Tasmania 1900), Heinz Keichel (SSC Südwest), Wolfgang Pragst (Spandauer Sport-Club), Horst Münchow (BSC Rehberge), Willy Engau (BFC Südstern)

**Niedersachsen:**
Heinz Senftleben (Eintracht Braunschweig) – Bernhard Busch (Eintracht Nordhorn), Rudolf Heger (VfL Oldenburg) – Hermann Kroll (Eintracht Nordhorn), Gerd Lüttke (MTV Braunschweig), Rudi Lehmann (SV Einbeck 05) – Ralph Müller (VfL Hildesheim), Winfried Herz (Eintracht Braunschweig), Heinz Conradi (Eintracht Nordhorn), Heinz Wozniakowski (Eintracht Braunschweig), Horst Müller (Eintracht Nordhorn)

▼ Die Berliner Stadt-Elf im Trainingscamp am Wannensee. V. l. Gerhard Trapmann, Gerhard Graf, Horst Ritter, Günter Abraham, „Hanne" Sobeck, „Mäcki" Herrmann, Horst Kollmannsperger, Günther Schulz, „Hardi" Strehlow, Herbert Stelter, „Männe" Wenske, Horst Schmutzler, Kurt Klopocki, Alfred Gaulke, Erich Wittig, Joachim Lessel, Helmut Jonas, Erwin Wax.
Foto: Strehlow-Archiv

6. Juni 1953:

**Berlin – DFB-Auswahl/Amateure 2:4 (1:2)**

Referee: Herden (Hamburg)
Zuschauer: 23 000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 1:0 (6.) Ritter, 1:1 (21.) Hellwig, 1:2 (36.) Zeitler, 1:3 (58.) Stollenwerk, 2:3 (59.) Müller, 2:4 (66.) Zeitler

**Berlin:**

Joachim Lessel (Alemannia 1890 Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Kurt Gierczewski (Viktoria 89 Berlin), ab 46. min. Werner Kühl (Spandauer SV) – Kurt Müller (Berliner SV 92), Gerhard Köhna (Tennis-Borussia Berlin), Helmut Jonas (Viktoria 89 Berlin) – Horst Ritter (Spandauer SV), Alfred Herrmann (Minerva 93 Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), ab 75. min. Horst Gese (Spandauer SV), Wolfgang Horter (Viktoria 89 Berlin), Karl Bölk (Wacker 04 Berlin)



**DFB:**

Günter Klemm (Spvgg. Nassau/Wiesbaden) – Eugen Rößling (SV Waldhof Mannheim), Hans Bauer (FC Bayern München) – Gerhard Harpers (SV Solingen), ab 70. min. Richard Sehrt (Wormatia Worms), Herbert Schäfer (Sportfreunde Siegen), Fritz Semmelmann (Spvgg. Bayreuth), ab 70. min. Josef Derwall** (Alemannia Aachen) – Felix Gerritzen (Preußen Münster), ab 46. min. Georg Stollenwerk (SG Dürren 1899), Hans Bauer (Spvgg. Fürth), „Jumbo" Hans Zeitler (VfB Bayreuth), Karl-Heinz Metzner (KSV Hessen Kassel), Karl-Heinz Hellwig* (Arminia Bielefeld)

** Es handelt sich um den Ex-Erfurter.*
*** später Bundestrainer*

In der Saison 1953/54 stagnierte der Berliner Fußball spielerisch, was sich in den Zuschauerzahlen der Stadtliga ebenso bemerkbar machte, wie bei den Resultaten der Städte-Vertretung. Als am 27. September 1953 Berlin sang- und klanglos gegen Wien 0:4 verlor, gaben 50 000 Fans im Berliner Olympiastadion ihre Unzufriedenheit durch gellende Pfeifkonzerte zum Ausdruck. Pfiffe gegen die eigene Elf, wann hatte es das in Berlin zuvor gegeben?

Zwei Monate später gab es an gleicher Stätte gegen London wiederum eine 0:4-Niederlage. Im Team aus der Weltmetropole des „British Empire" standen viele prominente Kikker wie der 37jährige Keeper „Sam" Bartram, Starverteidiger „Alf" Ramsey und Goalgetter Bedford Jezzard, der dem Berliner Zahnarzt Dr. Gerhard Wittke auch prompt dreimal den Ball ins Netz setzte. Für Berlin war es das 50. Nachkriegs-Städtespiel.

27. September 1953:

**Berlin – Wien 0:4 (0:1)**

Referee: Wyssling (Zürich)
Zuschauer: 50 000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 0:1 (25.) Haummer, 0:2 (51.) Pichler, 0:3 (70.) Kominek, 0:4 (88.) Haummer

**Berlin:**

Joachim Lessel (Tennis-Borussia Berlin), ab 46. min. Dr. Gerhard Wittke (SC Union 06 Berlin) – Rudolf Deinert ( Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin) – Kurt Müller (Berliner SV 1892), Gerhard Köhna (Tennis-Borussia Berlin), Helmut Jonas (Viktoria 1889 Berlin) – Alfred Herrmann (Minerva 1893 Berlin), Horst Meinhardt, Gerhard Graf (beide Tennis-Borussia Berlin), ab 20. min. Gerhard Kuley (Wacker 04 Berlin), Wolfgang Horter (Viktoria 1889 Berlin), Paul Lemm (SC Union 06 Berlin)

**Wien:**

Kurt Schmied – Rudolf Röckl (beide First Vienna Wien), Karl Kowanz (Austria Wien) – Hans Riegler, Karl Gießer (beide SK Rapid Wien), Walter Schlegel – Ernst Melchior, Friedrich Kominek, Rudolf Pichler, Ernst Stojaspal (alle Austria Wien), Walter Haummer (Wacker Wien)

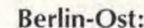
18. November 1953:

**Berlin – London 0:4 (0:3)**

Referee: Seipelt (Österreich)
Zuschauer: 50 000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 0:1 (13.) Southren, 0:2 (18.) Jezzard, 0:3 (40.) Jezzard, 0:4 (61.) Jezzard



Am 1. Weihnachtsfeiertag 1953 trafen zum ersten Mal nach der Spaltung des Berliner Fußballs die Städteteams von Ost- und West-Berlin aufeinander. Vor 55 000 Zuschauern im Walter-Ulbricht-Stadion, darunter mehr als 10 000 aus den Westsektoren, bot der Osten zunächst das bessere, zielstrebigere Spiel und besaß zudem mit Horst Assmy und „Wibbel" Wirth zwei fabelhafte Flügelstürmer. Zur Pause führte Ost-Berlin trotz eines glänzend aufgelegten gegnerischen Schlußmannes (Dr. Wittke) 3:0. Nach dem Seitenwechsel spielte der Westen wie ausgewechselt und war schließlich dem Ausgleich mehrfach nahe. Im Team der Ost-Berliner standen nicht weniger als 7 Spieler, die noch im April für das Team der kasernierten Volkspolizei von Vorwärts Leipzig gespielt hatten.



**Berlin:**

Dr. Gerhard Wittke (SC Union 06 Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin) – Kurt Müller (Berliner SV 1892), Gerhard Köhna (Tennis- Borussia Berlin), Alfred Herrmann (Berliner SV 1892) – Erwin Wax (SC Union 06 Berlin), Alfred Herrmann (Minerva 1893 Berlin), Dieter Karlsch I, Hermann Paul, Günther Sendsitzki (alle Berliner SV 1892)

**London:**

Samuel Bartram (Charlton Athletic) – Alfred Ramsey* (Tottenham Hotspur), Stanley Willemse (Chelsea FC London) – Alexander Forbes (Arsenal London), Harry Clark (Tottenham Hotspur), Cyril Hammond (Charlton Athletic) – Thomas Southren (West Ham United), James Logie (Arsenal London), Bedford Jezzard (Fulham FC), „Roy" Bentley (Chelsea FC London), George Robb (Tottenham Hotspur)

* *Englands späterer Weltmeister-Trainer*

25. Dezember 1953:

**Berlin (Ost) – Berlin (West) 3:2 (3:0)**

| | |
|---|---|
| Referee: | Walter Reinhardt (Motor Oberschöneweide) |
| Zuschauer: | 55 000, Walter-Ulbricht-Stadion, Ost-Berlin |
| Tore: | 1:0 (12.) Reichelt, 2:0 (42.) Assmy, 3:0 (45.) Assmy, 3:1 (68.) Niedzwiadek, 3:2 (76.) Faeder |

**Berlin-Ost:**

Karl-Heinz Spickenagel (Einheit Pankow), ab 23. min. Horst Jaschke – Werner Eilitz, Gerhard Händler – Horst Scherbaum (alle Vorwärts KVP Berlin), Walter Schulz (Einheit Pankow), Rainer Baumann (Vorwärts KVP Berlin) – Horst Assmy (Motor Oberschöneweide), Werner Wolf, Gerhard Reichelt (beide Vorwärts KVP Berlin), Lothar Meyer, Günther Wirth (beide Motor Oberschöneweide)

**Berlin-West:**

Dr. Gerhard Wittke (SC Union 06 Berlin) – Rudolf Deinert (Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin) – Kurt Müller (Berliner SV 1892), Gerhard Köhna (Tennis- Borussia Berlin), Alfred Herrmann (Berliner SV 1892) – Martin Niedzwiadek (Viktoria 1889 Berlin), Helmut Faeder (Hertha BSC Berlin), Dieter Karlsch I, Hermann Paul, Günther Sendrowski (alle Berliner SV 1892)



**◀ Berliner Ost-West-Vergleich am 25.12.1953: „Lulu" Meyer (Oberschöneweide) und „Rulle" Deinert (rechts) im Kampf um den Ball.**

**Foto: Archiv**

Doch auch im West-Berliner Team standen mit Gerhard Wittke, Rudolf Deinert, Richard Strehlow und Dieter Karlsch vier ehemalige Ost-Berliner sowie der Ex-Dresdner Gerhard Köhna. Als gar 24 Stunden später Motor Oberschöneweide vor 8000 Zuschauern an der Canthian-Straße dem SC Union 06 Berlin ein 1:1 abtrotzte, erhielt die Meinung über einen Leistungsrückgang des Westberliner Fußballs neuen Nährstoff.

Als wenige Tage später die Berliner ihren Sportler des Jahres 1953 wählten, erlitten die Fußballer erneut eine Schlappe. Nachdem bisher nur Fußballern diese Ehrung zuteil geworden war, belegte diesmal der bestplazierte Kicker („Hardi" Strehlow) erst den Rang 9. Es war mehr als ein Spiegelbild! Die Boxer machten übrigens die Vergabe des Ehrentitels unter sich aus, wobei Gustav Scholz über Gerhard Hecht „Punktsieger" blieb.



**▶ Ebenda: Horst Assmy erzielt Sekunden vor dem Halbzeitspfiff das überraschende 3:0 (Endstand 3:2 für Ostberlin).**

**Foto: Archiv**



Nach dem ersten Berliner Ost-West-Vergleich die beiden Trainer „Hanne" Sobeck (links) und „Moppel" Bold (Ost) am Tannenbaum.
Foto: Archiv



Ein geselliges, gemeinsames Weihnachtsfest nach dem Ost-West-Vergleich. V. l. „Männe" Paul (West-Kapitän), Horst Scherbaum (Ost-Kapitän), Werner Eilitz (inzwichen leider erblindet), Werner Wolf (ein längst eliminierter DDR-Trainer) sowie die Verteidiger Rudolf Deinert (West) und Gerhard Händler (Ost). Ein menschliches Verlangen, das danach 35 Jahre undenkbar war. Die DDR-Sportführung verbot ihren Fußballern unter Androhung von Strafen jeglichen menschlichen Kontakt außerhalb des Rasens zu Westeuropäern und ließ die eigenen Spieler auf Schritt und Tritt von „Stasi"-Beamten überwachen. Wann werden die rot-braunen Ostberliner Sportpolitologen für diesen Anti-Humanismus im Herzen Europas bestraft?
Foto: Archiv



Die beiden Kapitäne Horst Scherbaum (Ost, links) und „Männe" Paul (West, rechts) vor dem Anpfiff des Berliner Derbys am 25. Dezember 1953 im Ost-Berliner Ulbricht-Stadion. In der Mitte der Ost-Berliner Schiedsrichter Walter Reinhardt, der in der DDR wegen seiner parteipolitischen Verhaltensweisen sehr verhaßt ist.
Foto Archiv



Neben den hier im „Libero" dokumentierten offiziellen Städtespielen der A- und Amateur-Auswahl, die bis 1950 identisch waren, spielte nicht selten noch eine Berliner B-Auswahl. Diese Aufnahme zeigt jenes B-Team, das gegen Schleswig-Holsteins zweite Garnitur 2:2 spielte. V. l. Kapitän Rudolf Kippel, Horst Strzalka, Günther Schulz, Heinz Rogge, Horst Gese, Helmut Jonas, Heinz Götsch, Paul Salisch, Hans Courths, Rudolf Deinert, Kurt Manthey.
Foto: Jonas-Archiv

6. September 1953: (Amateur-Länderpokal)
**Hamburg – Berlin 2:1 (1:0)**

Referee: Sparing (Kassel)
Zuschauer: 3500, Wilhelmsburger Sportplatz am Vogelhüttendeich, Hamburg
Tore: 1:0 (24.) Komoss, 1:1 (50.) Tessendorf, 2:1 (78.) Schilde

**Hamburg:**
Heinrich Kokartis (Hamburg-Eimsbütteler BC) – Heinz Wolgast (Post SV Hamburg), Eberhard Bieder (Lüneburger SK) – Karl Barthmann (ASV Bergedorf 85), Klaus Schad (Lüneburger SK), Arnold Stuhr – Gustav Rathmann (beide Wandsbeker SC), Kosmoss (Rasensport Harburg), Günther Rödde (SV Vorwärts 1893 Ost), Günther Braunschweig (Hamburg-Eimsbütteler BC), Heinrich Schilde (Lüneburger SK)

**Berlin:**
Joachim Posinski (Tasmania 1900 Berlin) – Kurt Speike (Berliner FC Südstern), Werner Geppert – Gerhard Gieseler (beide Tasmania 1900 Berlin), Günther Schüler (Hertha BSC Berlin), Heinz Zernikow – Horst Schwedeck (beide Spandauer SV), Horst Schepers (SC Rapide Wedding), Horst Tessendorf (Berliner SV 1892), Siegfried Schneider, Gerhard Heyduck (beide ASV Berlin)

Eine gute Figur gab der Berliner Amateur-Fußball ab, obgleich dessen Auswahl am 6. September 1953 beim Amateurländerpokal in Hamburg gegen die Gastgeber knapp mit 1:2 unterlag. Es war die jüngste Amateur-Elf, die bis dato Berlin vertrat, und aus der sich Keeper Joachim Posinski sowie Werner Geppert und Horst Tessendorf noch hervortaten. Daß es bei allen 7 Vorrundenspielen nur Heimsiege gab, war dennoch ein schwacher Trost für den Berliner Fußball.

28. Februar 1954:
**Berlin – Westdeutschland 1:5 (0:3)**

Referee: Eix (Emden)
Zuschauer: 33 000, Olympiastadion, Berlin
Tore: 0:1 (21.) Gerritzen, 0:2 (43.) Gerritzen, 0:3 (44.) Islacker, 0:4 (48.) Sahm, 0:5 (56.) Islacker, 1:5 (72.) Niedzwiadek (11 m)

**Berlin:**
Horst Strzalka (Spandauer SV), ab 40. min. Herbert Böhnke (Minerva 1893 Berlin) – Rudolf Deinert, Horst Hähnert (beide Tennis-Borussia Berlin) – Manfred Janzon (Minerva 1893 Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin), ab 5. min. Karl-Heinz Schmidt, Helmut Jonas – Martin Niedzwiadek (alle Viktoria 1889 Berlin), Gerhard Graf (Tennis-Borussia Berlin), Dieter Karlsch I (Berliner SV 1892), Alfred Herrmann (Minerva 1893 Berlin), Günther Tauchert (Blau-Weiß 1890 Berlin)

**Westdeutschland:**
Anton Turek – Karl Hoffmann (beide Fortuna Düsseldorf), Alfred Mikuda (Schwarz-Weiß Essen) – Gerhard Harpers (SV Solingen), Kurt Pohnke (Preußen Münster), Erich Schanko (Borussia Dortmund) – Felix Gerritzen (Preußen Münster), Franz Islacker (Rot-Weiß Essen), Alfred Kelbassa (TSV Horst Emscher), Kurt Sahm (TSV Horst Emscher), Horst Schultz (Bayer 04 Leverkusen)

Als am 28. Februar 1954 die Berliner Stadtauswahl gegen Westdeutschland spielte, gab es abermals eine klare Niederlage (1:5). Obwohl die Westdeutschen mit solchen Assen wie „Toni" Turek, Erich Schanko, Franz Islacker und „Fred" Kelbassa antraten, waren nur 33 000 Besucher ins Berliner Olympiastadion gekommen. Auch dies war ein Tiefpunkt im Berliner Fußball. Der einzige Lichtpunkt war der „TeBe"-Verteidiger Rudolf Deinert, den der Bundestrainer Herberger bereits in seinem Notizbuch festhielt.

25. Mai 1954
**Berlin – Queen's Park Glasgow 1:1 (0:0)***

Referee: Asmussen (Flensburg)
Zuschauer: 3000, Hertha-Platz, Berlin
Tore: 1:0 (55.) Fiebach, 1:1 (70.) Robb

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Joachim Posinski (Tasmania 1900 Berlin) – Gerhard Kuley (Wacker 04 Berlin), Richard Strehlow (Union 06 Berlin) – Kurt Müller (Berliner SV 92), Hans Eder (Union 06 Berlin), Günter Mohnke (Tennis-Borussia Berlin) – Horst Tessendorf (Berliner SV 92), „Bubi" Kißner (SC Rapide Wedding), Helmut Fiebach (Berliner FC Südstern), Fritz Wilde (Tennis-Borussia Berlin), Hans Backasch (Hertha BSC Berlin)

**Queen's Park:**
Francis Crampsey – Ian Harnett, Ian Martin – Robert Cormar, Andrew Bell, Lindsay Ross – James Callan, James Ward, Charles Church, Robert Dalzier, William Omand

Vor einer gerade schockierend niedrigen Zuschauerresonanz spielte die völlig umformierte Berliner Auswahl, in der neben den beiden Routiniers „Hardy" Strehlow und Fritz Wilde viele junge Talente standen, gegen den Tabellenzehnten der II. Division Schottlands nur remis. Im Team des berühmtesten schottischen Amateurvereins standen keine Nationalspieler.

* *Die Details dieses Spieles stellten Gerhard Raschke (Linz/Rhein) und Forrest H. C. Robertson (Glasgow) zur Verfügung.*

Die Berliner Stadtauswahl (West) durchlebte in der Saison 1954/55 Wechselbäder. Es begann am 31. Oktober 1954 mit einer 0:5-Niederlage gegen Wien. Dabei waren die Gäste aus Wien bei weitem nicht in stärkster Besetzung angetreten. Bester Berliner Spieler war der Tennis-Borusse Fritz Wilde. Bei den Gästen von der Donau brillierte vor allem die „Micky-Maus" Kominek, der bereits 27jährig einen totalen Haarausfall zu verzeichnen hatte.

31. Oktober 1954
**Berlin – Wien 0:5 (0:3)**
Referee: Aussum (Dordrecht/Niederlande)
Zuschauer: 30000, Berliner Poststadion
Tore: 0:1 (19.) Kominek, 0:2 (34.) Horak, 0:3 (38.) Haummer, 0:4 (84.) Brousek, 0:5 (90.) Haummer

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Werner Wolff (SC Union 06 Berlin), ab 42. min. Joachim Lessel – Rudolf Deinert (beide Tennis-Borussia Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin) – Kurt Müller, Roland Zöllner (beide Berliner SV 1892), Helmut Jonas – Werner Nocht, Martin Niedzwiadek (alle Viktoria 1889 Berlin), Gerhard Graf, Fritz Wilde (beide Tennis-Borussia Berlin), Horst Kotzan (Spandauer SV)

**Wien:** (Trainer: Hans Pesser)
Franz Pelikan (FC Wacker Wien) – Alfred Umgeher, Karl Nickerl (beide First Vienna Wien) – Ernst Kozlicek (FC Wacker Wien), Rudolf Röckl, Julius Schweiger (beide First Vienna Wien) – Walter Horak (Wiener SK), Friedrich Kominek (FK Austria Wien), Karl Miessler (Wiener SK), Richard Brousek, Walter Haummer (beide FC Wacker Wien)

Am 17. November 1954 folgte dann vor den Augen von Bundestrainer „Sepp" Herberger eine 1:2-Niederlage gegen Hamburg. Die Hanseaten waren im Berliner Poststadion mit solch großartigen Spielern wie „Jupp" Posipal, Harald Stender, Dieter Seeler und „Coppi" Alfred Beck angetreten. Der Hamburger Torhüter Harry Wunstorf spielte 1949 noch für Union Oberschöneweide und war inzwischen über die Stationen „TeBe" und Wacker 04 zum FC St. Pauli gestoßen.

17. November 1954
**Berlin – Hamburg 1:2 (0:1)**
Referee: Meißner (Nürnberg)
Zuschauer: 30000, Berliner Poststadion
Tore: 0:1 (32.) D. Seeler, 0:2 (80.) Beck, 1:2 (84.) Tschap (11m)

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Joachim Lessel – Rudolf Deinert (beide Tennis-Borussia Berlin), Helmut Fricke (Minerva 1893 Berlin) – Helmut Jonas (Viktoria 1889 Berlin), Richard Strehlow (SC Union 06 Berlin), Alfred Herrmann (Berliner SV 1892) – Martin Niedzwiadek (Viktoria 1889 Berlin), ab 27. min. Manfred Wenske (Tennis-Borussia Berlin), Helmut Faeder (Hertha BSC Berlin), Rudolf Lange (Spandauer SV), ab 46. min. Helmut Tschap (Minerva 1893 Berlin), Fritz Wilde, Horst Kollmannsperger (beide Tennis-Borussia Berlin)

**Hamburg:** (Trainer:
Harry Wunstorf (FC St. Pauli) – Franz Klepacz (Hamburger SV), Heinz Lichtl – Harald Stender (beide FC St. Pauli), Josef Posipal (Hamburger SV), Günther Sell (Eimsbütteler TV) – Dieter Seeler (FC Altona 1893), Willi Sanmann (Concordia Hamburg), Werner Erb (FC Altona 1893), ab 46. min. Karl Manja II (Eimsbütteler TV), Günther Schlegel (Hamburger SV), Alfred Beck (FC St. Pauli)

**Amateur-Länderpokal des DFB, 1954/55**

**Viertelfinale:** (28. November 1954)

| | | |
|---|---|---|
| Nordbaden | – Rheinland | 4:1 |
| Bayern | – Südwest | 5:1 |
| Berlin | – Westfalen | 0:5 |
| Niedersachsen | – Hamburg | 3:3 |

Gegen Westfalen war die Berliner Amateurauswahl am Sonntag vormittag chancenlos – trotz guter Besetzung. Der berühmte westfälische Keeper Hans Tilkowski aus Kaiserau wurde nicht einmal ernsthaft geprüft. Der Amateur-Länderpokal wurde übrigens zum 4. Mal in Reihe von Bayern gewonnen. Allerdings fehlten im Finale am 4. Juli 1955 auf westfälischer Seite die Spieler des neuen Amateur-Champions aus Siegen. Die Bayern-Auswahl gewann vor 12000 Zuschauern im Augsburger Rosenau-Stadion 5:2, nachdem die Partie bis zur 81. min. offen war.

28. November 1954 (Amateur-Länderspiel)
**Berlin – Westfalen 0:5 (0:2)**
Referee: Praefke (Kiel)
Zuschauer: 2000, Hertha-Platz am Gesundbrunnen
Tore: 0:1 (33.) Rarrasch, 0:2 (35.) Prothmann, 0:3 (62.) Kapitulski, 0:4 (69.) Neuser, 0:5 (75.) Zimmermann

**Berlin:** (Trainer: „Hanne" Sobeck)
Joachim Posinski (Tasmania 1900 Berlin) – Kübarth (Spandauer BC), Kurt Lehmann (Wacker 04 Berlin) – Heiner Bahlmann (Tennis-Borussia Berlin), Heinz Schönfelder, Horst Straßburg (beide SC Rapide Wedding) – Harry Pinkpank (Tasmania 1900 Berlin), Heinz Schmidt, Helmut Fiebach (beide Berliner FC Südstern), Helmut Bruckhoff (BBC Südost), Werner Stangneth (FC Lichterfelde 12)

**Westfalen:** (Trainer: Ochs)
Hans Tilkowski (SuS Kaiserau) – Kurt Fritz (VfB Bielefeld), Alfred Burtzlaff (Bekkumer Spvgg.) – Werner Rarrasch, Herbert Schäfer, Günter Neuser (alle Sportfreunde Siegen) – Willi Schulte-Braucks (Hombrucher FV 09), Haase (Sportfreunde Siegen), Kurt Prothmann (Hombrucher FV 09), Fritz Zimmermann (SuS Niederschelden-Gosenbach), Helmut Kapitulski (BV Borussia Dortmund)

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

## Impressum

**Titel:**
Deutsche Fußballzeitschrift „Libero"

**Herausgeber:**
International Federation of Football History & Statistics

**Journal-Leitung:**
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72
D-6200 Wiesbaden
Tel. 06121/46 17 81

**Bank-Verbindung:**
Wiesbadener Volksbank
(BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127612
u. Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 5544 70-603

**Layout, Satz & Reproduktion:**
A.P.S., Bernd Schmidt-Prange
Kleinfeldstraße 1c
8034 Germering/München
Tel. 089/84 60 91

**Druck:**
Druckhaus Lübbe
Senefelder Str. 10–16
D-5060 Bergisch-Gladbach 2

**Vertrieb:**
Großhandel und Bahnhofsbuchhandel: BR Deutschland, Luxemburg, Österreich, Schweiz

**Erscheinungsweise:** (z. Zt.)
4 Ausgaben pro Jahr (vierteljährlich)

**Abonnement-, Einzel- und Nachbestellungen:**
Alle Bestellungen über die Journal-Leitung, D-6200 Wiesbaden, Graf-von-Galen-Str. 72

**Bezugspreise:**
Im Einzelhandel: 5,– DM, 5,– SFr, 45,– ÖS, 125,– Flux
Im Abonnement (6 Ausgaben): 27,– DM (Ausland 33,– DM)
Einzelhefte: 7,– DM (bei Vor- und Nachbestellung




## Korrekturen & Ergänzungen

**Zu Ausgabe No. 1**

Das fehlende Resultat der Staffel A: Johannisthal gewann gegen Reinickendorf 5:1 (Seite 4). Gleichfalls 5:1 endete das 3. Abstiegsspiel der Staffel C zwischen Zehlendorf und Felseneck (Seite 5).

**Zu Ausgabe No. 3**

Der Oberschöneweider Spieler im Zweikampf mit dem Zwickauer „Hanno" Breitenstein war Herbert Stelter (Foto, Seite 13). Auf Seite 46 muß die Zeile korrekt lauten: 1. Horst Schmutzler (Tennis-Borussia) 1.04 25/24.

**Zu Ausgabe No. 4**

Der Vorname des SSV-Verteidigers Läßker lautet Kurt und nicht Ulrich und korrekt muß es heißen Leo von Bronikowski/BSV 1892 (beides Seite 8) sowie Walter Schemel/HSV (Seite 14). Auf Seite 15 links unten muß es richtig heißen: „Startberechtigt dazu waren jene Berliner Vereine, die in der Saison 1951/52 ins Pokalfinale vorgestoßen waren".
In der Legende der Fotos (Seite 19) wurden die Spieler Heinz Nickel und Karl Langethal vertauscht. Auf Seite 32 muß es richtig heißen Manfred Pflantz und auf Seite 35/36 Peter Krieger (VfB) und auf Seite 46 Josef Röhrig (Köln). Auf Seite 39 wurden die Legenden unter beiden Fotos vertauscht. Links ist Walter Schaub und nicht Fritz Walther plaziert.
Schließlich verstarb Rudolf Junek bereits 1952 (Bildlegende, Seite 50) und Horst Kollmanssperger stürmte 1949/50 noch nicht für „TeBe", sondern noch für Wacker 04 (Seite 52).

Die richtige Schreibweise von Trainer, Spielern und Schiedsrichtern lautet: Mauruschat (SSV/Seite 9), Gille (Marathon/Seite 9), Stechow (Tasmania/Seite 9), Sgodda (Südring/Seite 13), Tillack (TeBe/Seite 13), Karp (Minerva/Seite 30), Backasch (Hertha BSC/Seite 37), Mebus (Benrath/Seite 46), Meyer (Leer/Seite 47) und Grabitz (Arminia Hannover/Seite 49).

Das Wilmersdorfer Stadion befand sich am Lochowdamm (Seite 31), das inoffizielle Spiel der Berliner Auswahl fand am 24.9.1947 in Hennef statt (Seite 46) und das Amateur-Endspiel 1953 fand natürlich zwischen Bergisch-Gladbach 09 (Mittelrhein) und Homberger SV (Niederrhein) statt (Seite 16).

## Vorschau




**Deutsche Fußballzeitschrift**

**Die Ausgabe No. 6 enthält u.a.**

- ○ Europapokal der Landesmeister *(phantastische Serie ab Saison 1955/56)*
- ○ Europapokal-Helden
- ○ Welt-Fußballer 1989
- ○ Welt-Referee 1989
- ○ Der goldene Schuh von adidas *(Historie und Saison 1988/89)*
- ○ Die Europa-Analyse des letzten Vierteljahrhunderts *(eine Super-Analyse für Verbände, Vereine, Experten, Fans)*
- ○ Deutsche Fußballtrainer des Jahres 1989 *(Report, Resultat, Details)*
- ○ Berliner Städtespiele *(Fortsetzung ab 1954)*

## FÜR NEUE LESER:

**Die Ausgabe No. 4 vom „Libero" enthielt:**
**(Nachbestellung über Journal-Leitung möglich)**



## FUSSBALL-WELTZEITSCHRIFT

Für jene Leser, die die „Fußball-Weltzeitschrift" noch nicht kennen, sei an dieser Stelle wieder auf die zuletzt erschienene Ausgabe hingewiesen.

Die **Ausgabe No. 16** ist zugleich die erste authentische und umfassende Publikation der Welt (!), in der Sie alle Details von allen olympischen Fußballspielen von 1900 bis 1920 finden. Nicht nur die Vornamen und Vereinsangehörigkeit der in den Teamaufstellungen angegebenen Spieler, sondern auch die Trainer, Kapitäne, Torschützen, Zuschauerzahlen, Stadien, Spielorte, Referees und das Datum werden von jedem Spiel präsentiert. Dazu gehören noch Textinformationen und eine Vielzahl von Fotos (viele Olympiateams) aus allen beteiligten 21 Ländern von drei Kontinenten. Erarbeitet wurde dies von Experten aus diesen 21 Ländern.

Zudem enthält diese Ausgabe die analogen statistischen Informationen von allen offiziellen Amateur-Länderspielen der Länder mit professionellem Fußball, die es von 1900 bis 1920 in der Welt gab. Dies betrifft folglich nur die Engländer, Waliser und Iren, da die Schotten damals noch keine Amateur-Länderspiele bestritten. Das Farb-Archiv enthält ganzseitige Fotos der beiden Finalisten des Europapokals der Pokalsieger 1987/88 (KV Mechelen, Ajax Amsterdam) und der drei Olympischen Medaillengewinner von 1988 (Sowjetunion, Brasilien, BR Deutschland). Eine Biographie von Rinat Dasaev sowie Reportagen von der Ehrung der weltbesten Goalkeeper 1988 Rinat Dasaev, „Hans" van Breukelen) mit nicht alltäglichen Fakten sind zudem enthalten.

Wissen Sie, wer die erfolgreichsten Olympioniken (Spieler, Torschützen, Trainer etc.) der Welt bis 1920 sind, warum das olympische Finale 1920 von skandalösen Vorfällen umgeben und bereits nach 39 min. abgebrochen wurde. Dies alles können Sie ebenfalls in der Ausgabe No. 16 nachlesen. Eine Super-Dokumentation, die fortgesetzt wird.

Schließlich sei bereits auf die folgende Doppel-Ausgabe No. 17/18 der „Fußball-Weltzeitschrift" hingewiesen (siehe auch Seite 34 dieses Heftes). Eine sehr farbige und inhaltlich in der Tat weltweit konkurrenzlose Publikation mit hohem aktuellen Wert.

Wer über den internationalen Fußball authentische Daten und Berichte sowie Fotos von der Vergangenheit und Gegenwart nicht missen und das niveauvollste Fußballmagazin der Welt kennenlernen möchte, sollte nicht zögern, die „Fußball-Weltzeitschrift" zu abonnieren. Sie kann nur direkt über die Journal-Leitung bezogen werden. Auf Wunsch stellen wir Ihnen auch ein Inhaltsverzeichnis aller bisher erschienenen Ausgabe gratis zur Verfügung, denn es können auch einzelne, auch die zurückliegenden Ausgaben bezogen werden. Alle Wünsche und Bestellungen richten Sie bitte an:


**Journal-Leitung**
**Graf-von-Galen-Straße 72**
**D-6200 Wiesbaden**
**Tel. 06121/46 17 81.**


# Fußball-Weltzeitschrift

(An Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

○ Hiermit bestelle ich ab Nr. ____ ein Abonnement der **Fußball-Weltzeitschrift.** Der Preis für 6 Ausgaben beträgt DM 45,– (BR Deutschland) bzw. DM 52,– (Europa).

○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No. ____ der **Fußball-Weltzeitschrift**.

(Einzelpreis beträgt ab No. 14 europaweit und frei Haus DM 9,– DM, Nr. 8–13 DM 7,– und bis No. 7 DM 12,40)

Name: ____________________

Straße: ____________________

PLZ/Ort: ____________________

____________________
Datum/Unterschrift nicht vergessen!

Zahlungsweise:
☐ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung
☐ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: ____________________

BLZ: ____________________

Kto.-Nr. ____________________

____________________
Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt für 6 Ausgaben und verlängert sich um ein weiteres Jahr , wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

F 9837 F
N° 16
Jan./Juni '89
DM 7,50

# FFHS Fußball-Weltzeitschrift




Olympische Fußball-Demonstrationen (1900, 1904, 1906)
Olympische Fußballturniere (1908, 1912, 1920)
Amateur-Länderspiele (1906–1920): England, Ireland, Wales
Teams: KV Mechelen, Ajax Amsterdam, Soviet Union, Brasil, BR Deutschland
Ehrung der weltbesten Goalkeeper 1988

# Berliner Fußball-Club Viktoria 1889




| | |
|---|---|
| Deutscher Meister: | 1907/08, 1910/11 |
| Deutscher Vizemeister: | 1906/07, 1908/09 |
| Berliner Meister: | 1892/93, 1893/94, 1894/95, 1895/96, 1896/97, 1901/02, 1906/07, 1907/08, 1908/09, 1910/11, 1912/13, 1915/16, 1918/19, 1933/34, 1954/55, 1955/56 |
| Berliner Pokalsieger: | 1906/07, 1907/08, 1908/09, 1925/26, 1926/27, 1952/53 |

*Am 6. Juni 1889 als „Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889" gegründet.*

